

Häufigkeitswörterbuch

der deutschen Sprache.

Festgestellt

durch einen

Arbeitsausschuß der deutschen Stenographie-Systeme.

Herausgegeben

von

F. W. Kaeding.

Als Beiheft zu Band 4/1963 der
GRUNDLAGENSTUDIEN
aus
KYBERNETIK und GEISTESWISSENSCHAFT
(Verlag Schnelle, Quickborn bei Hamburg)
auszugsweise nachgedruckt

Original:

Steglitz bei Berlin 1897.
Selbstverlag des Herausgebers.

Im Buchhandel zu beziehen durch die Königliche Hofbuchhandlung von E. S. Mittler & Sohn,
Berlin SW, Kochstraße 68—71.



Häufigkeitswörterbuch

der deutschen Sprache.

Festgestellt

durch einen

Arbeitsausschuß der deutschen Stenographie-Systeme.

Herausgegeben

von

F. W. Kaeding.

Erster Teil.

Wort- und Silbenzählungen.

(Auszugsweise Reproduktion)

Steglitz bei Berlin 1897.
Selbstverlag des Herausgebers.
Im Buchhandel zu beziehen durch die Königliche Hofbuchhandlung von E. S. Mittler & Sohn,
Berlin SW, Kochstraße 68—71.

Als Beiheft zu Band 4/1963 der
GRUNDLAGENSTUDIEN
aus
KYBERNETIK und GEISTESWISSENSCHAFT
(Verlag Schnelle, Quickborn bei Hamburg)
auszugsweise nachgedruckt

Vorwort.

Mit dem vorliegenden Werke übergebe ich dem deutschen Volke die Ergebnisse einer mehr als fünfjährigen angestrengten Arbeit vieler Personen mit dem Wunsche, daß die erreichten Feststellungen brauchbare Unterlagen für weitere wissenschaftliche Forschungen bieten mögen. Ich bin überzeugt, daß trotz der aufgewendeten Mühe, nicht alle von den verschiedenen Kreisen zu stellenden Fragen ihre Beantwortung finden werden, man erhält aber überall die Grundlage für die zu bestimmten Zwecken erforderlichen Anschlußarbeiten und Ergänzungen, da der Stoff bis in die kleinsten Einzelheiten zergliedert und übersichtlich zusammengestellt worden ist.

Die in diesem Buche gebotenen Mitteilungen stellen nur Auszüge aus dem Gesamtwerke dar; die Urschrift desselben geht nach deren Fertigstellung und nach erfolgter Drucklegung der Auszüge in das Eigentum der Königlichen Bibliothek in Berlin über, aus deren Fonds auf Anordnung Seiner Majestät des Kaisers und Königs ein Beitrag zu den Herstellungskosten gezahlt worden ist.

Herzlichen Dank sage ich allen Mitarbeitern für die dem Werke seit dem Jahre 1891 gewidmete aufopfernde Thätigkeit, sowie allen Förderern des Unternehmens für die zur Aufbringung der großen Kosten geleisteten Spenden. Möge die durch unsere Thätigkeit gewonnene zahlenmäßige Klarstellung der Wort-, Silben- und Lautverhältnisse der deutschen Sprache nach der praktischen und theoretischen Seite hin die erhofften Früchte tragen.

Steglitz bei Berlin, Kuhligkshof Nr. 5, im April 1897.

F. W. Kaeding.

Inhaltsverzeichnis.

Erster Teil.

Wort- und Silbenzählungen.

Erster Teil.

Wort- und Silbenzählungen.

Erster Abschnitt.

Einleitung.

A. Litteratur.

Untersuchungen zur Feststellung der Häufigkeit deutscher Wörter, Silben, Laute und Lautverbindungen sind bisher in größerem Umfange noch nicht ausgeführt worden, weil ein dringendes Bedürfnis nicht vorzuliegen schien. Diese Untersuchungen sind aber unbedingt erforderlich, wenn man ein wirklich zweckmäßiges stenographisches System aufstellen oder ein vorhandenes ausbilden will; auch sind sie für viele Fragen der deutschen Sprachforschung, welche bis jetzt noch nicht beantwortet werden konnten, sehr erwünscht.

Die Frage nach der Häufigkeit eines Wortes, einer Silbe oder eines Buchstaben, sowie irgend welcher Verbindung dieser Sprachbestandteile untereinander müssen sich die Vertreter der stenographischen Systeme stets vorlegen, wenn sie Verbesserungsanträge in erschöpfender Weise prüfen wollen.

Zählungen dieser Art, welche sich teils nur auf Wörter, teils nur auf Laute erstrecken, sind schon von verschiedenen Personen vorgenommen und zum Teil auch veröffentlicht worden. Eine Zusammenstellung der bis zur Drucklegung dieses Werkes bekannt gewordenen Arbeiten befindet sich im Anhange der „Einleitung" unter „Anmerkungen 1—41".

B. Notwendigkeit großer Zählungen.

Die erwähnten Arbeiten beziehen sich sämtlich auf wenig umfangreiche Zählstoffe oder dienen nur der Entscheidung ganz bestimmter Fragen, wie der Kürzung der Begriffswörter, der Häufigkeit der Hilfsverben u. s. w. Kleinere Zählstoffe bieten aber keine genügende Grundlage für eine umfassende Prüfung der vorhandenen oder für die Schaffung besserer stenographischer Systeme, da nach den nunmehr angestellten Erhebungen die Zahl der seltener vorkommenden Wörter eine so große ist, daß deren Eigentümlichkeiten nur bei sehr umfangreichen Zählstoffen in genügender Weise in die Erscheinung treten und berechnet werden können.

Eine zum Zwecke der Klarlegung dieser Frage vorgenommene Untersuchung ergab, daß in unseren 110 Sammelstellen mit je 100 000 Wörtern $^2/_5$ aller Wörter nur in einer Sammelstelle vorkamen und daß ungefähr $^4/_5$ nur in 1—10 Sammelstellen erschienen.

Ferner ist die Häufigkeit eines bestimmten Wortes je nach dem Stoff den größten Schwankungen unterworfen. Eine Prüfung derselben bei 4 500 000 Wörtern, die auf 45 Sammelstellen zu je 100 000 Wörter verteilt waren, ergab z. B., daß das häufige Wort „zu" mit einer Mindestzahl von 974 auf 100 000 und einer Höchstzahl von 1959 vorkam, ebenso „zur" 81 : 446, „es" 278 : 1254, „er" 198 : 1400, „endlich" 9 : 131,

„eine" 370 : 942, „zwischen" 7 : 122, „zurück" 3 : 137 mal. Die Schwankungen der betreffenden Nachweisungen vom Häufigkeitsdurchschnitt nach oben gingen bis 423 %, die Schwankungen nach unten bis 100 %.

Früher ausgesprochene Vermutungen wurden durch diese Verhältniszahlen zur Gewißheit. Die Erkenntnis der Sachlage führte zu dem Entschlusse, den Zählstoff auf 20 000 000 Silben oder fast 11 Millionen Wörter zu bemessen. Natürlich werden die Schwankungen um so geringer, je größer der gesamte verarbeitete Zählstoff ist, und es konnte später festgestellt werden, daß die Abweichungen von der Durchschnittshäufigkeit bei den in Rechnung gestellten Wörtern betragen: auf 2½ Millionen 20 %, auf 5 Millionen 16 %, auf 10 Millionen nur noch 3 %.

Wie groß die Zahl der mit ganz geringen Häufigkeiten auftretenden Wörter ist, ergiebt auch die Nachweisung in Abschnitt V Nr. 4, auf welche besonders hingewiesen wird.

Bei den Häufigkeitsuntersuchungen früherer Zeit war zum größten Teil ein weit unter 100 000 Silben stehender Zählstoff verwendet, dessen Ergebniszahlen dann auf 100 000 Silben rechnungsmäßig erweitert wurden. Ein solches Verfahren konnte nur als Notbehelf gelten, weil anzunehmen war, daß die Verhältniszahlen bei größeren Wörtermassen ganz andere sein und daß in jedem Zählstoff andere Zahlen erscheinen würden. Erst die Reduktion der Prozentzahlen aus vielen Millionen Silben auf 100 000 hat den Wert einer einigermaßen sicheren Grundlage für weitere Folgerungen. Die Häufigkeit der „Wörter" als solche kann überhaupt nur einen Maßstab bilden für die Kürzung ganzer Wörter oder Wortstämme, die innere Einrichtung der Stenographiesysteme bleibt dadurch unberührt. Hier kann erst die Feststellung der Silben in ihrem Verhältnis zum Worte, sowie die Feststellung der Laute das Langvermißte bringen. Bei letzteren wiederum müssen die „Lautverbindungen" Berücksichtigung finden, wenn der Nutzen einer solchen Arbeit ein allgemeiner sein soll. Nach der Zerlegung der Gesamtmenge des Stoffes müssen dann die Schlüsse gezogen werden, welche größeren Gruppen von Buchstaben, Silben oder Wörtern die meisten Kürzungsvorteile bieten, um die Kurzschrift wahrhaft an die Sprache anzulehnen.

Die Beratungen der Abänderungsvorschläge für das Stolzesche Stenographiesystem, welche den Körperschaften des Verbandes Stolzescher Stenographenvereine in den Jahren 1886—1888 vorgelegt wurden, veranlaßten auch den Herausgeber dieses Werkes zur Anfertigung statistischer Erhebungen über das Vorkommen der Hilfszeitwörter in der deutschen Sprache (Anm. 39). Es wurden ungefähr 40 000 Wörter gezählt und dann vergleichende Berechnungen der oben angedeuteten Art angestellt. Bei der Arbeit selbst wurden indes Zweifel über die Zweckmäßigkeit solcher beschränkten Untersuchungen rege, welche sich bei den Vergleichen mit anderen Arbeiten vermehrten und zu der Überzeugung führten, daß diese Notbehelfe nicht genügten und daß man für die darauf verwendete Zeit durch die Sicherheit der Ergebnisse nicht entschädigt würde. Verschiedene Einzelfragen bei den Systemberatungen mußten mangels erschöpfender statistischer Grundlagen lediglich nach Gutdünken entschieden werden. Hierdurch werden leicht Irrtümer hervorgerufen, wie solche stets eintreten müssen, wenn man statistische Fragen lediglich nach dem „Gefühle" beurteilen soll.

Die Erfahrung hat gezeigt, daß selbst tüchtige Kenner der deutschen Sprache und des Sprachgebrauches nicht imstande waren, die Häufigkeitszahlen auch nur annähernd sicher zu bestimmen.

Wohl wird mit Recht angeführt, daß die Häufigkeit der Wörter und Laute bei Entscheidung stenographisch-wissenschaftlicher Fragen nicht allein ins Gewicht fällt, sondern daß auch eine Reihe anderer Rücksichten mitspreche, so die Berücksichtigung der herrschenden Rechtschreibung, die Notwendigkeit (Anm. 41), ähnlichen Lauten auch ähnliche Zeichen zu geben u. s. w.; man mag aber einen Standpunkt einnehmen, welchen man will, immer wird zugestanden werden müssen, daß in erster Linie bei jedem Systemvertreter die Frage im Vordergrunde steht: Wie weit wird die gegenwärtige Gestalt der Schrift von dieser neuen Regel oder von der vorgeschlagenen Abänderung berührt, wie tief schneidet der Vorschlag in das schon

Bestehende ein? Die Häufigkeitszahl bildet daher bei allen stenographisch-wissenschaftlichen Fragen einen Hauptbestandteil.

C. Entstehung der vorliegenden Arbeit.

Diese Erwägung war die Veranlassung, daß ich bei dem „Stolzetage" im September des Jahres 1891 in Berlin nach einem Vortrage über die Notwendigkeit ausgedehnter Häufigkeitsuntersuchungen (52) den Antrag auf baldige Inangriffnahme derselben stellte. Der Stolzetag beschloß im Sinne des Antrages; der wenige Tage darauf zusammentretende „Internationale Stenographentag" erkannte die Notwendigkeit einer derartigen gemeinsamen Arbeit an und beauftragte seinen geschäftsführenden Ausschuß mit den weiteren Schritten.

Dieser nur für den Stenographentag gewählte und bald nachher aufgelöste Ausschuß konnte natürlich nicht an die Ausführung eines so großen Werkes herantreten. In der Schlußsitzung übertrug man mir die Ausführung des von mir vorgelegten Planes, den die in der Sitzung anwesenden Vertreter aller beteiligten deutschen Stenographiesysteme vorher in allen Punkten gebilligt hatten.

Dem allgemeinen Brauche entsprechend hätten nun die einzelnen Stenographieschulen Vertreter für den zu bildenden „Arbeitsausschuß" wählen und diese mit der erforderlichen Vollmacht und den nötigen Geldmitteln zur Durchführung der Aufgabe versehen müssen. Da das nicht geschah, so forderte ich im November 1891 die sämtlichen Vorstände der verschiedenen Schulen auf, sich in der angedeuteten Weise an der Ausführung des Beschlusses zu beteiligen. Nur wenige Vorstände erklärten sich zur Zahlung der nach der ungefähren Kopfzahl der Vereinsmitglieder bemessenen Geldbeiträge bereit; nur drei Schulen wählten einen Vertreter für den Arbeitsausschuß. Ich war daher darauf angewiesen, durch unmittelbare Verbindung mit einer Anzahl mir bekannter Herren aller Systemrichtungen deren Bereitwilligkeit zur Mithilfe festzustellen. Mit den so gewonnenen Personen wurde dann der „Arbeitsausschuß" gebildet und die Wahl der Vorstandsmitglieder desselben bewirkt. Im Laufe der Jahre hatte dieser Ausschuß eine stets wechselnde Zusammensetzung, da viele Herren nach einiger Zeit an der weiteren Ausübung ihrer Thätigkeit behindert waren, andere die übernommenen Verpflichtungen überhaupt nicht ausführten. Im allgemeinen entsprachen Eifer, Arbeits- und Opferfreudigkeit der Stenographen leider nicht den Erwartungen, die ich nach der Wärme hegen mußte, mit welcher der ganze Gedanke auf dem Stenographentage aufgenommen worden war. Zu den in der Sache liegenden Schwierigkeiten traten somit die aus mangelhafter Unterstützung nach jeder Richtung hin sich ergebenden hinzu. Die bei weitem größte Anzahl fleißiger Mitarbeiter wurde von der Stolzeschen Schule gestellt, welche auch an Geldmitteln mehr als die Hälfte des ganzen Bedarfes deckte. Auch aus nichtstenographischen Kreisen erhielt ich durch die Presse einige recht fleißige und befähigte Mitarbeiter, welche mir durch alle Abteilungen hindurch treu zur Seite standen. Die Größe des ganzen Unternehmens bedingte eine fortwährende Thätigkeit für das Aufsuchen stets neuer Mitarbeiter, teils zur Ausfüllung der in den Reihen der bisherigen entstehenden Lücken, teils zur Erweiterung und Vermehrung der einzelnen Abteilungen. Die Namen der Personen, welche uns mit größeren Leistungen unterstützt haben, sei es durch Mitarbeit, sei es durch Gewährung von Geldmitteln, Papierbedarf und dergl. sollen in einem späteren Abschnitte zusammengestellt werden, da das Werk bei Beginn der Drucklegung noch nicht beendet ist; ebenso werde ich am Schlusse der Arbeiten auch über die entstandenen Kosten berichten.

D. Allgemeines über die Ausführung der Arbeit und die dazu gehörende Litteratur.

So weit die Vorgeschichte der „Untersuchungen zur Feststellung der Häufigkeit der Wörter, Silben und Laute in der deutschen Sprache". Für die Ausführung der Arbeit kam nun zunächst in Betracht, ob und welche Vorarbeiten außer den oben erwähnten, nur

für stenographische Zwecke aufgestellten Teilzählungen auf diesem Gebiete vorhanden waren. Eine sorgfältige Durchsicht der in der Königlichen Bibliothek zu Berlin vorhandenen sprachwissenschaftlichen und statistischen Werke, in welchen man Anknüpfungspunkte vermuten konnte, ergab leider das gänzliche Fehlen von Versuchen und Vorarbeiten, sodaß man vom Anfang bis zum Schluß des Unternehmens hinsichtlich der Anlage desselben, wie der Ausdehnung der Abteilungen, des erforderlichen Materials u. s. w. stets auf Schätzungen angewiesen blieb. Die Folge war, daß zu Anfang aus Furcht vor unnötiger Kostenerhöhung alles zu niedrig veranschlagt wurde, später dagegen nach vielen getäuschten Erwartungen zu hoch.

Oben habe ich bereits diejenigen auf sprachliche Häufigkeitsuntersuchungen bezüglichen Arbeiten erwähnt, welche mir bekannt geworden sind. Konnten diese Schriften mir auch keine Unterstützung bei der technischen Anlage größerer Untersuchungen gewähren, so waren sie doch vorzüglich geeignet zur Vervollständigung des Gesamtbildes, wie zur Begründung einer Reihe von Maßnahmen, welche der Arbeitsausschuß im Laufe seiner Thätigkeit treffen mußte.

Es war natürlich, daß schon der Beschluß des Stenographentages auf Vornahme so ausgedehnter Untersuchungen die Aufmerksamkeit der beteiligten Kreise auf unser Unternehmen lenkte. Mehr noch geschah dies durch die Notwendigkeit der immer erneuten Anwerbung freiwilliger Mitarbeiter und die stets wiederholten Bitten um Beihilfe zu den großen Kosten. So ist denn im Laufe der Jahre kaum eine bedeutendere stenographische Zeitschrift erschienen, die nicht in fast allen Nummern Mitteilungen über den Stand der Arbeiten enthielte; auch die Tagespresse nahm wiederholt Gelegenheit, auf unsere Arbeiten hinzuweisen und deren Unterstützung zu empfehlen. Dadurch veranlaßt, meldeten sich dann auch die Gegner, um unter den verschiedensten Gesichtspunkten gegen uns Stellung zu nehmen. Es kann nicht meine Aufgabe sein, die für und gegen die Zweckmäßigkeit oder Notwendigkeit sprachlich-statistischer Untersuchungen an der oder jener Stelle vorgebrachten Gründe und Gegengründe hier einer Besprechung zu unterziehen. Die Notwendigkeit solcher Untersuchungen wird schon durch das Vorhandensein der oben angezogenen, zahlreichen kleineren Arbeiten genügend bewiesen, denn diese umfassen einen Zeitraum von bereits 70 Jahren, die fortwährenden Ergänzungen dieser kleineren Versuche beweisen die Unzweckmäßigkeit der geringen Ausdehnung, und die Klagen aus der Gelehrtenwelt (13) über das Fehlen einer erschöpfenden Sprachstatistik ergänzen diesen Beweis. Die Lückenhaftigkeit, welche kleinen Zählungen naturgemäß anhaften muß, ergiebt sich aus den oben angeführten Verhältniszahlen der Wörter zu einander und wird noch handgreiflicher belegt durch die in der Vorbemerkung zur alphabetischen Liste Abschnitt V Nr. 4 befindliche Zusammenstellung des thatsächlichen Vorkommens aller gezählten Wörter, wonach **49,14 pCt.** der in der Zählung befindlichen 258173 Wörter, welche die Gesamthäufigkeit von 10910777 ergeben, nur **einmal** vorgekommen sind. Der Arbeitsausschuß hat es für seine Pflicht gehalten, sich in der Durchführung des übernommenen Auftrages durch nichts beirren zu lassen; dem unparteiischen Leser wird aber vielleicht damit gedient sein, wenn ich diejenigen Aufsätze bezeichne, welche meines Wissens durch diese Arbeit hervorgerufen worden sind, dieselbe erwähnen oder eingehender besprechen und nicht zu der laufenden Berichterstattung der Presse gehören. Die Titelangaben der in Betracht kommenden Schriften befinden sich unter Anmerkungen 42—70.

Hierher gehören noch einige Aufsätze, welche die baldige Vornahme von „Schreibflüchtigkeits-“ oder „Geläufigkeits-“, sowie von „Deutlichkeitsuntersuchungen“ befürworten, über eigene Arbeiten dieser Art berichten oder Vorschläge für die Inangriffnahme ausgedehnter Forschungen machen.

Schon an dieser Stelle möge auf die Notwendigkeit der baldigen Inangriffnahme der „Geläufigkeits-“ wie auch der „Deutlichkeitsuntersuchungen“ hingewiesen werden. Die Häufigkeitsuntersuchungen können erst dann fruchtbringend verwertet werden, wenn mindestens

die „Geläufigkeitsuntersuchungen“ der vorhandenen Schriftzeichen oder Schreibmöglichkeiten beendet und der größere oder geringere Wert der einzelnen Schriftzüge zahlenmäßig festgelegt worden ist.

Unter den verzeichneten Schriften befinden sich mehrere, welche die Notwendigkeit der „Geläufigkeitsuntersuchungen“ eingehend begründen. Diesen Vorschlägen kann ich mich nur anschließen und den nationalen und internationalen Stenographentagen die Einleitung sorgfältigster Erhebungen dringend empfehlen.

Die verschiedenen Verzeichnisse der einschlägigen Schriften über „Häufigkeits- u. s. w. Untersuchungen“, welche mir bekannt geworden sind, dürften ziemlich vollständig sein; es ist alles geschehen, um thunlichste Vollständigkeit zu sichern. Am 1. Januar 1896 habe ich noch einen Aufruf an die Vertreter aller stenographischen Systeme erlassen zur Angabe der ihnen etwa bekannt gewordenen selbständigen Arbeiten auf dem Gebiete der „Häufigkeits- u. s. w. Untersuchungen“. Alle Meldungen sind sorgfältig geprüft worden, und etwaige Nachträge sollen am Schlusse dieses Werkes gegeben werden.

Die für die „Geläufigkeits- u. s. w. Untersuchungen“ in Betracht kommenden Schriften sind unter Anmerkungen Nr. 71—90 verzeichnet.

Zweiter Abschnitt.

Die Anforderungen an die Häufigkeitsuntersuchungen.

Über die an das Werk zu stellenden Anforderungen waren die Ansichten der beteiligten Kreise schon vor Beginn der Arbeiten sehr verschieden. Zwei Hauptgruppen standen sich gegenüber, die der Stenographen und die der Sprachforscher. Bei der Aufstellung der Grundzüge des Arbeitsplanes lag sehr viel daran, möglichst weite Kreise für das Werk zu gewinnen, damit von diesen Wünsche hinsichtlich der Einrichtung und Durchführung des Werkes, sowie der Klarstellung möglichst vieler zweifelhafter Punkte ausgesprochen werden könnten. Sämtliche Fachzeitschriften der Gelehrten- und der stenographischen Kreise wurden mehrfach mit Nachrichten über den Beginn der Arbeiten, über den Zweck derselben u. s. w. beschickt, und alle diese Bekanntmachungen schlossen mit der Aufforderung zur Beteiligung an dem Werke in der einen oder der anderen Form. Es ist also seitens des Arbeitsausschusses nichts versäumt worden, um das Ganze so zu gestalten, daß es allen berechtigten Ansprüchen genügen könnte. Trotzdem bezweifelt der Ausschuß, daß es ihm gelingen wird, diejenigen Kreise zufrieden zu stellen, welche schon während der Arbeit in Aufsätzen, Vorträgen, Privatbriefen, Vereinen u. s. w. das Werk bemängelt haben. Hätten diese Kreise ihre Wünsche zeitig zu erkennen gegeben, so würden dieselben bei den Arbeitsanweisungen berücksichtigt worden sein. Späterhin war dieses nicht mehr möglich. Auf viele von mir an geeignete Personen gerichtete Bitten um Ratschläge für die Einrichtung des Werkes u. s. w. erhielt ich keine Antwort, andere wurden so widerwillig und oberflächlich beantwortet, daß ich es vorzog, die betreffenden Herren bei der weiteren Bearbeitung nicht mehr zu befragen.

Während so viele der Sache gleichgültig gegenüberstanden, sind andere schon während der Arbeit in Aufsätzen, Vorträgen u. s. w. gegen das Werk vorgegangen. Das Dresdener stenographische Institut trat in schärfster Weise gegen unsere Arbeit auf, und auch die „Stenographische Prüfungskommission zu Berlin“, damals noch eine Körperschaft des Verbandes Stolzescher Stenographenvereine, schrieb unterm 25. März 1892, daß sie von dieser Art der Statistik sich für ihre Zwecke keinen Nutzen versprechen könne und deshalb die Gewährung eines Beitrages zu den Kosten ablehne. Dabei waren von den 7 Mit-

gliedern dieser Kommission seiner Zeit bei der Beschlußfassung über die Vornahme solcher Untersuchungen 5 anwesend gewesen. Der Beschluß wurde einstimmig gefaßt, und an der Feststellun., der grundlegenden Bestimmungen über Ausdehnung u. s. w. der Arbeit waren drei Mitglieder dieser Körperschaft beteiligt.

Herr Dr. Franz Stolze hielt einen Vortrag (61), der sich namentlich gegen die große Ausdehnung der Untersuchungen richtete.

So ist denn von beteiligter Seite die Ausführung des Beschlusses des Stenographentages nicht nur nicht gefördert, sondern sogar erheblich erschwert worden. Es bedurfte erhöhter Anstrengung, um die hierdurch hervorgerufenen Nachteile sowohl betreffs der Arbeitskräfte als auch der Geldmittel wieder wett zu machen. Dies ist im wesentlichen gelungen, wenngleich manchem Freunde der Sache noch dieser oder jener Wunsch am Herzen liegen wird, der nicht durch einfaches Nachschlagen in dem Wörterbuch sofort erfüllbar ist. Verschiedenes wird sich durch eine Statistik dieser Art überhaupt nicht nachweisen lassen.

Was zunächst die Sprachforschung anlangt, so hätte nach dieser Seite hin noch vieles erreicht werden können, wenn die deutsche Gelehrtenwelt dem Werke von Anfang an mehr Beachtung geschenkt, dem Arbeitsausschusse ihre Wünsche dargelegt und die nötigen Arbeitskräfte und Geldmittel zugeführt hätte. Die ersten Arbeitsanweisungen hätten dementsprechend abgefaßt werden und die Arbeiten ohne wesentliche Vermehrung der Arbeitslast den weitergehenden Wünschen Rechnung tragen können. Da aber keinerlei Beteiligung von Seiten der Gelehrten sich zeigte, so hatte der lediglich für stenographische Zwecke eingesetzte Arbeitsausschuß keine Veranlassung, sich mit Dingen zu befassen, die seinem eigentlichen Wirkungskreise fern standen. Trotzdem bin ich überzeugt, daß auch für die Sprachwissenschaft sehr viel Neues und Wissenswertes aus unserem Werke sich ergeben wird, wenn die weitere Bearbeitung des Stoffes von kundiger Hand geschieht.

Von Herrn Karl Koch in Halberstadt wurde (91—92) darauf hingewiesen, daß unsere Arbeiten ein vortreffliches Mittel bieten würden zur Herbeiführung einer Verbesserung des deutschen „Gießzettels". Herr Hermann Smalian in Berlin trat diesem Vorschlag bei (93—94), doch blieben die Hinweise zunächst ohne Erfolg. Auch die von dem Arbeitsausschusse an 225 größere Buchdruckereien und an sämtliche Schriftgießereien Deutschlands versandten Aufforderungen zur Beteiligung an den Kosten des Unternehmens fanden kein Entgegenkommen. Erst im Herbst des Jahres 1895 nahm der Vorstand des deutschen Buchdruckervereins in Leipzig die Angelegenheit in die Hand. Auf den Antrag desselben wurden die Zählungen auch auf die großen Anfangsbuchstaben ausgedehnt, *soweit dies bei dem vorgeschrittenen Stande der Arbeiten noch möglich war*, und auf die Interpunktionen. Die Zerlegung des Gesamtstoffes in die Buchstaben wurde den Bedürfnissen des Gießzettels angepaßt.

Den Stenographen liegt daran, festzustellen:

1. die Häufigkeit der einzelnen Wörter,
2. „ „ „ „ Silben,
3. „ „ „ „ Laute,
4. „ „ „ „ Buchstaben

und zwar

a) der *einzelnen* Buchstaben,
b) „ Zusammensetzungen,
c) „ Verschmelzungen.

Diese Forderungen werden sämtlich erfüllt. Dagegen ist von jeder Berücksichtigung der grammatischen, selbst der Bedeutungsunterschiede, abgesehen und streng der Grundsatz durchgeführt, nur die lautliche Gestalt der Wörter ins Auge zu fassen. Ohne Belang war dabei *für uns* auch die Schreibung mit großen oder kleinen Anfangsbuchstaben, da auf diese Unterscheidung alle stenographischen Systeme verzichten. Es werden zusammengeworfen

und erscheinen in einer Zahl: sein (suus und esse), Arme (brachia und pauperes), träger (is, qui portat, piger und pigrior), treuer als starker Positiv und als Komparativ und vieles andere mehr.

In den Anfangsarbeitsanweisungen (Abteilung I) war von dem Arbeitsausschuß die Unterscheidung gleichlautender Wörter ausdrücklich vorgeschrieben worden, die Durchführung dieser Vorschrift scheiterte aber daran, daß die nötige Zahl genügend hierfür vorgebildeter Mitarbeiter nicht vorhanden war und daß seitens vieler anderer die erforderlichen Zusätze auf den Zählzetteln unterlassen worden waren.

Eigennamen und geographische Namen sind nicht aufgenommen, weil diese Wörter zu sehr von dem gerade vorliegenden Zählstoffe abhängig sind. Vornamen und adjektivisch gebrauchte Namen sind, wenn sie im laufenden Text vorkamen, mitgezählt. Zahlzeichen sind nicht gezählt worden, wohl aber die ausgeschriebenen Zahlwörter.

Fremdwörter sind berücksichtigt worden. Dem Allgemeinen Deutschen Sprachverein bietet sich dadurch die Gelegenheit, festzustellen, in welchem Grade das Deutsche von Fremdwörtern durchsetzt ist. Ausgelassen wurden nur die größeren, vollständig in fremder Sprache wiedergegebenen Citate, die in einigen der untersuchten Werke einen erheblichen Raum einnahmen.

Für die Rechtschreibung wurde das Wörterbuch von Duden als verbindlich anerkannt.

Dritter Abschnitt.

Der verwendete Zählstoff.

(Es galt die Regel, daß nur laufender Text zu zählen sei. Die Überschriften der Seiten, die Aktüberschriften und die Namen der handelnden Personen bei Theaterstücken wurden daher, auch wenn letztere Vornamen waren, nicht ausgeschrieben.

Ebenso wurde bei Kammerverhandlungen die feststehende Form: „Herr Abgeordneter X. hat das Wort" und die Anführung der Redner: „Abgeordneter X." nicht mitgezählt. Die Inserate im Zeitungsstoff blieben gleichfalls unberücksichtigt.)

Die Auswahl des Zählstoffes war für den Arbeitsausschuß insofern schwierig, als demselben für den Ankauf einer großen Anzahl von Druckbogen eines gewählten Stoffes keine Barmittel zur Verfügung standen. Zunächst wurde die Bitte um unentgeltliche Überlassung von geeigneten Werken an eine größere Anzahl von Verlagsbuchhandlungen gerichtet; nach Durchsicht der wenigen Einlieferungen wurden einzelne Personen um Spenden gebeten, und erst gegen den Schluß der Sammlung wurden für einige noch nicht vertretene Gebiete Ankäufe gemacht. Es kam darauf an, daß möglichst alle Wissensgebiete berücksichtigt wurden, und daß auch Zählstoff aus ganz bestimmten Zweigen zur ausreichenden Verwendung gelangte. Im April 1892 wurde durch 180 Zeitungen noch eine Aufforderung zur Einlieferung von Zählstoff erlassen, um jedem die Möglichkeit zur Anbringung seiner Sonderwünsche zu bieten. Von dieser Aufforderung hat nur Herr Dr. Steinbrink in Steglitz Gebrauch gemacht. Der Arbeitsausschuß darf also annehmen, daß die von ihm gewählte Mischung des Zählstoffes für zweckmäßig und ausreichend erachtet ist.

Was den Inhalt des verarbeiteten Zählstoffes betrifft, so ist derselbe 1. juristisch, 2. kaufmännisch (aus Abhandlungen allgemeiner Art), 3. desgl. (aus Briefen), 4. theologisch, 5. medizinisch, 6. geschichtlich, 7. gemischt (aus Zeitungen und Büchern verschiedener Zweige), 8. militärisch (allgemeinen Inhalts), 9. militärisch (Briefe), ferner entnommen 10. aus Privatbriefen, 11. dem Buch der Erfindungen von Reuleaux, 12. Klassikern und Novellisten, 13. der deutschen Rundschau, 14. der Bibel (hiervon nur 100 000 Worte), außerdem 15. parlamentarisch, 16. volkswirtschaftlich.

Da es für die aus den Ergebnissen zu ziehenden Schlüsse von Wichtigkeit sein wird, feststellen zu können, **welcher** Zählstoff der betreffenden Abteilung zu grunde liegt, so folgt zunächst das

Verzeichnis der bearbeiteten Druckbogen.

1. Bericht über die Sitzung des Ausschusses des Vereins zur Wahrung der wirtschaftlichen Interessen von Handel und Gewerbe vom 7. 5. 85. Bg. 1 u. 2.
2. Über die Einwirkung des Gesetzes vom 18. 7. 84 auf die Statuten der bereits vor jenem Gesetze bestandenen Aktiengesellschaften. Vom Geh. Justizrat Laué zu Berlin. 1885. Herausg.: Verein zur Wahrung der wirtschaftlichen Interessen von Handel und Gewerbe. Bg. 3.
3. Der Identitätsnachweis bei der Ein- und Ausfuhr von Getreide. Herausg. wie Nr. 2. Berlin 1888. Bg. 1.
4. Die Erweiterung des Handelsrechts durch Einführung neuer Gesellschaftsformen. Berlin 1891. Bg. 3, Seite 33—45.
5. Die Geschäftssteuer auf Grundlage des Schlußnotenzwanges. Von Dr. Felix Hecht. 4. Aufl. Stuttgart. Verl. der J. G. Cottaschen Buchh. 1885. Bg. 1—3.
6. Rechtsgutachten über die Stempelpflichtigkeit der in Deutschland abgeschlossenen Lieferungsverträge. Von Justizrat von Simson und Rechtsanwalt Dr. Herrmann. Herausg. s. Nr. 2. Berlin 1888.
7. Strafgesetzbuch für das Deutsche Reich. (Reclam, Band 1590.) a. Bg. 1—4. b. Bg. 5—8.
8. Konkursordnung für das Deutsche Reich nebst dem Anfechtungsgesetz. (Reclam, Band 2218.) Bg. 1—6.
9. Der Schutz des Fabrik- und Geschäftsgeheimnisses. Vortrag von Dr. Josef Ludwig Brunstein. Wien 1887. Manzsche K. K. Hof-Verlagsbuchhandl. Bg. 1—3.
10. Die Kapitalrentensteuer, von M. Brömel. Herausgegeben von der volkswirtschaftlichen Gesellschaft zu Berlin. Jahrgang 6. Heft 46. Sonderabdruck. Berlin 1884. Verl. von Leonhard Simion. Bg. 1—2.
11. Der Entwurf der neusten Gewerbeordnungsnovelle. Kritisch beleuchtet von Ernst Neukamp. Tübingen 1891. H. Lauppsche Buchhandlung. a. Bg. 1—2. b. Bg. 3—4. c. Bg. 5—6.
12. Scherz und Ernst in der Jurisprudenz, von Rudolf v. Jhering. 1885. 3. Aufl. Leipzig, Breitkopf & Haertel. a. Bg. 1. b. Bg. 4, 1. Seite. c. Bg. 6, 16. d. Bg. 7—9. e. Bg. 10—15. f. Bg. 18—21, 23, 24. g. Bg. 22.
13. Wie schätze ich mich ein? Von A. Fernow. 1891. Frankfurt a. O., Trowitzsch & Sohn.
14. Die Stenographie in der Rechtspflege. Sonderabdruck aus dem Magazin für Stenographie. 1886.
15. Vereinsblatt für deutsches Versicherungswesen. Redakt. L. Nikisch, Berlin. 1876. a. Nr. 2 v. 15. 2., Nr. 3. v. 15. 3. b Nr. 4 v. 15. 4. c. Nr. 7.
16. Viktoria. Versicherungszeitung. 1885. Nr. 6, 9. 1889. Nr. 4—6.
17. Entscheidungen des Reichsgerichts. Staatsanzeiger. a. Nr. 5 v. 20. 10. 91, Bg. 26, 29, 30. b. Bg. 28. c. Nr. 6 v. 23. 12. 91, Bg. 33, 34.
18. Verhandlungen des 14. deutschen Juristentages. 1878. a. Band I, Bg. 1—4, 7—8 teilw. b. Bg. 5—6, 7 teilw. c. Bg. 9—12. d. Band II, Bg. 1—2. e. Bg. 3—4. f. Bg. 5—6. g. Bg. 9—14. h. Bg. 15—16.
19. Jahresbericht 1891 der Firma Robert Borchardt & Co., Berlin.
20. Corpus juris für deutsche Kaufleute; Deutsches Handels- und Wechselrecht; Der kaufmännische Rechtsfreund. Von Robert Fischer. 3. Aufl. a. 1. Teil. Bg. 1—2. b. Bg. 5—6. c. Bg. 7—12. d. Bg. 13. 2. Teil. Bg. 3. e. 2. Teil von Bg. 4—5. f. Bg. 6.
21. Kaufmännische Reform. Zeitschrift f. d. sozialen und praktischen Interessen des Kaufmannsstandes. Von Georg Hiller. Leipzig 1892. a. Nr. 3 v. 15. 1. b. Nr. 4 v. 22. 1. teilw.
22. Lesebuch für Kaufleute. Von Kaeding. Berlin 1891. E. S. Mittler & Sohn. Teil 1. Bg. 1—4.
23. Allgemeine Bestimmungen über den Geschäftsverkehr mit der Reichsbank. Juli 1889.
24. Der Streit um die Verstaatlichung der Reichsbank. Herausgegeben vom Verein zur Wahrung der wirtschaftlichen Interessen von Handel und Gewerbe. Berlin 1889. a. Bg. 1—4. b. Bg. 5—6. c. Bg. 7—8.
25. Beiträge zur Währungsfrage. Von H. A. Bueck. 1881. Düsseldorf. Verl. der L. Schwannschen Verlagshandlung. a. Bg. 1—2. b. Bg. 3—6. c. Referat über die Währungsfrage von H. A. Bueck am 5. 10. 85. Düsseldorf, bei August Bagel. Bg. 1—3.
26. Der Gesetzentwurf betreffend die Gesellschaft mit beschränkter Haftung. Herausg. wie Nr. 24. 1892. Bg. 1—2.

27. Der Geschäftssteuerentwurf des Herrn von Wedell-Malchow. Herausg. siehe unter 24. 1884.
28. Die Handelskorrespondenz. Von Locella. Verlag von G. A. Glöckner in Leipzig. a. Bg. 1—3. b. Bg. 7—8.
29a. Kaufmännische Phraseologie. Einleitung zur deutschen Handelskorrespondenz. Von Dr. Vogel, Handelsschuldirektor in Genf. Verlag von G. A. Glöckner, Leipzig. Von Bg. 1—4 die Seiten 17—56, 61—70, 77—80.
29b. Deutsche Handelskorrespondenz. Von Dr. Vogel. Verlag von G. A. Glöckner, Leipzig. Bg. 6—11.
30. Taschenbuch der Handelskorrespondenz. Von Louis Simon. 1858. 2. Aufl. Bg. 1—2.
31—41. Kaufmännische Geschäftsbriefe:
31. Von Thomas in Breslau. 32. Von R. Neumann in Berlin. 33. Von Badelt in Berlin. 34. Von der Dresdener Bank in Berlin. 35. Von Julius Klinkhardt in Leipzig. 36. Von Heintze & Blankertz in Berlin. 37. Von dem Hotel Kaiserhof in Berlin. 38. Von der Magdeburger Feuerversicherungsgesellschaft in Magdeburg. 39. Von der Mitteldeutschen Kreditbank in Berlin. 40. Verschiedene Auszüge. 41. Von Gustav Schierwagen in Schwedt.
42—45. Privatbriefe:
42a, b, c, d, e. Vom Regierungssekretär Adelberg in Berlin. 43. a. Von Franz Knoop, Wahlendorf. b. Von A. Stoldt, Schwerin in Mecklenburg. c. Von P. Rambuschek, Berlin. d. Vom Lehrer Reichmann, Ostrowitz in Posen. e. Von H. Heusser, Winterthur. f. Von Paul Rosentreter, Schönlanke a. d. Ostbahn. g. Vom Primaner M. O. Winkler, Grimma. h. Von Adolf Schreier, Alt-Landsberg. i. Von R. Mumm, Düsseldorf. k. Vom Lehrer Strangalies, Wietschisken, P. A. Sköpen in Ostpreußen. l. Von H. Domeier, Beeskow. m. Von Westermann, Kirchweyhe bei Bremen. n. Vom Dr. Pick, Riva (Tirol). 44. a. Von Schröder, Paderborn. b. Vom Pastor Koch, Tröchtelborn bei Friemar, Sachsen-Gotha. c. Von Frl. Sofia Bachmann, Hamburg. d. Von Stahl, Berlin, Solmsstr. 28. e. Vom Abiturienten Rölfing, Borken in Westfalen. 45. a. Vom Eisenbahnsekretär Neuhaus, Offenbach a. Main. b. Von Ernst Arm, Bythin. c. Von L. Lerch, Grobowo bei Gollantsch. d. Von C. Lindmaier, Stuttgart. e. Vom Amtsrichter Bauch, Neustadt in Mecklenburg.
46. Wilhelm v. Humboldt. Briefe an eine Freundin. (Reclam, Band 1861—65.) a. Bg. 2. b. Bg. 10—11, 24—27. c. Bg. 12—13. d. Bg. 14—23.
47. Julie oder die neue Heloise. Briefe zweier Liebenden. Von J. J. Rousseau, Deutsch von H. Denhardt. 1. Band. (Reclam, 1361.) a. Bg. 1—2, 21—22. b. Bg. 3—8, 11—12, 19—20. c. Bg. 9—10, 13—18, 27—28. d. Bg. 23—24, 29—30, 31. e. Bg. 25—26. f. Bg. 32—33.
48. Schillers Briefe. Kritische Gesamtausgabe. Von Fritz Jonas. 1892. a. Bg. 1—2, 9—10. b. Bg. 5—6, 11. c. Bg. 17.
49. Strategische Briefe. Von Kraft Prinz zu Hohenlohe-Ingelfingen, General der Infanterie. 2. Aufl. Berlin 1887. E. S. Mittler & Sohn. a. Teil I. Bg. 1, 2, 4, 5—10, 15—16. b. Bg. 3—4 teilw., 11—12, 17—21. c. Bg. 1—2. d. Bg. 3, 6, 8, 11—12. e. Bg. 1, 4, 5, 7, 9, 13—17. f. Teil II. Bg. 10. g. Teil III. Bg. 1—4, 9, 14—16. h. Bg. 7, 8, 10—13.
50. Taktische Unterrichtsbriefe. Von Griepenkerl. Berlin 1893. 3. Aufl. E. S. Mittler & Sohn. a. Bg. 14, 15 teilw., 16—24. b. Bg. 14, 15 teilw.
51. Ärztliche Briefe über „Diabetes mellitus". Von Dr. Wewer, Oberstabsarzt a. D. in Meiningen. Bg. 1—2.
52. Der menschliche Körper. Von Dr. Leonhardi Aster. Naturgeschichte des Menschen. a. Bg. 1—4, 6—9. b. Bg. 5.
53. Das Nervensystem des Menschen und seine Erkrankungen. Von Dr. Möbius. (Reclam, 1410.) Bg. 1—2.
54. Gesundheitsschlüssel für Haus, Schule und Arbeit. Von Professor Dr. med. Reclam. (Reclam, 1001.) Bg. 1—5.
55. Makrobiotik oder die Kunst, das menschliche Leben zu verlängern. Von Dr. Christoph Wilhelm Hufeland. a. Vorrede und Teil 1. Bg. 1—7½, 11—13, 17—19. Teil 2. Seite 121—216, 265—284, 313—318, 331—336. b. Bg. 8—10.
56. Das Heer und das Vaterland. Von L. Hahn. Berlin 1883. Verlag von E. S. Mittler & Sohn.
57. Der Soldaten-Freund. Begründet von L. Schneider. Berlin 1891. E. S. Mittler & Sohn. Heft 10. Bg. 43—46.
58. Leitfaden bei der Instruktion des Infanteristen. Von Graf v. Waldersee. 108. Aufl. Berlin 1883. Verlag von Barthol & Co. Bg. 1—10, 13—14.

59. Militärischer Dienstunterricht für die Kavallerie des deutschen Reichsheeres. Von Poten. 5. Aufl. Berlin 1888. Verlag von E. S. Mittler & Sohn. a. Bg. 1—4. b. Bg. 5—6. c. Bg. 9, 10, 12, 14, 16, 20. d. Bg. 11, 13, 19 teilw.
60. Das Schießen der Feldartillerie unter Berücksichtigung der für die preußische Artillerie gültigen Bestimmungen. Von Major Rohne. Berlin 1881. Verlag von E. S. Mittler & Sohn. Bg. 5—8, 11, 13, 15.
61. Betrachtungen über das Wurffeuer. Von S. Verfasser der Betrachtungen über das Demontieren. Berlin 1884. Vossische Buchhandlung. Bg. 1—4.
62. Der Prinz-Feldmarschall Friedrich Karl von Preußen. Von D. Rogge. Berlin 1885. Verlag von E. S. Mittler & Sohn. a. Bg. 1, 3, 4. b. Bg. 2.
63. Militär-Wochenblatt. 1892. a. Seite 1869. 1875. b.u.c. Seite 2021—2028.
64. Der deutsch-französische Krieg bis zur Schlacht von Sedan. Mit Genehmigung des Großen Generalstabs nach dessen Darstellung erzählt. Von Dr. W. Kocks, Gymnasialoberlehrer. Berlin 1877. Verlag von E. S. Mittler & Sohn, a. Bg. 1—6. b. Bg. 7—15, 25—26. c. Bg. 20. d. Bg. 21.
65. Der preußische Krieg von 1866. Von Karl Winterfeld. Berlin 1866. Gustav Hempel.
66. Gesammelte Schriften und Denkwürdigkeiten des Generalfeldmarschalls Grafen Hellmuth v. Moltke. 3. Band. Geschichte des deutsch-französischen Krieges von 1870/71; nebst einem Aufsatz: „Über den angeblichen Kriegsrat in den Kriegen König Wilhelms I.“ Berlin 1891. Verlag von E. S. Mittler & Sohn. a. Bg. 1—6, 19—21, 23. b. Bg. 7—9, 13—16, 25. c. Bg. 17, 18, 27. d. Bg. 24, 26.
67. Geschichte der fremden Litteraturen. Von Otto v. Leixner. 1882. Band I. Bg. 1—7.
68. Illustrierte Weltgeschichte. Von Corvin und Held. Band 2. Geschichte des Altertums. Teil 2. 2. Aufl. a. Bg. 1—14, 17, 18, 21—23, 57—64. Teil 3. Bg. 27. b. Bg. 19, 20, 27—29. c. Bg. 15—16.
69. Lehrbuch der Weltgeschichte für Knabenschulen. Von Friedrich Nösselt. 2. Aufl. Breslau. Verlag von Josef Max & Co. a. 1. Teil. Bg. 1—18. b. Bg. 18 bis Schluß (teilw.). c. 2. Teil. Bg. 8 bis 15. d. 3. Teil. Bg. 1—8, 22, 23 teilw. e. Bg. 9—13, 18—19. f. Bg. 20—23. g. Bg. 24—25. h. Bg. 26—27.
70. Albumblätter. Herausgegeben von Franz v. Boneisen. (Reclam, 2960.) a. Seite 1—20. b. Seite 25—96.
71. Erik Bögh. Der Theaterkobold. Humoreske. Uebersetzt von H. Martens. (Reclam, 2467.)
72. Börne, Ludwig. Aus meinem Tagebuch. (Reclam, 279.) Bg. 1—6.
73. Eckstein. Humoresken II. (Reclam, Band 1640.) Bg. 2—6.
74. Johann Gottlieb Fichte. Der geschlossene Handelsstaat. (Reclam, 1324.) Bg. 1—6.
75. Fichtes Reden an die deutsche Nation. (Reclam, 292, 293.) a. Bg. 1—10. b. Bg. 11—12. c. Bg. 13—15.
76. Britannicus v. Racine. Trauerspiel in 5 Aufzügen. Deutsch von Karl Theodor Gädertz. (Reclam, 1293.) Bg. 1—4.
77. Briefe von Goethes Mutter. Einleitung. Christiane und Goethe. Neu herausgegeben von Philipp Stein. (Reclam.) a. Bg. 1—2. b. Bg. 11—19.
78. Goethes Briefwechsel mit einem Kinde. Von Bettina v. Arnim. (Reclam, 2691—95.) Bg. 2—19.
79—93. W. v. Goethes Werke. Hempelsche Ausgabe.
79. Teil 2. Hermann und Dorothea. 80. Teil 7. Torquato Tasso. a. 1.—2. Aufzug. b. 3.—5. Aufzug. 81. Teil 7. Egmont. 1.—5. Aufzug. 82. Teil 8. Stella teilw. 83. Teil 11. a. Iphigenie auf Tauris. b. Geschichte Gottfriedens von Berlichingen. 5. Aufzug. 84. Teil 15. (Meyers Volksbücher.) Die Wahlverwandtschaften. a. Bg. 1—6. b. Bg. 9—15. 85. Teil 16. (Hempelsche Ausg.) Unterhaltungen deutscher Ausgewanderter. Novelle. Die guten Weiber. 86. Teil 18. Wilhelm Meisters Wanderjahre. (Meyersche Ausg.) a. Buch 1. Kapitel 1—10; Buch 2, Kap. 1—2. b. Buch 2, Kap. 3—5. Bg. 10—12. c. Buch 2, Kap. 6—11. d. Buch 2, Kap. 12 bis Buch 3, Kap. 1—5. e. Buch 3, Kap. 6—10, 11—18. 87. Teil 20. (Hempelsche Ausg.) Dichtung und Wahrheit. I. Teil. a. Buch 1—3, 5. b. Buch 4. Bg. 7—9. 88. Teil 21. Dichtung und Wahrheit. II. Teil. a. Buch 6. Bg. 1—3 teilw. b. Buch 7. Bg. 4—6. c. Buch 8—10. Bg. 7—14. 89. Teil 24. Italienische Reise. Seite 3ff. 90. Teil 26. Reise in die Schweiz. Seite 19—161. 91. Faust. Teil 1. 92 Leiden des jungen

Werther. (Reclam, 67.) 93. Sprüche in Prosa.

94. Hauff. Phantasien im Bremer Ratskeller. (Reclam, 44.) Bg. 1—4.

95. Hauff. Lichtenstein. (Reclam, 85—87.) Bg. 13—18 teilw., 21—22.

96. J. P. Hebel. Schatzkästlein des rheinischen Hausfreundes. (Reclam, 143, 144.) Bg. 3—14.

97. E. T. A. Hoffmann. Das Fräulein von Scuderi. (Reclam, 25.) a. Bg. 2—3. b. Bg. 4—5.

98. E. T. A. Hoffmann. Der goldene Topf. Märchen aus der Neuzeit. (Reclam, 101.) Bg. 5—7.

99—101. Henrik Ibsen. (Reclam.)
99. Hedda Gabler. Bg. 5—6.
100. Der Bund der Jugend. Bg. 5—6.
101. Das Fest auf Solhaug. Bg. 1—2.

102. Cottin. Elisabeth. (Reclam, 1958.) Bg. 17—18.

103. Moritz. Götterlehre. (Reclam, 1081 bis 1084.) Bg. 5—6.

104. Jean Paul. Hesperus. Eine Lebensbeschreibung. (Reclam, 321—23.) a. Bg. 1—2, 9—12, 19—20. b. Bg. 5—8. c. Bg. 13—14. d. Bg. 21—22. e. Bg. 23—24. f. Bg. 25—27.

105. Immanuel Kant. Von der Macht des Gemüts. (Reclam, 1130.) Bg. 1—3 teilw. (Seite 33—44 bis zu dem Worte „Erhebung" auf Zeile 5.)

106. Heinrich v. Kleist. Die Familie Schroffenstein. Trauerspiel. (Reclam, 1768.) Bg. 1—7.

107. Adolph Freiherr v. Knigge. Die Reise nach Braunschweig. (Reclam, 14.) Bg. 1—8.

108. A. v. Knigge. Über den Umgang mit Menschen. (Reclam, 1138—1140.) a. Bg. 2—14, 21, 22. b. Bg. 16—18.

109. Theodor Körner. Rosamunde. Trauerspiel in 5 Aufzügen. (Reclam, 191.) Bg. 1—2.

110. Theodor Körner. Zriny. Trauerspiel in 5 Aufzügen. (Reclam, 166.) Bg. 3—6.

111. August v. Kotzebue. Der gerade Weg ist der beste. (Reclam, 146.) Bg. 1—3.

112. J. J. Kraszewski. Morituri. Aus dem Polnischen übertragen und bevorwortet von Philipp Löbenstein. (Reclam, 1086—1090.) a. Bg. 1—4, 29—32. b. Bg. 16, 19—22. c. Bg. 27—28.

113—116. G. E. Lessing.
113. Nathan der Weise. (Reclam, 3.) a. Bg. 5—6. b. Bg. 7—9. 114. Laokoon. (Reclam, 271.) Bg. 1—10. 115. Minna von Barnhelm. Bg. 1—6. 116. Teil 8. (Hempels Ausgabe.) Das Neueste aus dem Reiche des Witzes. Bg. 1—3; 4—6 teilw.

117. Dr. Martin Luther. Wider Hans Wurst. Bearbeitet von Karl Pannier. (Reclam, 2088.) Bg. 1—6.

118. A. R. Rangabé. Leïla. Aus dem Griechischen übersetzt von Felix Moral. (Reclam, 3211.) Bg. 1—8.

119. Ernst Raupach. Die Schleichhändler. Lustspiel in 4 Aufzügen. (Reclam, 1705.) a. Seite 1—10 teilw. b. Seite 14 bis Schluß.

120. Ernst Raupach. Isidor und Olga oder Die Leibeigenen. Trauerspiel in 5 Aufzügen. (Reclam, 1857.) Bg. 1—5.

121. Hans v. Reinfels. Kapituliert. (Reclam, 2445.) Bg. 1—2.

122. William Shakespeare. König Heinrich VI. Geschichtliches Trauerspiel. Übersetzt von Aug. Wilhelm v. Schlegel. (Reclam, 3326.) a. 1. Teil, Bg. 1—2. b. 3. Teil, Bg. 1—6.

123. William Shakespeare. Julius Cäsar. Trauerspiel. Übersetzt von August Wilhelm v. Schlegel. (Reclam, 9.) Bg. 1—5.

124. William Shakespeare. Cymbeline. Schauspiel. Übersetzt von Karl Simrock. (Reclam, 225.) Bg. 1—4.

125. George Sand. Claudia. Schauspiel in 3 Aufzügen. Frei übertragen und für die deutsche Bühne bearbeitet von Anton Bing. (Reclam, 1249.) Bg. 1—5.

126. M. G. Saphir. Meine Memoiren und Anderes. (Reclam, 2510.) a. Bg. 1—2. b. Bg. 3—4. c. Bg. 5—6.

127—142. Schillers Werke. (Hempelsche Ausgabe.)
127. Teil II. Die Räuber. 1.—4. Akt. 128. II. Fiesko. a. Seite 1—56. b. Seite 57—64. c. Bg. 5—7. 129. II. Der Neffe als Onkel. Bg. 1—3. 130. Teil III. Don Carlos. 131. III. Kabale und Liebe. 132—134. Teil IV. Wallensteins Lager. Prolog und 1.—11. Auftritt. Die Piccolomini. 1.—2. Aufzug. Wallensteins Tod. 1.—5. Aufzug. 135. Teil V. Die Jungfrau von Orleans. 136. Teil V. Die Braut von Messina. a. Bg. 1—6 teilw. b. Bg. 4—6 teilw. 137. Teil VI. Wilhelm Tell. 1.—4. Aufzug. 138. Teil VII. Macbeth. 139. Teil X. Geschichte des Abfalls der Niederlande. a. Bg. 1—3. b. Bg. 4—13 teilw. c. Bg. 10—13 teilw. 140. Teil XI. Geschichte des Abfalls der Niederlande. Bg. 1 bis Schluß. 141. Teil XII. Geschichte des dreißigjährigen Krieges.

a. Bg. 1—3, 10 bis Schluß. b. Bg. 4—6 teilw. 142. Teil XIII. Geschichte des dreißigjährigen Krieges. a. Bg. 4—6. b. Bg. 7—9.

143. Friedrich Schleiermacher. Monologen. (Reclam, 502.) Bg. 1—5.

144—150. Schopenhauer. (Reclam.) 144. II. Objektive Ansicht des Intellekts. Bg. 21—22. 145. III. Wille in der Natur. Bg. 15—16. 146. IV. Versuch über Geistersehen und was damit zusammenhängt. Bg. 21—22. 147. V. Über den Selbstmord. Vom Leiden der Welt. Bg. 19—20. 148. VI. Sch. Leben und Schriften. Bg. 17—18. 149. Sch. Nachlaß I. Balthasar Gracians Orakel der Weltklugheit. Bg. 9—10. 150. Sch. Nachlaß II. Über die Verhunzung der deutschen Sprache. Bg. 9—10.

151. C. Crome-Schwiening. Allerhand humoristische Kleinigkeiten. (Reclam, 2827.) a. Bg. 1. b. Bg. 2—6.

152. Stötzner. Lehr- und Lesebuch für städtische und gewerbliche Fortbildungsschulen. 1889. 5. Aufl. a. Bg. 1—4. b. Bg. 5—6. c. Bg. 7—8. d. Bg. 15—18. e. Bg. 19—20, 23—24.

153. Richard Voß. Maria Botti. Novelle. (Reclam, 1706.) a. Bg. 1—4. b. Bg. 5—6.

154. Richard Voß. Gertrud. (Reclam, 2073.) Bg. 7—8, 17—18.

155. Ernst Wichert. 25 Dienstjahre. (Reclam, 2050.) Bg. 1—2.

156. Ernst Wichert. Die Stimme der Natur. 4 Aufzüge. (Reclam, 925.) a. Bg. 1—4. b. Bg. 5.

157. Heinrich Zschokke. Abällino. Schauspiel in 5 Aufzügen. (Reclam, 2259.) Bg. 1—10.

158. Heinrich Zschokke. Die Walpurgisnacht. Kriegerische Abenteuer eines Friedfertigen. Es ist sehr möglich. (Reclam, 2595.) a. Bg. 1—2, 5—6. b. Bg. 3—4.

159. Heinrich Zschokke. Tantchen Rosmarin. Das blaue Wunder. Zwei Humoresken. (Reclam, 2096.) Bg. 1—8.

160—165. Reuleaux. Buch der Erfindungen. 8. Aufl. (Spamer.) 160. Band I. a. Bg. 4—7. b. Bg. 8—10, 32—35. c. Bg. 14—23, 51—52. d. Bg. 40—41. e. Bg. 42—45, 49—50, 56—59, 63—74. 161. Band II. Bg. 16—18, 25—27, 37—39. 162. Band III. a. Bg. 47—49. b. Bg. 59—64. 163. Band IV. a. Bg. 4—6, 27—29, 33—35. b. Bg. 24—26, 39, 41—45, 51—56, 58—61. c. Bg. 58 teilw., 62—70. 164. Band V. a. Bg. 13, 51—56, 63—64. b. Bg. 17—18. c. Bg. 16, 24—26, 31—34, 59—62. d. Bg. 20—23, 45—48. e. Bg. 39—44. f. Bg. 27—30. 165. Band IV. Bg. 40. Band V. Bg. 49—50.

166—175. Deutsche Rundschau. 166. Band I. Heft 6. Bg. 28. Geburt des Bankgesetzes. 167. Band XII. Heft 8. a. Bg. 13—14. b. Bg. 15—16. c. Bg. 17—20. 168. Band XIII. a. Heft 2. a I. Bg. 11, 13, 15—20. a II. Bg. 14. a III. Bg. 19 teilw. b. Heft 3. I. Bg. 13. II. Bg. 21—28. c. Heft 4. I. Bg. 1. II. Bg. 2, 4—8. III. Bg. 9. d. Heft 5. I. Bg. 14—15. II. Bg. 11. III. Bg. 16—20. e. Heft 6. I. Bg. 21—25 teilw. II. Bg. 26—27. III. Bg. 28—30. f. Heft 7. I. Bg. 2—5. II. Bg. 6—10. 169. Band XIV. a. Heft 1, Bg. 3—4. b. Heft 12, Bg. 21—30. 170. Band XV. a. Heft 2, Bg. 21—23. b. Heft 3. I. Bg. 25—27, 32—33. II. Bg. 30—31. c. Heft 4. I. Bg. 1—4, 6 teilw. II. Bg. 5, Seite 1—5, Bg. 9—10. III und IV. Bg. 5—6 teilw. V. Bg. 7—8. d. Heft 5. I. Bg. 12—13, 17, 19, 21, 24, 25. II. Bg. 15. III. Bg. 18. IV. Bg. 20. e. Heft 6, Bg. 27—28. f. Heft 7. I. Bg. 1, 5, 6. II. Bg. 3—4. III. Bg. 7, 8. IV. Bg. 9. g. Heft 9. I. Bg. 21. II. Bg. 24, 25, 28. III. Bg. 22, 23, 26, 27. IV. Bg. 29. h. Heft 10. I. Bg. 2, 7, 8, 9. II. Bg. 3. III. Bg. 5—6. i. Heft 11. I. Bg. 11, 14, 15, 18, 19. II. Bg. 16, 17, 20 teilw. III. Bg. 20 teilw. k. Heft 12. I. Bg. 21. II. Bg. 22, 23. III. Bg. 24, 25. IV. Bg. 26—29. 171. Band XVI. Heft 1. I. Bg. 1, 2, 5—10. II. Bg. 3—4. 172. Band XVII. Heft 1. I. Bg. 1—4, 7—10. II. Bg. 5—6. 173. Band XVIII. a. Heft 1, Bg. 7—10. b. Heft 7, Bg. 3—10. c. Heft 8, Bg. 13. d. Heft 9, Bg. 24—25. e. Heft 10, Bg. 6, 8. f. Heft 11, Bg. 15, 19. g. Heft 12, Bg. 22, 27. 174. Band XIX. a. Heft 1, Bg. 2, 5, 8, 10. b. Heft 2. I. Bg. 14. II. Bg. 18. c. Heft 3. I. Bg. 21, 24, 27. II. Bg. 30. d. Heft 4, Bg. 2, 5, 7. e. Heft 5, Bg. 13, 16, 18. f. Heft 6, Bg. 24, 26, 29. g. Heft 7, Bg. 3, 7, 9. h. Heft 8. I. Bg. 11, 13. II. Bg. 17, 19, 20.

i. Heft 9, Bg. 22, 24, 27. k. Heft 10. I. Bg. 1, 3. II. Bg. 5, 8. l. Heft 11. I. Bg. 12, 14. II. Bg. 16, 18. m. Heft 12, Bg. 23, 25, 27, 29.

175. Band XX. a. Heft 1. I. Bg. 1, 7. II. Bg. 3, 5. b. Heft 3, Bg. 23, 27. c. Heft 4, Bg. 3, 7. d. Heft 6, Bg. 29.

176. Sammlung geistlicher Vorträge. Von Ad. Sydow, Hof- und Garnisonprediger zu Potsdam. a. Bg. 1—4, 7—10, 15—18, 27—28. b. Bg. 5—6. c. Bg. 19—21.

177. Feierstunden. Ein Andachtsbuch von Dr. A. Werner. 1885. a. Bg. 1—4. b. Bg. 7—8. c. Bg. 9—11, 15—22.

178. Zur Aufklärung der Volksreligion. Ein Beitrag in Predigten. Von Beyer. a. Seite 49—80, 177—208. b. Seite 113—176, 305—438. c. Seite 209—304.

179. Die Religion im gemeinen Leben. Predigt. Von John Caird, Pfarrer in Errol. a. Vorwort und Bg. 1. b. Bg. 2, 3.

180. Schulreden. Von Dr. G. Thiele. Barmen 1879. Verlag Hugo Klein in Barmen. Vorwort, Seite 1—3, 49—56.

181. Deutscher Kinderfreund. 1883. Red. C. Ninck in Hamburg. a. Nr. 1. Oktober. b. Nr. 8.

182. Wirket, solange es Tag ist. Ein Jahrgang Predigten. Von Walter Burkhardt, weiland Pastor an der Sophienkirche in Berlin. 1891. Bog. 1—20.

183. Das Glaubensbekenntnis der französisch-reformierten Kirche. In deutscher Übersetzung. Herausgegeben von Dr. Eugen Matthieu. 2. Aufl., Angermünde, C. Windolff. 1885.

184. a. Die Evangelienfrage in ihrem gegenwärtigen Stadium. Von Dr. Ch. H. Weiße. Bg. 1, 2, 5, 6, 9—12, 15—16. b. Die neue Kirche. Organ der „Kirchengemeinschaft der Neuen Kirche" vom 1. 1. 92. Nr. 1. Berlin. Red. Wilh. Rußbüldt. c. Bibel. Neues Testament. (Stereotyp-Ausg. d. Preuß. Hauptbibelgesellschaft. 4 Aufl.) Von Evangelium St. Matthäi, Vers 1 bis Epistel St. Pauli an die Römer Kapitel 16. Vers 21.

185—228. Verhandlungen des Hauses der Abgeordneten:
185. Vom 20. 11. 90. Bg. 6—9.
186. Vom 21. 11. 90. Bg. 10—13.
187. Vom 22. 11. 90. Bg. 14—17.
188. Vom 24. 11. 90. Bg. 18—19.
189. Vom 25. 11. 90. Bg. 23—25.
190. Vom 26. 11. 90. 191. Vom 29. 11. 90. Bg. 29—33. 192. Vom 1. 12. 90. Bg. 34—37.
193. Vom 5. 12. 90. Bg. 41—44.
194. Vom 6. 12. 90. Bg. 45—49.
195. Vom 12. 1. 91. Bg. 54—55.
196a. Vom 11. 2. 91. Bg. 107—110.
196b. Vom 17. 2. 91. 197. Vom 18. 2. 91. 198. Vom 19. 2. 91. a. Bg. 139. 141 teilw. b. Bg. 140. c. Bg. 141 teilw. 199. Vom 23. 2. 91. Bg. 153—156. 200. Vom 29. 2. 91. Bg. 164—165. 201. Vom 3. 3. 91. Seite 1217—1228. 202. Vom 4. 3. 91. Bg. 185—188. 203. Vom 5. 3. 91. Bg. 189—192.
204. Vom 6. 3. 91. Bg. 193—195.
205. Vom 7. 3. 91. Bg. 196—199.
206. Vom 9. 3. 91. Bg. 200—201.
207. Vom 10. 3. 91. Bg. 203—205.
208. Vom 11. 3. 91. Bg. 207—209.
209. Vom 9. 4. 91. Bg. 239—243.
210. Vom 11. 4. 91. Bg. 248—251.
211. Vom 13. 4. 91. Bg. 253—256.
212. Vom 14. 4. 91. Bg. 257—258.
213. Vom 15. 4. 91. Bg. 261—264.
214. Vom 16. 4. 91. Bg. 266—269.
215. Vom 20. 4. 91. Bg. 270—273.
216. Vom 21. 4. 91. Bg. 275—279.
217. Vom 23. 4. 91. Bg. 281—284.
218. Vom 24. 4. 91. S. 1941—1943.
219. Vom 2. 3. 92. 220. Vom 3. 3. 92. S. 245—258. 221. Vom 8. 3. 92. 222. Vom 9. 3. 92. 223. Vom 1. 4. 92. 224. Vom 2. 4. 92. 225. Vom 26. 4. 92. 226. Vom 28. 4. 92. 227. Vom 2. 5. 92. 228. Vom 10. 5. 92. S. 1653—54.

229—233. Verhandlungen des deutschen Reichstages.
229. 11 von 1889. S. 191—214.
230. 26 von 1889. S. 577—598.
231. 106 von 1891. S. 2512—2545.
232. 107 von 1891. S. 2546—2569.
233. 110 von 1891. S. 2598—2631.

234. Verhandlungen, Mitteilungen und Berichte des Centralverbandes deutscher Industrieller. Herausgeber H. A. Bueck. Berlin. Dezember 1890. Nr. 53. a. Bg. 1—4, 9—10. b. Bg. 5—6.

235. Der Bericht der Börsen-Enquete-Kommission. Beilage zum Staatsanzeiger vom 28. 12. 93.

236. Verhandlungen der Silber-Kommission. Berlin. 7. Sitzung vom 18. 4. 94.

237. Der Ausstand der Bergarbeiter im Niederrheinisch-Westfälischen Industriebezirk. Von Dr. Gustav Natorp. 1889. Essen. Verlag von G. D. Baedeker. a. Bg. 1—2. b. Bg. 3—7.

238. Ein Wort zur rechten Zeit über die Benutzung öffentlicher Wege zu elektrischen Anlagen.

239. Die neue deutsche Schule. Von Dr. Hugo Göring in Berlin. Monatsschrift zur Begründung einer dem Zeitbedürfnis entsprechenden Jugendbildung. Jahrgang I, Heft 6. 1889. a. Bg. 17—18, 20—21. b. Bg. 19.

240. Chemie für Laien. Eine populäre Belehrung über die Geheimnisse der Chemie, deren Aufschlüsse über das innere Leben der Natur sowie ihre Bedeutung und praktische Benutzung für das Leben. Von Dr. W. F. A. Zimmermann. 2. Band. 1858. Verlag von Gustav Hempel, Berlin. a. Bg. 1—10, 11—14 teilw., 15—20, 23—24, 27—32. b. Bg. 25—26.

241. Einhundert Jahre des Geschäftshauses Ernst Siegfried Mittler und Sohn in Berlin. Ein Zeitbild. 1889. Als Handschrift für Freunde gedruckt. Bg. 1—8.

242. Deutsch-Ostafrika. Von Paul Reichardt. 1892. Verlag und Druck von Otto Spamer, Leipzig. a. Bg. 3—8, 11—12, 24—25, 32—33. b. Bg. 9—10, 14—15, 22—23, 26—27. c. Bg. 30—31.

243. Der Diktator. Zeitschrift für Stenographen aller Systeme. Herausgegeben von J. Valentin Peters, Hamburg-Hohenfelde. Nr. 1 von 1892.

244. Winter und Stolze. Ein Freundschaftsbild aus Stolzes Leben. Von Dr. P. Mitzschke. Sonderabdruck aus dem Magazin für Stenographie. 11. Jahrgang 1890.

245. Stolze-Bibliothek. Von F. W. Kaeding. Berlin 1891. E. S. Mittler & Sohn. Band 11—13. a. Bg. 1. b. Bg. 2—8.

246. Petition der Stenographen an den Reichstag, betreffend die Verwendung der Stenographie in der Rechtspflege vom 15. 4. 87.

247. Die Selbsthilfe. Blätter für die wirtschaftlichen Interessen der Lehrer. 6. Jahrgang. Nr. 22 vom 25. 11. 92.

248. Deutsches Lesebuch für höhere Lehranstalten. Von Hopf und Paulsiek. Für Sekunda und Prima. Berlin 1882. E. S. Mittler & Sohn. a. Bg. 1—2. b. Bg. 7.

249. Sammlung gemeinverständlicher wissenschaftlicher Vorträge. Herausgegeben von Rudolf Virchow und Fr. v. Holtzendorf. XII. Serie. Heft 283. Die skandinavische Halbinsel.

250. Litteraturgeschichte II. Spamer. 4. Buch. Neuere deutsche Klassiker. a. Bg. 1—6, 30—35, 39—41, 22 teilw. b. Bg. 21, 27. c. Bg. 36—38. d. Bg. 42—53. e. Bg. 28—29, 54—62.

251. Willmann. Moderne Salonmagie. 1891. a. Bg. 1—4, 15. b. Bg. 5—10. c. Bg. 11—14, 16—20.

252. Wunder der Sternenwelt. Von Dr. Otto Uhle. 3. Aufl. a I. Bg. 1—3 teilw. a II. Bg. 1—3 teilw., 8, 10. b. Bg. 4, 5, 7. c. Bg. 14—16, 18. d. Bg. 17. e. Bg. 19—21. f. Bg. 22—23.

253. Aus dem Unfallversicherungsgesetz vom 6. 7. 84. Textausgabe von Wödtke. 2. Aufl. 1886. a. Arbeiterversicherung betreffend. b. Statut der Müllereiberufsgenossenschaften.

254. Jahresbericht über den Zustand der Landeskultur in der Provinz Brandenburg für das Jahr 1889. Erstattet durch die Hauptdirektion des landwirtschaftlichen Vereins für die Mark Brandenburg und die Niederlausitz. 1890. Bg. 1, 3, 4, 8—10, 12—18, 20—21.

255. Verhandlungen der polytechnischen Gesellschaft zu Berlin vom 17. 11. 81.

255a. Verhandlungen des 3. internationalen Binnenschifffahrts-Kongresses zu Frankfurt a. M. I. 1 Sekt. 2. Frage; 2. Sekt. 6. Frage; 3. Sekt. 1. Frage. II. 1. Sekt. 3. Frage; 2. Sekt. 3. Frage; 2. Sekt. 4. Frage; Frankfurt a. M. Aug. Osterrieth. 1888.

256/57. Die Jagd im Schönbuch. Vaterländische Erzählung von Luise Pichler. Stuttgart. Verlag von Levy & Müller. Bg. 1—3.

258. Die Gartenlaube. a. 1886; Nr. 18, Bg. 44—45. b. 1890; Nr. 16. I. Bg. 62. II. Heft 16, Bg. 63. c. 1891; Bg. 76.

259. Allgemeine Zeitung des Judentums. Begründet vom Rabbiner Dr. Ludwig Philippson-Bonn. Verlag von Rud. Mosse, Berlin. a. vom 9. 10. 90. b. vom 8. 1. 91, 15. 1. 91. c. vom 22. 1. 91, 29. 1. 91. d. vom 29. 5. 91. e. vom 1. 4. 92. Blatt 1—2. f. vom 8. 4. 92. Blatt 1—2.

260. Angermünder Zeitung. a. Nr. 151, vom 29. 9. 92. b. Nr. 152, vom 30. 9. 92.

261. Berliner Börsenzeitung. a. vom 4. 11. 91. 1. Beil. b. vom 5. 11. 91. Hauptbl. Morg.-A. c. vom 8. 1. 92. Hauptbl. Morg.-A. d. vom 16. 2. 92. 1. Beil. e. vom 26. 2. 92. 1. Beil. f. vom 24. 3. 92. 1. Beil. g. vom 21. 4. 92. 1. Beil. h. vom 22. 4. 92.

1. Beil. i. vom 23. 4. 92. 1. Beil. k. vom 23. 4. 92. 4. Beil. l. vom 24. 4. 92. Morg.-A. u. Beil. 1. m. vom 26. 4. 92. 1. Beil. n. vom 28. 4. 92. 1. Beil. o. vom 29. 4. 92. 2. Beil. p. vom 18. 11. 92. 1. Beil. q. vom 19. 11. 92. 1. Beil. r. vom 26. 11. 92. 4. Beil. s. vom 5. 11. 93. 1. Beil.

262. Deutsches Wochenblatt. Herausgeber Dr. Otto Arendt in Berlin. Verlag von Walther & Apolant daselbst. a. vom 11. 4. 88. b. vom 23. 8. 88. c. vom 10. 1. 89.

263. Frankfurter Zeitung. a. vom 29. 10. 91, 1. Morg. Bl. und Abend-Bl.; 31. 10. 91, 1. Morg. Bl. b. vom 9. 2. 92, 2. Morg. Bl. c. vom 17. 8. 93, Feuilleton.

264. Frankfurter Zeitung. Feuilleton. a. Michel Septimus. Die beste Liebeserklärung. Über die bürgerliche Komödie. Die Hand, Plauderei von Alexander Dumas. Warum ich nicht heirate. Zwei Freundinnen. Monsieur Judas 1, 2. b. Monsieur Judas 4—7, 12—20.

265 Frankfurter Zeitung. Verschiedene Feuilletonaufsätze.

266. Halberstädter Zeitung. a. Beil. zu Nr. 222 von 1891. b. Haupt-Bl. u. Beil. vom 24. 3. 92.

267. Hamburger Korrespondent vom 24. 4. 92. a. Morg. A. b. Beil.

268. Hamburger Nachrichten vom 21. 4. 92. Morg. Bl.

269. Das illustrierte Blatt der Erfindungen und Entdeckungen. 1892. Beilage der Rheinisch - Westfälischen Zeitung. Verlag von G. D. Baedeker in Essen. Redakteur Emil Sigleur. a. Nr. 3, 6, 10. b. Nr. 7.

270. Illustrierte Zeitschrift für Konfektion. Von Felix Rosenberg. Berlin. 1. 12. 91.

271. Neue illustrierte Zeitung. Illustriertes Familienblatt. Von Balduin Groller in Wien. XX. Jahrgang. Band I. Nr. 2. Wien 11. 10. 91.

272. Die jüdische Presse. Organ für die Gesamtinteressen des Judentums. Herausgegeben von Dr. Hirsch-Hildesheimer in Berlin. 22. Jahrgang 1891. Vom 24. 11. 91. Hauptbl. u. 1. Beil.

273. Kaufmännische Blätter. Fachschrift für den gesamten Kaufmannsstand. Von G. A. Glöckner. Leipzig 1891. a. vom 23. 1. Hauptbl. u. halbe 1. Beil. b. vom 30. 1. Hauptbl. u. halbe 1. Beil. c. vom 13. 2. Hauptbl. u. halbe 1. Beil. d. vom 6. 3. e. vom 27. 2. Hauptbl. u. halbe 1. Beil. f. vom 20. 3. Hauptbl. u. halbe 1. Beil. g. vom 27. 3. Hauptbl. u. halbe 1. Beil. h. vom 1. 5. Hauptbl. u. 1. Beil. i. vom 8. 5. Hauptbl. k. vom 8. 5. 1. Beil. l. vom 29. 5. Hauptbl. u. 1. Beil. m. vom 5. 6. Hauptbl. u. 1. Beil. n. vom 12. 6. Hauptbl. o. vom 12. 6. 1. Beil. p. vom 17. 7. teilw. q. vom 7. 8. Hauptbl. u. 1. Beil. r. vom 14. 8. Hauptbl. u. 1. Beil. s. vom 28. 8. Hauptbl. u. halbe 1. Beil. t. vom 11. 9. Hauptbl. u. halbe 1. Beil. u. vom 18. 9. Hauptbl. u. halbe 1. Beil. v. vom 9. 10. Hauptbl. u. halbe 1. Beil. w. vom 23. 10. Hauptbl. u. halbe 1. Beil. x. vom 30. 10. Hauptbl. u. halbe 1. Beil. y. vom 13. 11. Hauptbl. u. halbe 1. Beil. z. vom 20. 11. Hauptbl. u. halbe 1. Beil. aa. vom 27. 11. Hauptbl. u. halbe 1. Beil. bb. vom 4. 12. Hauptbl. u. halbe 1. Beil. cc. vom 11. 12. Hauptbl. u. halbe 1. Beil. teilw.

274. Kaufmännische Blätter. (s. Nr. 273.) 1891. Verschiedene Unterhaltungsbeilagen. a. Nr. 1—9, 12—15. 27, 29—31, 33, 36, 40. b. Nr. 37, 41—43. c. Nr. 32, 34. d. Nr. 50. e. Nr. 44, 46. f. Nr. 6, 7. (Aus dem Aufsatz: Das Anfechtungsrecht gegenüber dem Gemeinschuldner.) g. Nr. 49. 2 und 3. Bg.

275. Das kleine Journal vom 8. 8. 92. Hauptbl.

276. Kölnische Zeitung vom 27. 9. 91. Hauptbl. Sonntagsausg.

277. Konservatives Wochenblatt. 1890. a. Vom 26. 4. b. Vom 10. 5. c. Vom 17. 5. d. Vom 24. 5. e. Vom 31. 5. f. Vom 14. 6. S. 85—88, 93—96. g. Vom 21. 6. S. 97—100, 105—108. h. Vom 5. 7. S. 121—124, 129—132. i. Vom 12. 7. Blatt 1—3. j. Vom 19. 7. S. 145—148, 153—156. kI. Vom 26. 7. S. 157—160, 165—168. kII. Vom 2. 8. S. 169—172, 177—180. l. Vom 9. 8. Bl. 1 und 2. m. Vom 16. 8. Bl. 1 u. 2. n. Vom 23. 8. Bl. 1—3. o. Vom 30. 8. S. 217 bis 220, 225—228. p. Vom 6. 9. S. 229—232, 237—240. q. Vom 13. 9. und 20. 9. Bl. 1—3. r. Vom 27. 9. Bl. 1. s. Vom 9. 8. und 27. 9. Bl. 3. t. Nr. 1, S. 5—8. Nr. 7, S. 77—80. Nr. 8, S. 89 bis 92. u. Nr. 9, S. 101—104.

Nr. 11, S. 125—128. Nr. 13, S. 149—152. Nr. 14, S. 161—164. Nr. 15, S. 173—176, Nr. 20, S. 233—236. v. Nr. 10, S. 113 bis 116. Nr. 19, S. 221—224.

278. Leipziger Tageblatt vom 15. 9. 91. Ab. Ausg.

279. Berliner Lokal-Anzeiger. a. Unterh. Beil. vom 1. 1. 91 und 10. 1. 91. b. Unterh. Beil. vom 12. 11. 91. c. 5. Beil. vom 3. 1. 92.

280. Berliner Neueste Nachrichten vom 15. 10. 91. 1 Beil.

281. Berliner Tageblatt. a. vom 22. 9. 92. Ab. Ausg. vom 23. 9. 92. 1 Beil. b. vom 23. 9. 92. Morg. Ausg. Hauptbl. c. Deutsche Lesehalle. Sonntags-Beil. vom 25. 9. 92. d. Der Zeitgeist. Beil. vom 19. 9. 92.

282. Deutscher Reichs- und Königlich preußischer Staatsanzeiger. a. vom 6. 1. 92. 1. Beil. b. vom 15. 1. 92. 2. u 3. Beil. (Volksschulgesetzentwurf.) c. vom 19. 1. 92. 2. Beil. d. vom 10. 2. 92. 1. Beil. e. vom 22. 3. 92. (Parlamentsverh.) teilw. f. vom 23. 3. 92. 1. Beil. g. vom 22. 11. 92. 1. B. Seite 4. h. vom 24. 11. 92. 1. Beil. i. vom 24. 11. 92. 2. Beil. k. vom 11. 1. 93. 2. Beil. l. vom 16. 1. 93. 1. Beil. m. vom 6. 2. 93. 1. Beil. (Entwurf eines Gesetzes, betr. die Bekämpfung gemeingefährlicher Krankheiten.)

283. Tagesneuigkeiten aus verschiedenen Zeitungen.

284. Vossische Zeitung. a. vom 25. 4. 91. 1 Beil. b. vom 5. 5. 91. Hauptbl. c. vom 3. 6. 91. Hauptbl. d. vom 14. 8. 91. Hauptbl. e. vom 15. 8. 91. 1. Beil. f. 1, vom 4. 8. 92. 1. Beil. 1. Hälfte. 2, Sonntagsbeilage vom 26. 6. 92.

285. Vossische Zeitung. Sonntagsbeilagen. a. vom 13. 3. und 20. 3. 92. b. vom 17. 7. und 31. 7. 92.

286. Münchener Allgemeine Zeitung vom 13. 3. 92. Morg. Bl. und volkswirtschaftliche und Handelsbeilage.

287. Naumburger Kreisblatt vom 7. 10. 91. Beil.

288. Offertenblatt für die gesamte katholische Geistlichkeit Deutschlands. II. Jahrgang. 1892. Nr. 9. Regensburg.

289. Rheinisch-Westfälische Zeitung. a. vom 17. 4. 92. b. vom 24. 4. 92 und 8. 5. 92.

290. Zeitschrift für Spiritusindustrie. Ergänzungsheft von 1889. Bg. 7—9.

Das nun folgende Verzeichnis giebt an, unter welcher „Buchungsnummer" (die laufende Nummer des Buchungsblattes) der in der vorstehenden Hauptliste näher bezeichnete Zählstoff Verwendung gefunden hat. Bei der Anordnung desselben geben die Buchungsnummern die Reihenfolge der einzelnen Abteilungen der Buchungsblätter an (vergl. Abschnitt IV, Abteilung 2 und 3), der Zählstoff wird nur nach der **Nummer** der Hauptliste bezeichnet.

Von den laufenden Nummern des „Buchungsblattes" (siehe Abschnitt IV, Abteilung 3) bestehen:

Nr. 1 (juristisch) aus: Nr. 12e, f teilw., 13, 14, 15c, 17a, 18h, 274f.
" 2 (kaufmännisch, allgemein) aus: Nr. 24a, 25b, 26, 27, 273h, k, y, z u. cc, 274e.
" 3 (kaufmännisch, allgemein) aus: Nr. 19, 20a teilw., 21a, 23, 28b, 29a, 273e, f, g, i teilw., n teilw., r u. bb teilw.
" 4 (kaufmännisch, allgemein) aus: Nr. 20c u. e, 22, 273i teilw., l, m, o.
" 5 (kaufmännischer Briefstil) aus: Nr. 28a, 29b, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 41.
" 6 (theologisch) aus: Nr. 176b, 178b, 181a, 182, 183.
" 7 (theologisch) aus: Nr. 176a, 177a, 178c, 179a, 180.
" 8 (medizinisch) aus: Nr. 51, 52a, 53, 54, 55a.
" 9 (geschichtlich) aus: Nr. 69c, 250a.
" 10 (geschichtlich) aus: Nr. 69a.
" 11 (geschichtlich) aus: Nr. 67, 68a, 69h.
Nr. 12 (geschichtlich) aus: Nr. 68b, 69b u. d, 250e.
" 13 (geschichtlich) aus: Nr. 139b, 140, 142a.
" 14 (Klassiker und Novellisten) aus: Nr. 70a, 75c, 84, 274a.
" 15 (Klassiker und Novellisten) aus: Nr. 88a teilw., 126a teilw., 128a u. c, 129, 135, 136a, 138.
" 16 (Klassiker und Novellisten) aus: Nr. 81, 87a, 112b teilw., 139a.
" 17 (Klassiker und Novellisten) aus: Nr. 104b, 105, 109, 118, 122a, 125, 147.
" 18 (gemischt) aus: Nr. 141b, 152e, 261l, 273u, 274c, 281d teilw., 282g teilw., i, l, 290 teilw.
" 19 (gemischt) aus: Nr. 214, 227, 250d, 261c teilw., 273aa teilw., 282c.
" 20 (gemischt) aus: Nr. 169a, 253a u. b, 255aI, 261e, 284a, b, d u. e.

Nr. 21 (gemischt) aus: Nr. 240a.
= 22 (gemischt) aus: Nr. 251a, 264a, 277l u. m, 281a.
= 23 (gemischt) aus: Nr. 251c, 261a, 263a, 266b, 270, 278, 279b.
= 24 (gemischt) aus: Nr. 12d, 241, 261c teilw., 266a, 277e u. t, 279c, 282a, 287.
= 25 (gemischt) aus: Nr. 97a, 223 teilw., 224, 245b, 260b, 273w u. x, 274b, 290 teilw.
= 26 (juristisch) aus: Nr. 15a, 17c, 18b, c, e u. g.
= 27 (militärischer Briefstil) aus: Nr. 49a, f, h.
= 28 (militärischer Briefstil) aus: Nr. 49e u. g.
= 29 (privater Briefstil) aus: Nr. 43a, b, c, d, e, f, g, h, i, k, l, m, n, 47a.
= 30 (parlamentarisch) aus: Nr. 166, 223 teilw., 225, 226, 231.
= 31 (parlamentarisch) aus: Nr. 191, 192, 194, 229.
= 32 (parlamentarisch) aus: Nr. 235, 236.
= 33 (parlamentarisch) aus: Nr. 189 teilw., 204, 206, 210, 211, 282b.
= 34 (parlamentarisch) aus: Nr. 186, 187 teilw., 188 teilw., 189 teilw., 221, 222, 232, 233.
= 35 (parlamentarisch) aus: Nr. 185, 187 teilw., 198a, 199, 220, 230, 234b.
= 36 (parlamentarisch) aus: Nr. 193, 200, 209, 219, 234a.
= 37 (parlamentarisch) aus: Nr. 189 teilw., 196b, 213, 215, 216, 228, 282e u. k.
= 38 (parlamentarisch) aus: Nr. 201, 202, 203, 205, 207, 208, 217, 218.
= 39 (Klassiker und Novellisten) aus: Nr. 80b, 82, 84b, 86a.
= 40 (Klassiker und Novellisten) aus: Nr. 73, 83a, 114, 115, 126a teilw.
= 41 (Klassiker und Novellisten) aus: Nr. 80a, 86e, 88b, 122b, 123, 124.
= 42 (Klassiker und Novellisten) aus: Nr. 48b teilw., 71, 86b, 88a teilw., 104d, 110, 117, 128b.
= 43 (militärisch) aus: Nr. 62a, 63a, 64b, 66b.
= 44 (militärisch) aus: Nr. 57, 62b, 64c, 65, 66a.
= 45 (militärisch) aus: Nr. 56, 63b u. c teilw., 64d.
= 46 (militärisch) aus: Nr. 58, 59a, 64a, 66d.
= 47 (Buch der Erfindungen) aus: Nr. 160c, 163c, 164a.
= 48 (Buch der Erfindungen) aus: Nr. 160e, 164e.
= 49 (Buch der Erfindungen) aus: Nr. 160b, 163b, 164a.
= 50 (Buch der Erfindungen) aus: Nr. 160a, 162b, 163a, 165, 261m, 277g, h, k I u. II.
Nr. 51 (juristisch) aus: Nr. 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7b, 8, 9, 10, 11a, 12a u. g, 15b, 16, 17b, 18a u. d, 20d, 262c, 263c, 289b teilw.
= 53 (privater Briefstil) aus: Nr. 44a, b, c, d, e, 46a, 47c, 77b, 78.
= 54 (gemischt) aus: Nr. 7a, 12b, 18f, 68c, 75b, 77a, 113a, 152b, 195, 249, 250b, 251b, 252a II, 261h teilw., 267a, 268, 269a, 273c, q, aa teilw., 282m, 284c, 289b teilw.
= 55 (gemischt) aus: Nr. 12c, 24c, 25a, 55b, 66c, 152c, 246, 258b I, 261f, g teilw., n, o, 262a, 267b, 273a, b, t, bb teilw., 279a, 282d u. f, 283, 286.
= 56 (gemischt) aus: Nr. 75a, 170a, 170b I, 247, 256, 261p u. r, 273s, 277j u. p, 284f, 285b, 288.
= 57 (gemischt) aus: Nr. 20a teilw., 21b, 50b, 52b, 59d, 69f, 119b, 160d, 162a, 164b, c, 196a teilw., 198c, 242a, 253a I, 273i teilw. u. n teilw., 277v.
= 58 (gemischt) aus: Nr. 25c, 170g IV, 181b, 196a teilw., 237a, 243, 244, 245a, 248b, 258a, 259e, 260a, 261b, 263b, 264b, 273d, 274d, 277a u. s, 281d teilw., 282g teilw. u. h, 285a.
= 59 (gemischt) aus: Nr. 74, 237b, 239b, 254, 255a II, 261d, h teilw., 262b, 277b, c, d.
= 60 (gemischt) aus: Nr. 179b, 184b, 188 teilw., 197, 198b, 212, 255, 259d, 261g teilw., 271, 275, 276, 277f, q, u, 280, 281b, c, d teilw.
= 61 (militärisch) aus: Nr. 49b u. d, 50a, 59c, 60, 61, 63b u. c teilw.
= 62 (Klassiker und Novellisten) aus: Nr. 79, 86c, 87b, 94, 95, 98, 104a, 108b, 112b teilw., 136b, 139c, 142b, 153b, 159.
= 63 (Klassiker und Novellisten) aus: Nr. 70b, 104f, 106, 107, 111, 121, 126c, 143, 151b, 153a, 157, 158a.
= 64 (Klassiker und Novellisten) aus: Nr. 96, 104e, 108a, 112c, 113b, 116, 126b, 152a, 155, 158b.
= 65 (Klassiker und Novellisten) aus: Nr. 72, 83b, 99, 100 teilw., 101, 102, 130, 131, 134, 141, 154.
= 66 (Klassiker und Novellisten) aus: Nr. 76, 100 teilw., 103, 104c, 112a, 119a, 120, 127, 137, 141a, 145, 146, 148, 149, 150.
= 67 (Klassiker und Novellisten) aus: Nr. 85, 86d, 88c, 91, 92, 93.

Nr. 68 (Deutsche Rundschau) aus: Nr. 167c, 169b, 171b, 173b, 248a, 259f, 265.
" 69 (Deutsche Rundschau) aus: Nr. 170cII, dIII, fII, hII, iII, 173g, 174a, bI, e, f, g, hI u. II.
" 70 (Deutsche Rundschau) aus: Nr. 170e, fI, gII u. III, hI, iI, kIII, 173c, d, e, f, 174kI.
" 71 (Deutsche Rundschau) aus: Nr. 167b, 170cI, dIV, kIV, 172a, 173a, 174bII, cI.
" 72 (Deutsche Rundschau) aus: Nr. 168aI, bII, cII, dI, fI.
" 73 (Deutsche Rundschau) aus: Nr. 167a, 168aII u. III, bI, cI u. III, dII, eIII, fII, 170cIII, dII, fIII, kII, 172b, 174cII, d, i, kI.
" 74 (Deutsche Rundschau) aus: Nr. 20b, 47f, 69g, 97b, 168eII, 170bII, hIII, 174kII, lII, m, 175aI, b, c, d, 242c, 252d.
" 75 (Deutsche Rundschau) aus: Nr. 168 dIII, eI, 170cIV u. V, dI, fIV, gI, iIII, kI, 171a.
" 76 (privater Briefstil) aus: Nr. 45a, b, c, 46b, 47b, 48c.
" 77 (privater Briefstil) aus: Nr. 45d, 46c, 47e u. f, 48a, 89, 90.
" 78 (privater Briefstil) aus: Nr. 40, 42a teilw., 45e, 46d, 47d, 48b teilw.
" 79 (privater Briefstil) aus: Nr. 42a teilw., b, c, d.
" 83 (gemischt) aus: Nr. 49c, 59b, 176c, 190, 196a teilw., 252b, 258c, 259c, 269b, 289a.

Nr. 84 (gemischt) aus: Nr. 11b, 152d, 252c, 259b, 261s, 272, 274g.
" 85 (gemischt) aus: Nr. 11c, 12f teilw., 20f, 178a, 196a teilw., 238, 239a, 250c, 258bII, 259a, 261i u. k, 273p, v, aa teilw., 277r, 281d teilw., 289b teilw.
" 86 (theologisch) aus: Nr. 177c, 184a.
" 87 (theologisch) aus: Nr. 184c.
" 88 (gemischt) aus: Nr. 24b, 42e, 69e, 151a, 156a u. b, 161, 164f, 174lI, 177b, 240b, 242b, 252f.

Zur Ergänzung der gegen die Hauptprüfungsnachweisung fehlenden Wortzahl (vergl. IV., Abteilung 4, Schlußbemerkung für die Abstimmung der alphabetischen Nachweisung mit der Hauptprüfung) wurden benutzt:

Kaeding, Fortbildungsbuch für Stenographen, Teil III, Diktierbuch:
- Über Wesen und Begriff des Tragischen und Komischen von Direktor A. Friede in Schweidnitz.
- Sprichwörter und Citate.
- Rede des Fürsten Bismarck vom 23. September 1894.
- Rede des Professors Dr. Curtius vom 27. Januar 1889.

Schorers Familienblatt von 1893, Nr. 36, 37, 38:
- Das Haus Koburg.
- Vom Wiener Stephansturm.
- Schmücke Dein Heim!
- Ungelöste Fragen.

Vierter Abschnitt.

Die Ausführung der Arbeit.

Bei der Benutzung der vorliegenden Arbeit für die verschiedenen Zwecke, denen dieselbe dienen kann, wird es dem Forscher auch darauf ankommen, zu wissen, auf welchem Wege die Ergebnisse gewonnen worden sind. Es soll deshalb nachstehend aus den Arbeitsanweisungen der einzelnen Abteilungen das zum Einblick in den Geschäftsgang Erforderliche zusammengestellt werden. Dabei kann es sich natürlich nur um die Hauptzüge handeln, da der Umfang der Anweisungen zu groß ist, um hier abgedruckt werden zu können. Eine vollständige Sammlung aller Arbeitsanweisungen mit den Nachträgen ist der Königlichen Bibliothek in Berlin übergeben worden.

Vor Feststellung des Arbeitsplanes hatte der Leiter des Königlich Preußischen Statistischen Büreaus, Herr Geheimer Oberregierungsrat Blenck in Berlin, die Güte, denselben in allen Punkten mit mir durchzugehen, wofür ihm der Arbeitsausschuß zu besonderem Danke verpflichtet ist.

Als Grundsatz ist aufgestellt worden, daß nichts ohne Nachprüfung gearbeitet werden solle, und daß bei den schwierigen Abteilungen diese Prüfung zu verdoppeln sei.

Abteilung 1. Anfangsarbeit. (665 Mitarbeiter.)

Die Abteilung 1 hatte die Aufgabe, die sämtlichen zur Zählung bestimmten Wörter auf einzelne Zählzettel auszuschreiben und dadurch die Grundlage für die weitere Bearbeitung zu bilden. Von den beiden Möglichkeiten „Strichelung“ und „Zählzettel“ wählte der Arbeitsausschuß den sichersten Weg, das Ausschreiben jedes Wortes der zu untersuchenden Druckbogen auf einen besonderen Zählzettel von 3 cm Höhe und 7 cm Länge. Die einzelnen Zettel wurden beim Ausschreiben gleich nach der Silbenzahl der Wörter in verschiedene Klassen geteilt und die Ergebnisse seitenweise in das nachstehende Muster eingetragen:

Werk Nr. Bogen Nr.

Abstimmung der zum Bogen gehörenden **Zählkarten.** Zusammenstellung der

Seiten des Bogens	Silbenzahl der **Wörter**										Sa.	
	1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.		

Die durch die vorstehende Teilung der Wörter nach ihrer Silbenzahl eingeleitete Untersuchung stand nicht in unmittelbarem Zusammenhange mit unserer eigentlichen Arbeit; doch erschien es wünschenswert, daß wir die Gelegenheit benutzten, um die Frage nach der durchschnittlichen Silbenzahl der Wörter zu entscheiden, über welche auf Grund der Bearbeitung kleinerer Zählstoffe die widersprechendsten Ansichten kundgegeben worden waren. Einige hatten das Verhältnis des Wortes zur Silbe wie 1 : 2 angenommen, andere gingen noch darüber hinaus.

Die Endsummen der Nachweisungen ergaben die Zahl der aus der betreffenden Vorlage gewonnenen Wörter und Silben. Diese Wortzahl wurde von den Mitarbeitern oder, wenn dies nicht geschehen war, bei der Hauptstelle dadurch geprüft, daß einige Arbeiter die Wörter der Druckbogen zählten und ihre Ergebnisse mit den Zahlen der Nachweisung verglichen. In allen Fällen, wo Abweichungen nicht aufgeklärt werden konnten, sind stets die ganzen Anfangsarbeiten vernichtet worden, sodaß 304 514 Zählzettel, welche fertig ausgeschrieben und geordnet waren, nicht verwendet wurden, weil bei ihnen der genaue Nachweis der Übereinstimmung mit dem Zählstoffe nicht erbracht worden war. Hierauf wurden die sämtlichen Zählzettel ohne Rücksicht auf die Silbenzahl nach dem Alphabet geordnet; man erreichte dadurch die Vereinigung aller mit demselben Worte beschriebenen Zettel und schied nun die „Vielfachen“ (d. h. die Wiederholungen) aus, nachdem ihre Zahl zweimal festgestellt und auf einem „Einheitszettel“ vermerkt worden war. Nach diesen Vorbereitungen waren nun zwar größere Zettelmassen in geordnetem Zustande vorhanden, es war aber nicht möglich, dieselben weiter zu verarbeiten; man mußte also eine Form finden, durch welche eine größere Übersicht in die Massen gebracht werden konnte.

Abteilung 2. (167 Mitarbeiter.)

Die Einrichtung von **„Sammelstellen“** schaffte hier Hilfe. Je 100 000 Wörter bildeten einen größeren Arbeitsteil, „Sammelstelle“ genannt, und solcher Arbeitsteile waren 100 nötig, um die als zweckmäßig erkannte Zahl von 10 Millionen Wörtern unterzubringen. Da aber die „Buchungsarbeiten“ der nächsten Abteilung ohnehin schon sehr zeitraubend waren, so lag dem Arbeitsausschuß daran, dieselben abzukürzen, und aus diesem Grunde wurden die letzten 50 Teile zu 25 verschmolzen, indem man den letzten 25 Sammelstellen je 200 000 Wörter überwies.

Zum Zwecke der Einrichtung dieser Sammelstellen wurden die „Anfangsarbeiten“, welche je nach der von den Mitarbeitern übernommenen Bogenzahl von sehr verschiedener Ausdehnung waren, zu der gewünschten Anzahl von 100 000 bezw. 200 000 Wörtern zusammengestellt und dabei das nachstehende Sammelmuster benutzt, welches auf der Rückseite die genaue Angabe der Titel aller verwendeten Druckbogen bringt.

Stoff: Goethes Werke. **Sammelstelle Nr. 89.** Nr. 67 des Buchungsblattes.

Hauptliste Werk Nr.	Zahl der Wörter mit 1 Silben	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	Sa. der Wörter	Sa. der Silben	Durchschnitt
65 v	1 566	1 000	422	201	42	7	—	—	—	—	—	—	3 238		
68 g	19 595	11 980	4 309	1 700	297	64	6	1	—	1	—	—	37 953		
68 h	3 610	2 209	819	319	75	8	1	—	—	—	—	—	7 041		
68 i	3 665	2 205	794	358	63	—	9	2	1	—	—	—	7 097		
70 ki	50 885	26 273	9 163	3 357	877	148	127	4	—	—	—	—	90 834		
65 w	11 418	7 561	3 103	1 430	360	66	13	3	—	—	—	—	23 954		
70 g	18 864	8 402	1 912	620	74	11	—	—	—	—	—	—	29 883		
	109 603	59 630	20 522	7 985	1 788	304	156	10	1	1	—	—	200 000	334 324	1,67
	109 603	119 260	61 566	31 940	8 940	1 824	1 092	80	9	10	—	—	334 324		

Da es nicht möglich ist, die vorhandenen 84 Verzeichnisse mit ihren Angaben abzudrucken, so erfolgt vorstehend nur der vollständige Abdruck des Inhaltes eines derselben unter Anschluß der

Endergebnisse der Sammelstellen

(Der Abdruck der Gesamtnachweisung auch nur der Summen aller 84 Sammelstellen der einzelnen Zählstoffe und in der letzten Spalte den Nachweis der höchsten und niedrigsten Durch ständige Abdruck der Summen aller Sammelstellen erfolgt in der „Statistischen Korrespondenz des

End

Zählstoff	Zahl der						
	1	2	3	4	5	6	7
	Sil						
1. Gemischter:							
a) Verschiedener . .	1 293 738	771 299	379 746	181 119	55 736	16 607	5 797
b) Dtsche. Rundschau	788 444	464 263	209 403	98 462	29 305	7 786	1 797
2. Juristischer	181 909	102 398	64 788	33 880	11 271	3 775	1 311
3. Theologischer	217 688	120 167	41 666	15 603	4 078	619	118
4. Medizinischer	46 719	29 581	14 235	6 920	1 824	626	77
5. Kaufmännischer . . .	135 449	82 712	46 215	24 509	7 774	2 381	685
6. Geschichtlicher	244 928	158 309	63 059	26 159	6 073	1 206	212
7. Klassiker	1 091 362	609 530	203 058	75 826	16 206	3 200	630
8. Briefstil:							
a) kaufmännischer .	44 805	30 915	15 458	6 668	1 569	414	110
b) militärischer . . .	99 842	54 437	25 846	13 171	3 647	1 323	532
c) privater	374 079	214 137	76 675	27 086	6 362	1 299	281
9. Parlamentarischer .	437 291	237 742	123 890	64 260	23 209	8 816	3 414
10. Buch d. Erfindungen	184 432	113 534	59 845	29 769	8 932	2 476	762
11. Militär. allgemeiner	285 640	167 424	86 610	42 739	11 752	3 908	1 267
Summa . .	5 426 326	3 156 448	1 410 494	646 971	187 738	54 436	16 993

	Wörter	Prozent	Silben
1 silbig	5 426 326	49,76	5 426 326
2 „	3 156 448	28,94	6 312 896
3 „	1 410 494	12,93	4 231 482
4 „	646 971	5,93	2 587 884
5 „	187 738	1,72	938 690
6 „	54 436	0,50	326 616
7 „	16 993	} 0,22	118 951
8 „	5 038		40 304
9 „	1 225		11 025
10 „	461		4 610
11 „	59		649
12 „	35		420
13 „	8		104
14 „	2		28
15 „	1		15
	10 906 235*)		20 000 000

*) Diese Wortzahl ist bei der Nachprüfung in Abteilung 4 auf 10 910 777 erhöht worden; s. daselbst.

(nach dem Zählstoff geordnet).

verbietet sich durch den Umfang der Tabellen; diese Nachweisung bringt daher nur die Endsummen schnittszahl jeder Stoffgattung, um daran die Schwankungen zu veranschaulichen. Der voll-Königlich Preußischen Statistischen Büreaus in Berlin" von 1897.)

ergebnis.

Wörter mit								Summa der Wörter	Summa der Silben	Gesamt-durchschnitt der Gattung	Schwankung der Durchschnitts-zahl der einzelnen Zählstoffe
8	9	10	11	12	13	14	15				
ben											
1 668	391	117	13	4	—	—	—	2 706 235	5 137 175	1,90	1,81—2,04
429	89	19	1	2	—	—	—	1 600 000	2 949 305	1,84	1,82—1,88
442	167	35	11	10	1	2	—	400 000	810 442	2,02	1,97—2,06
55	6	—	—	—	—	—	—	400 000	670 856	1,68	1,51—1,84
11	7	—	—	—	—	—	—	100 000	189 832	1,90	—
204	61	10	—	—	—	—	—	300 000	597 786	1,99	1,97—2,00
44	6	4	—	—	—	—	—	500 000	894 890	1,79	1,71—1,86
155	23	10	—	—	—	—	—	2 000 000	3 329 087	1,66	1,56—1,73
50	10	—	—	1	—	—	—	100 000	191 282	1,91	—
274	53	62	12	1	—	—	—	200 000	375 468	1,88	1,86—1,89
51	20	10	—	—	—	—	—	700 000	1 182 981	1,69	1,64—1,73
1 014	248	89	10	14	3	—	—	900 000	1 745 875	1,94	1,89—2,10
195	39	9	3	—	4	—	—	400 000	777 047	1,94	1,93—1,95
446	105	96	9	3	—	—	1	600 000	1 147 974	1,91	1,86—1,98
5 038	1 225	461	59	35	8	2	1	10 906 235	20 000 000	1,83	1,51—2,10

Die Inhaber der Sammelstellen hatten die Pflicht, die ihnen von den „Anfangsstellen" zugehenden alphabetisch vorgeordneten Zettel in eine einzige alphabetische Ordnung zu bringen, dann wieder die „Vielfachen" auszustoßen, das Ganze doppelt zu prüfen und Einheitszettel für jedes Wort ihrer Stelle zu schreiben.

Als Berechnungseinheit wurde die Silbe, nicht das Wort, betrachtet, und zur Vereinfachung der Berechnung die ganze Arbeit von 10 Millionen Wörtern auf 20 Millionen Silben gleich 10910777 Wörtern ausgedehnt.

Abteilung 3. Buchungen. (106 Mitarbeiter.)

Die in den Sammelstellen gewonnenen Einheitszettel wurden nach den einzelnen Buchstaben des Alphabets in „Buchungspäckchen" alphabetisch geordnet und diese bildeten nun die Grundlage für die „Buchungen". Für diese Abteilung waren wieder besondere Einrichtungen notwendig. Es erschien nämlich wünschenswert, daß, soweit dies möglich, bei den einzelnen Ergebnissen nachgewiesen werde, aus welchem Zählstoff das Wort stammt, um ermessen zu können, welche Schwankungen der Häufigkeitszahlen in demselben Zählstoff vorkommen und welche Schwankungen in verschiedenen Stoffgattungen. Diese Forderung wird durch das nachstehende „Buchungsblatt" erfüllt:

(An Stelle des leeren Musters wird der Abdruck von einigen fertig ausgefüllten Buchungsblättern gegeben, aus welchen zugleich die Schwankungen dieser Wörter ersichtlich sind.)

Gesamthäufigkeit***)
339 912

der

Häufigkeit auf

Nr.	Stoff	100 000 Wörter	Nr.	Stoff	100 000 Wörter	Nr.	Stoff	200 000 Wörter	Nr.	Stoff	100 000 Wörter
			Übertrag		77 168	Übertrag		162 813	Übertrag		308 755
1.	juristisch	4 048	26.	juristisch	4 751	51.	juristisch	7 895	76.	Briefstil privat auf je 100 000 Wörter	1 892
2.	kaufmännisch: allgemein	4 150	27.	Briefstil: privat / militärisch	3 492	52.	Briefstil privaten Inhalts	**)	77.		2 266
3.		2 908	28.		3 561	53.		4 681	78.		2 764
4.		3 952	29.		1 502	54.	gemischt	5 740	79.		2 822
5.	kaufmännisch: Briefstil	1 863	30.	parlamentarisch	3 721	55.		7 656	80.	Briefstil kaufm. auf je 100 000 Wörter	**)
6.	theologisch	2 445	31.		3 611	56.		6 454	81.		**)
7.		2 953	32.		*)4 248	57.		5 970	82.		**)
8.	medizinisch	2 743	33.		3 118	58.		6 360	83.	gemischt. Stoff auf je 100 000 Wörter	2 657
9.	geschichtlich	2 911	34.		3 701	59.		8 011	84.		3 868
10.		2 240	35.		3 919	60.		3 975	85.		3 496
11.		3 432	36.		3 951	61.	militärisch	8 224	86.	theologisch	3 568
12.		2 991	37.		3 594	62.	Klassiker	5 407	87.	Bibel	3 277
13.		3 310	38.		3 891	63.		4 828	88.	gemischt auf 206235 Wörter	4 547
14.	Klassiker	2 149	39.	Klassiker	2 204	64.		5 253			
15.		2 464	40.		2 644	65.		4 373			
16.		1 870	41.		1 831	66.		5 556	Summe		339 912
17.		2 417	42.		2 383	67.		4 468			
18.	gemischt: Zeitungen und Bücher verschiedener Zweige	3 444	43.	militärisch	3 942	68.	Deutsche Rundschau	6 808			
19.		3 906	44.		3 778	69.		3 725			
20.		4 526	45.		4 036	70.		6 546			
21.		2 651	46.		4 289	71.		7 123			
22.		2 962	47.	Buch der Erfindungen	3 432	72.		6 536			
23.		3 765	48.		3 457	73.		7 191			
24.		3 590	49.		3 380	74.		6 384			
25.		3 478	50.		3 209	75.		6 778			
Übertrag		77 168	Übertrag		162 813	Übertrag		308 755			

*) Zählstoff: Verhandlungen der Börsen-Enquete.

**) Die Nummern 52, 80—82 fallen aus, weil der erforderliche Zählstoff nicht zu beschaffen war.

***) Dies ist die Gesamthäufigkeit auf alle in der Zählung befindlichen Wörter (s. Abteil. 4), die auf je 100000 Silben berechnete ist in Spalte 7 der alphabetischen Liste A. verzeichnet (Abteilung 5). Die Buchungsblätter enthalten nur die Häufigkeitszahlen der allein stehend in dieser Gestalt vorgekommenen Wörter; die Gesamtzahl des Vorkommens einschließlich der aus zusammengesetzten Wörtern und aus dem zur Vervollständigung der Wortzahl nötig gewordenen Nachtrag (Abschnitt IV. Abteil. 4) stammenden „Häufigkeiten" findet man in der alphabetischen Liste A Spalte 6 bezw. B Spalte 7 (vergl. Abteilung 5). Für „der" ergiebt sich die Häufigkeit auf 100000 Silben von 1772,63, unter Hinzurechnung der Stammform aus „deren" u. s. w. die Gesamthäufigkeit von 361 062. „Der" ist der häufigste Wortstamm der deutschen Sprache.

er

Gesamthäufigkeit
86 792

Häufigkeit auf

Nr.	Stoff	100 000 Wörter	Nr.	Stoff	100 000 Wörter	Nr.	Stoff	200 000 Wörter	Nr.	Stoff	100 000 Wörter
			Übertrag		21 636	Übertrag		35 641	Übertrag		79 496
1.	juristisch	498	26.	juristisch	403	51.	juristisch	2 136	76.	Briefstil privat auf je 100 000 Wörter	372
2.	kaufmännisch allgemein	480	27.	Briefstil militärisch	848	52.	Briefstil privaten Inhalts	—	77.		643
3.		402	28.		490	53.		1 883	78.		336
4.	kaufmännisch Briefstil	530	29.	Briefstil privat	393	54.	gemischt	1 152	79.		395
5.		218	30.	parlamentarisch	463	55.		976	80.	Briefstil kaufm. auf je 100 000 Wörter	—
6.	theologisch	1 174	31.		476	56.		1 662	81.		—
7.		942	32.		248	57.		1 101	82.		—
8.	medizinisch	474	33.		355	58.		1 837	83.	gemischter Stoff auf je 100 000 Wörter	182
9.	geschichtlich	1 330	34.		367	59.		648	84.		680
10.		2 050	35.		425	60.		1 421	85.		688
11.		1 361	36.		436	61.	militärisch	944	86.	theologisch	623
12.		1 739	37.		198	62.	Klassiker	2 676	87.	Bibel	1 958
13.		1 015	38.		425	63.		2 077	88.	gemischt auf 206235 Wörter	1 419
14.	Klassiker	1 142	39.	Klassiker	1 400	64.		2 640			
15.		604	40.		1 141	65.		2 217	Summe		86 792
16.		692	41.		1 102	66.		2 568			
17.		1 260	42.		1 140	67.		2 060			
18.	gemischt; Zeitungen und Bücher verschiedener Zweige	552	43.	militärisch	678	68.	Deutsche Rundschau	1 601			
19.		861	44.		514	69.		1 576			
20.		374	45.		374	70.		2 186			
21.		413	46.		537	71.		2 072			
22.		1 152	47.	Buch der Erfindungen	252	72.		2 662			
23.		911	48.		266	73.		1 557			
24.		666	49.		238	74.		1 937			
25.		796	50.		836	75.		2 266			
Übertrag		21 636	Übertrag		35 641	Übertrag		79 496			

Gesamthäufigkeit
161 745

Zu

Häufigkeit auf

Nr.	Stoff	100 000 Wörter	Nr.	Stoff	100 000 Wörter	Nr.	Stoff	200 000 Wörter	Nr.	Stoff	100 000 Wörter
			Übertrag		37 315	Übertrag		76 835	Übertrag		146 323
1.	juristisch	1 483	26.	juristisch	1 750	51.	juristisch	3 016	76.	Briefstil, privat, auf je 100 000 Wörter	1 755
2.	kaufmännisch allgemein	1 497	27.	Briefstil militärisch	1 651	52.	Briefstil privaten Inhalts	—	77.		1 509
3.		1 638	28.		1 510	53.		2 967	78.		1 708
4.		1 557	29.	Briefstil privat	1 664	54.	gemischt	2 453	79.		1 743
5.	kaufmännisch Briefstil	2 138	30.	parlamentarisch	1 488	55.		2 710	80.		—
6.	theologisch	1 246	31.		1 370	56.		3 289	81.		—
7.		1 385	32.		2 010	57.		2 468	82.		—
8.	medizinisch	1 226	33.		1 422	58.		2 992	83.	gemischt. Stoff auf je 100 000 Wörter	980
9.	geschichtlich	1 315	34.		1 357	59.		3 183	84.		1 279
10.		1 430	35.		1 371	60.		2 836	85.		974
11.		1 611	36.		1 341	61.	militärisch	3 057	86.	theologisch	1 366
12.		1 624	37.		1 464	62.	Klassiker	3 218	87.	Bibel	2 009
13.		2 329	38.		1 403	63.		2 662	88.	gemischt auf 206235 Wörter	2 099
14.	Klassiker	1 887	39.	Klassiker	1 959	64.		3 538			
15.		1 351	40.		1 391	65.		2 611		Summe	161 745
16.		1 570	41.		1 383	66.		2 898			
17.		1 549	42.		1 767	67.		3 372			
18.	gemischt; Zeitungen und Bücher verschiedener Zweige	1 345	43.	militärisch	1 408	68.	Deutsche Rundschau	2 751			
19.		1 305	44.		1 353	69.		1 423			
20.		1 410	45.		1 694	70.		2 667			
21.		1 200	46.		1 429	71.		2 977			
22.		1 497	47.	Buch der Erfindungen	1 297	72.		2 822			
23.		658	48.		1 220	73.		2 938			
24.		1 549	49.		1 344	74.		3 704			
25.		1 515	50.		3 474	75.		2 936			
Übertrag		37 315	Übertrag		76 835	Übertrag		146 323			

Geist

Gesamthäufigkeit
2644

Häufigkeit auf

Nr.	Stoff	100 000 Wörter	Nr.	Stoff	100 000 Wörter	Nr.	Stoff	200 000 Wörter	Nr.	Stoff	100 000 Wörter
			Übertrag		717	Übertrag		1 026	Übertrag		2 238
1.	juristisch	15	26.	juristisch	8	51.	juristisch	12	76.	Briefstil, privat, auf je 100 000 Wörter	23
2.	kaufmännisch allgemein	2	27.	Briefstil militärisch	7	52.	Briefstil privaten Inhalts	0	77.		32
3.		2	28.		2	53.		125	78.		18
4.		3	29.	Briefstil privat	13	54.	gemischt	21	79.		13
5.	kaufmännisch Briefstil	2	30.	parlamentarisch	14	55.		24	80.		—
6.	theologisch	53	31.		5	56.		71	81.		—
7.		208	32.		0	57.		9	82.		—
8.	medizinisch	18	33.		1	58.		22	83.	gemischt. Stoff auf je 100 000 Wörter	12
9.	geschichtlich	47	34.		1	59.		17	84.		20
10.		16	35.		3	60.		48	85.		16
11.		35	36.		9	61.	militärisch	2	86.	theologisch	95
12.		46	37.		4	62.	Klassiker	49	87.	Bibel	149
13.		43	38.		4	63.		102	88.	gemischt auf 206235 Wörter	28
14.	Klassiker	21	39.	Klassiker	31	64.		50			
15		30	40.		19	65.		71	Summe		2 644
16.		31	41.		40	66.		87			
17.		30	42.		25	67.		114			
18.	gemischt; Zeitungen und Bücher verschiedener Zweige	6	43.	militärisch	0	68.	Deutsche Rundschau	45			
19.		56	44.		5	69.		52			
20.		6	45.		44	70.		31			
21.		4	46.		1	71.		43			
22.		25	47.	Buch der Erfindungen	11	72.		59			
23.		1	48.		7	73.		50			
24.		12	49.		6	74.		38			
25.		5	50.		49	75.		70			
Übertrag		717	Übertrag		1 026	Übertrag		2 238			

Gesamthäufigkeit
4521

Liebe

Häufigkeit auf

Nr.	Stoff	100 000 Wörter	Nr.	Stoff	100 000 Wörter	Nr.	Stoff	200 000 Wörter	Nr.	Stoff	100 000 Wörter
			Übertrag		1 114	Übertrag		1 526	Übertrag		3 779
1.	juristisch	0	26.	juristisch	10	51.	juristisch	6	76.	Briefstil, privat, auf je 100 000 Wörter	101
2.	kaufmännisch allgemein	12	27.	Briefstil militärisch	1	52.	Briefstil privaten Inhalts	0	77.		51
3.		1	28.		0	53.		316	78.		176
4.		3	29.	Briefstil privat	47	54.	gemischt	31	79.		54
5.	kaufmännisch Briefstil	0	30.	parlamentarisch	2	55.		34	80.		—
6.	theologisch	167	31.		5	56.		157	81.		—
7.		271	32.		0	57.		40	82.		—
8.	medizinisch	6	33.		4	58.		46	83.	gemischt. Stoff auf je 100 000 Wörter	3
9.	geschichtlich	59	34.		3	59.		48	84.		42
10.		15	35.		4	60.		51	85.		41
11.		29	36.		8	61.	militärisch	2	86.	theologisch	188
12.		52	37.		1	62.	Klassiker	121	87.	Bibel	20
13.		11	38.		0	63.		237	88.	gemischt auf 206235 Wörter	66
14.	Klassiker	87	39.	Klassiker	44	64.		177			
15.		103	40.		59	65.		169		Summe	4 521
16.		32	41.		62	66.		176			
17.		70	42.		64	67.		106			
18.	gemischt; Zeitungen und Bücher verschiedener Zweige	6	43.	militärisch	2	68.	Deutsche Rundschau	90			
19.		41	44.		5	69.		82			
20.		2	45.		19	70.		68			
21.		10	46.		0	71.		49			
22.		78	47.	Buch der Erfindungen	1	72.		60			
23.		11	48.		1	73.		72			
24.		33	49.		2	74.		48			
25.		15	50.		68	75.		67			
Übertrag		1 114	Übertrag		1 526	Übertrag		3 779			

Von diesen Buchungsblättern wurden 180 000 Stück gekauft. Zur Verwendung gelangten 148 680. Das Mehr diente als Vorrat für die eingerichteten 84 Buchungsstellen. Da der Arbeitsausschuß stets mit der Sorge um die Beschaffung der zur Durchführung des Unternehmens erforderlichen Mittel zu kämpfen hatte, so mußte auch an den Buchungsblättern nach Möglichkeit gespart werden. Es wurde bestimmt, daß für die „zusammengesetzten Hauptwörter" keine Buchungsblätter angelegt, sondern die Zählzettel dieser Wörter besonders geordnet und aufbewahrt werden sollten. Auf Anregung aus den Kreisen des Allgemeinen Deutschen Sprachvereins wurde aber jedem Zettel dieser Wortgattung die Buchungsnummer aufgedruckt, um auch für diese späterhin noch feststellen zu können, aus welchem Zählstoff sie entnommen worden sind.

Zu den nicht zu verbuchenden zusammengesetzten Hauptwörtern gehörten nach der Arbeitsanweisung nur diejenigen, welche aus Verbindungen mit Haupt-, Zeit-, Zahl- und Eigenschaftswörtern untereinander entstanden sind, alle übrigen zusammengesetzten Hauptwörter sind verbucht worden, z. B. die Zusammensetzung aus Hauptwort mit vorausgehendem Formwort, wie: „Aufnahme, Fürwort, Herkunft" u. s. w.

Die fremdsprachlichen zusammengesetzten Hauptwörter, sowie die aus deutschen und fremden Wörtern zusammengesetzten Hauptwörter wurden wie zusammengesetzte deutsche behandelt, also nur auf mit der Buchungsnummer abgestempelten Zählzetteln gesammelt.

Das Verhältnis der zusammengesetzten **Haupt**wörter zu den übrigen Wörtern (einfachen und zusammengesetzten) ist:

Die in der Gesamtzählung befindlichen 10 910 777 (Erläuterung dieser Zahl siehe Abteilung 4, S. 32) Wörter werden dargestellt durch 258 173 Wortformen,
von diesen sind 109 493 zusammengesetzte Hauptwörter aller Gattungen,
während 148 680 einfache und zusammengesetzte Formen anderer Wörter angeben (z. B. Artikel, Präpositionen, Zeit-, Eigenschaftswörter, Adverbien u. s. w., sowie einfache Hauptwörter).

Die obigen Proben mögen genügen, um die kurze Erläuterung über den Entwickelungsgang der Arbeiten zu vervollständigen.

Eine Veröffentlichung des Inhaltes der sämtlichen Buchungsblätter ist natürlich unmöglich. Die Buchungsblätter und die Zählzettel der zusammengesetzten Hauptwörter, die Urschrift der alphabetischen Liste, die sämtlichen Arbeitsanweisungen und eine Sammlung von auf die Untersuchungen bezüglichen Schriftstücken sollen der Königlichen Bibliothek in Berlin übergeben werden. Die Urschrift des ganzen Werkes geht nach beendeter Drucklegung der Auszüge in das Eigentum der Königlichen Bibliothek über.

Die Buchungsblätter bieten einen ganz vorzüglichen Stoff für denjenigen, dem es auf das Vorkommen bestimmter Wörter in bestimmten Stoffgattungen ankommt. Der Linguist z. B. kann sich Auszüge fertigen lassen aus den ihn besonders anziehenden Abschnitten: Klassiker und Novellisten sowie dem privaten Briefstil.

Ebenso kann getrennt festgestellt werden, wie oft die Wörter vorkommen: im juristischen Stoff, im militärischen, im gemischten u. s. w. Dieser Nachweis ist für jedes Wort bis ins kleinste gegeben worden.

Sonderarbeiten dieser Art sind bei dem großen Umfange des Stoffes selbstverständlich sehr mühsam und erfordern einen großen Kostenaufwand, wenn sie durch bezahlte Kräfte hergestellt werden müssen. Unsere Einrichtungen bieten aber die Möglichkeit dazu.

Nach Beendigung der Buchungsarbeiten wurden die Buchungsblätter doppelt (von unten nach oben und umgekehrt) aufgerechnet und dadurch zur Verwendung für die alphabetische Liste (Abteilung 4) bereitgestellt.

Abteilung 4. Anlegung der alphabetischen Nachweisung. (94 Mitarbeiter.)

In dieser Abteilung wurde durch Verbindung der oben erwähnten Zettel für die zusammengesetzten Hauptwörter mit den Buchungsblättern eine einzige alphabetische Liste des ganzen Stoffes aufgestellt und zwar zunächst mit entsprechenden Zwischenräumen, um die aus der Zerlegung zusammengesetzter Wörter entstehenden Wortbildungen und Wortstümpfe an gehöriger Stelle einreihen zu können.

Das Muster der alphabetischen Liste ist so beschaffen:

Bezeichnung des Wortes	Häufigkeit auf 10 910 777 Wörter oder 20 Millionen Silben	Gesamt-Silbenzahl (Ergebnis aus Spalte 1+2)	Vorkommen in Ableitungen und Zusammensetzungen als			Gesamt-häufigkeit (Summe der Spalten 2, 4, 5, 6)	Häufigkeit auf 100 000 Silben (Spalte 7 geteilt durch 200)
			Erstes Wort	Mittel-wort	Schluß-wort		
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.

Die alphabetische Nachweisung umfaßt 817 Hefte von je 5 Bogen, also 4085 Bogen. Jedes Heft wurde für sich doppelt aufgerechnet, nachdem alle Eintragungen doppelt geprüft worden waren.

Die Gesamtsumme aller Hefte der alphabetischen Liste ergab gegen die oben bereits abgedruckte Prüfungsnachweisung der Hauptstelle einen Minderbetrag von:

26 483 Wörtern mit 86 689 Silben. Darauf kamen zur Anrechnung
24 346 „ „ 80 828 „ aus den zurückgelegten geographischen und Eigennamen, welche nach der Vorschrift nicht mitgezählt werden sollten, aber zu Unrecht ausgeschrieben waren, sowie aus Zetteln mit unleserlichen Bezeichnungen, so daß der wirkliche Unterschied beträgt:

2 137 Wörter mit 5 861 Silben
= 0,00019 % der Wörter und = 0,00029 % der Silben (eine Zahl, die für die peinliche Sorgfalt bei der Arbeit spricht.)

Obwohl diese Abweichung von der ersten, doppelt geprüften Zusammenstellung eine äußerst geringe war, beschloß der Arbeitsausschuß doch, mit dem Ausgleich für die herausgelegten Zettel der Eigennamen u. s. w. auch diesen Fehlbetrag zu tilgen, so daß nun die alphabetische Nachweisung unter Zugrundelegung der Sollzahl von 20 Millionen Silben mit der Prüfungsnachweisung der Hauptstelle in Übereinstimmung gebracht worden ist.

Da die zurückgelegten Eigennamen u. s. w. größtenteils eine über das Durchschnittsverhältnis der Silbe zum Worte hinausgehende Silbenzahl enthielten, so änderte sich die Menge der zur Erfüllung der Silbenzahl erforderlichen Wörter, so daß sich nunmehr nicht 10 906 235, sondern 10 910 777 Wörter in der Zählung befinden. Auch der Gesamtdurchschnitt ist dadurch etwas verschoben worden. Die Prüfungsnachweisung der Hauptstelle enthält 10 906 235 Wörter = 20 000 000 Silben, also ein Wort gleich 1,83381 Silben, während jetzt in der Zählung sind: 10 910 777 Wörter = 20 000 000 Silben, also ein Wort gleich 1,83305 Silben.

Die in zwei Dezimalstellen festgelegte Durchschnittszahl bleibt unverändert, so daß thatsächlich in dem benutzten Zählstoff das Verhältnis des Wortes zur Silbe sich stellt:

1 Wort = 1,83 Silben.

Abteilung 5. Zerlegung der zusammengesetzten Wörter der alphabetischen Nachweisung. (148 Mitarbeiter.)

Die Abteilung 4 hatte die alphabetische Nachweisung angelegt, d. h. die Verschmelzung der Zettel der zusammengesetzten Hauptwörter und der Buchungsblätter zu einer alphabetischen Reihenfolge bewirkt. Es waren die Spalten 1, 2 und 3 des Musters ausgefüllt und man hätte die Arbeit schließen können, wenn es nur gegolten hätte, die vorgekommenen Formen der einzelnen Wörter festzustellen. Wir wußten nun zwar, wie oft z. B. das Wort „Schloß" vorkam, wenn es allein stand, wir konnten aber ohne weitläufige Nacharbeit nicht feststellen, wie oft es noch in den verschiedenen Verbindungsformen steckte, wie Luftschloß, Kastenschloß, Königsschloß, Thürschloß u. s. w.; wir wußten, wie oft „her" erschien, aber nicht, wie oft es außerdem noch zu finden war in: bisherige, woher, daher, beiher, nebenher u. s. w. Um dies für die ganze Nachweisung festzustellen, mußte die Zerlegung aller zusammengesetzten Wörter in ihre einzelnen Bestandteile bewirkt werden. Mit dieser Aufgabe wurde die Abteilung 5 betraut.

Die große Fülle des Stoffes verlangte indes eine Beschränkung; es durften nicht alle Wörter mit einem Schlage zerlegt werden, weil sonst leicht zu große Anforderungen an die Aufmerksamkeit der einzelnen Mitarbeiter gestellt worden wären. Erfahrungs-

mäßig liefern derartige Massenarbeiten ein um so genaueres Ergebnis, je mechanischer die Anweisungen von den Mitarbeitern befolgt werden können. So wurde denn das Geschäft der Zerlegung der Wörter auf die Abteilungen 5 und 6 verteilt und der Abteilung 5 nur die Abtrennung der Vorsilben und die Zerlegung zusammengesetzter Wörter in ihre Bestandteile zugewiesen, während Abteilung 6 die Trennung der Stämme von den Endungen und Nebensilben auszuführen hatte.

Es war vorauszusehen, daß bei der Trennung der zusammengesetzten Wörter, wie bei der Ablösung der Vorsilben seitens der Mitarbeiter eine größere Anzahl von Fragen gestellt werden würde, welche ein tieferes Eingehen auf die Abstammung der Wörter erforderlich machten.

Zur Erledigung dieser Anfragen wurde ein Unterausschuß gebildet, bestehend aus den Herren:

Dr. Amsel, Oberlehrer an der Königl. Hauptkadettenanstalt in Gr. Lichterfelde bei Berlin,

Brederek, Cand. theol. in Kiel,

Dr. Hielscher, Oberlehrer in Schwelm,

Dr. C. Johnen, Amtsrichter in Viersen,

Koch, Pastor in Tröchtelborn bei Friemar.

Die Arbeiten der Abteilung 5 bestanden aus zwei Unterabteilungen:

A. 1. Die Abtrennung der Vorsilben und Ausschreiben derselben nebst ihren Häufigkeitszahlen auf blaue Zettel. Wenn bei einem Worte mehrere Vorsilben vorhanden waren, so wurden diese zusammen auf einen Zettel geschrieben.
2. Das Ausschreiben der einzelnen Teile zusammengesetzter Wörter nebst den etwa vorhandenen Endungen und Nebensilben auf weiße Zettel.

(Die so behandelten Wörter wurden zum Zeichen der vollständigen Erledigung für alle späteren Abteilungen in der alphabetischen Liste unterstrichen.)

B. Diese beiden Gattungen von Zählzetteln wurden der Hauptstelle eingesandt, welche die weißen Zettel aller Arbeitsabschnitte alphabetisch ordnete, die Vorsilben zurückbehielt und einheitlich weiter bearbeitete. Die Arbeit führte Herr Richard Schnare in Berlin aus, die Prüfung übernahm Herr Cand. theol. Brederek in Kiel, die Nachprüfung übernahm ich selbst. (Vergl. unten den besonderen Abschnitt VII „Vorsilben“.)

Die geordneten Zettel wurden dann nebst der alphabetischen Nachweisung in 138 Paket- und 6 Frachtsendungen an 106 Mitarbeiter verschickt und von diesen je nach der Abstammung der Wörter entweder in Spalte 4, 5 oder 6 der alphabetischen Nachweisung verbucht. Die Spalte 6 mußte namentlich auch die Häufigkeitszahlen der aus der Abtrennung der Vorsilben entstandenen „Wortstümpfe“ aufnehmen, deren Gesamthäufigkeit sonst nicht ermittelt werden konnte. Es ergaben z. B. die Wörter Abkunft, Ankunft, Unterkunft, Zukunft u. s. w. den Stumpf „kunft“, welcher mit der Gesamthäufigkeit aller obigen Formen nachgewiesen werden mußte. Da „kunft“ als selbständiges Wort nicht vorkommt, so mußte es in die alphabetische Reihenfolge der Nachweisung neu eingefügt werden; ebenso von „Behörde, Behörden, behördlich“ u. s. w. die Wortstümpfe: hörde, hörden, hördlich. Zur Unterscheidung dieser Wortreste von den übrigen selbständigen Wörtern wurden die Eintragungen mit vorhergehenden Bindestrichen versehen z. B. -kunft, -hörde, -hörden. Ergaben diese Wortreste selbständige Wörter, so erfolgte die Buchung derselben auf der Zeile des schon vorhandenen Wortes mit der Häufigkeitszahl in Spalte 6 z. B. „verlieben“ ergab „lieben“, welches bereits in Spalte 1 und 2 gebucht war und den Wortrest aus der Ableitung in Spalte 6 nachweisen konnte.

Nun erst trug die alphabetische Nachweisung alle diejenigen Zahlen, welche sie für die nächsten Arbeitsabteilungen enthalten sollte.

(Wegen der erst später erfolgten Eintragung der trennbaren Vorsilben s. Abteilung 12a dieses Abschnittes.)

Es folgte die Querzusammenrechnung der Spalten 2, 4, 5 und 6, die Eintragung der Ergebnisse für jedes Wort in Spalte 7. Diese enthält demnach die Gesamthäufigkeit des Wortes. Durch die Abstimmung der Spalten 2, 4, 5 und 6 mit dem Ergebnis der Spalte 7 jedes Heftes und der mit Namensunterschrift versehenen Bescheinigung jedes Mitarbeiters: „Rechnerisch geprüft und richtig befunden“ war die Abteilung 5 beendet. Bei der Hauptstelle wurde die Rechnung noch einmal geprüft und die Schlußsumme aller Spalten jedes Heftes in eine Sondernachweisung eingetragen.

Die Schlußsumme dieser Nachweisung ergiebt folgende Zahlenverhältnisse der einzelnen Spalten der alphabetischen Liste.

Bezeichnung des Wortes	Häufigkeit auf 10 910 777 Wörter oder 20 Millionen Silben	Gesamt-Silbenzahl (Ergebnis aus Spalte 1 + 2)	Vorkommen in Ableitungen und Zusammensetzungen als			Summe der Spalten 2, 4, 5, 6
			Erstes Wort	Mittel-wort*)	Schluß-wort**)	
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.
	10 910 291	19 998 980	668 452	127 583	2471761	14 178 087
Herausgelegte geograph. und Eigennamen	486	1 020				
	10 910 777	20 000 000				

Abteilung 6. Zerlegung der einfachen Wörter und der nach der Abtrennung der Vorsilben übrig gebliebenen Wörter und Wortstümpfe. (72 Mitarbeiter.)

Hier galt es die Stamm-(Haupt-)Silbe zu trennen von den Endungen und Nebensilben. Die Stammsilben wurden auf weiße, die Endungen und Nebensilben auf rote Zettel geschrieben, letztere für jedes Wort zusammenhängend auf einen Zettel. Es waren also in dieser Abteilung alle diejenigen Wörter zu bearbeiten, welche nicht schon in Abteilung 5 unterstrichen worden waren.

Bei den Vorberatungen für die Aufstellung der Arbeitsanweisung zu Abteilung 6 mehrten sich die Zweifel bei der Beantwortung der Frage: „Welche Silben der Fremdwörter bilden einen Stamm?" von Sitzung zu Sitzung. Es galt, hier wie in allen früheren Fällen eine möglichst mechanische Handhabung der Vorschriften zu sichern. Der Arbeitsausschuß beschloß daher folgendes: Zur Beseitigung der über die Behandlung der Fremdwörter aufgetauchten Zweifel wird bestimmt: „Bei Fremdwörtern schließt **für uns** der Stamm vor dem Vokal der zweiten Silbe, z. B. Mol—ekül, Dram—aturgie, agr—arisch; also auch Kab—eljau, Kautsch—uk u. s. w." Nach diesem Grundsatz bekamen wir also durchweg einsilbige Stammformen und behielten die Verbindungen mehrfacher Konsonanten des Auslautes der Hauptsilbe zusammen. Die unzähligen feineren Unterschiede der fremden Sprachen konnten die mechanische Handhabung des Zählgeschäftes nicht mehr stören. Es ist also in Fremdwörtern die erste Silbe, bezw. die erste Silbe nach der deutlich erkennbaren Vorsilbe für uns die Stamm- (Haupt-) Silbe. Danach wolle man die Ergebnisse der später folgenden „Nachweisung der nackten Stämme" beurteilen.

Die ausgeschriebenen roten Zettel mit den Endungen und Nebensilben wurden nach erfolgter Prüfung durch die Hauptstelle von Herrn Pastor O. Koch in Tröchtelborn einheitlich weiter verarbeitet, während die Zettel der Stämme von den Mitarbeitern zur Anlegung der „Nachweisung der nackten Stämme" verwendet wurden.

Das Verhältnis der Silben zu einander ist folgendes:

	Gesamthäufigkeit	% der Häufigkeit	Silbenzahl	% der gesamten 20 Millionen Silben
Vorsilben	1 791 496	9,98	2 137 323	10,69
Stämme	11 688 008	65,06	11 688 008	58,44
Nachsilben (Endungen und Nebensilben)	4 484 696	24,96	6 174 311	30,87
	17 964 200		19 999 642	
		Die fehlenden	358	entsprechen der schon früher nachgewiesenen Abweichung.
			20 000 000	

*) d. h. sowohl das mittelste Wort einer aus drei Stämmen bestehenden Zusammensetzung, z. B. Liebhabertheater, wie auch das Mittelwort einer aus vier und mehr Stämmen bestehenden Zusammensetzung, z. B. Militäreffektenfabriksanlage.

**) d. h. sowohl der nach Abtrennung der Vorsilben verbleibende Wortstamm, z. B. Vorsilbe, Abtrennung, wie das letzte Wort einer aus mehreren Stämmen bestehenden Zusammensetzung, z. B. Hauptstelle, Hauptlagerstelle, Butterfaß.

Das Verhältnis der einzelnen Vorsilben zu einander ist folgendes:

a. Vorsilben in der Form des Vorkommens (d. h. ohne Zerlegung der Vorsilbenverbindungen).

Zahl der Silben	Zahl der vorgekommenen Formen	Häufigkeit	% der Gesamthäufigkeit d. Vorsilben	Silbenzahl der Vorsilben	% der Silbenzahl der Vorsilben	% der untersuchten 20 Millionen Silben
1 silbig	115	1 483 292	82,79	1 483 292	69,39	7,42
2 "	334	274 687	15,34	549 374	25,71	2,74
3 "	315	29 469	1,65	88 407	4,14	0,44
4 "	73	3 990	0,22	15 960	0,76	0,09
5 "	5	58		290		
	842	1 791 496		2 137 323		10,69

b. Einfache Vorsilben (nach Zerlegung der Vorsilbenverbindungen).

Zahl der Silben	Zahl der vorgekommenen Formen	Häufigkeit	% der Gesamthäufigkeit d. Vorsilben	Silbenzahl der Vorsilben	% der Silbenzahl der Vorsilben	% der untersuchten 20 Millionen Silben
1 silbig	115	1 857 454	93,17	1 857 454	86,91	9,29
2 "	53	129 001	6,45	258 002	12,07	1,29
3 "	4	7 289	0,38	21 867	1,02	0,11
	172	1 993 744*)		2 137 323		10,69

Das Verhältnis der Nachsilben zu einander ist folgendes:

Silben	Gesamthäufigkeit der vorgekommenen Formen	% der Gesamthäufigkeit der Nachsilben	Gesamtsilbenzahl der Nachsilben	% der Gesamtsilbenzahl d. Nachsilben	% der Gesamtzahl aller untersuchten 20 Millionen Silben
1 silbig	4 002 162	80,29	4 002 162	64,82	20,01
2 "	816 375	16,38	1 632 750	26,44	8,16
3 "	133 112	2,66	399 336	6,46	1,99
4 "	25 798	0,67	103 192	1,68	0,71
5 "	6 625		33 125	0,60	
6 "	622		3 732		
7 "	2		14		
	4 984 696		6 174 311		30,87

Abteilung 7. Zerlegung der Wörter in die Unterbestandteile: Konsonanten und Vokale. (68 Mitarbeiter.)

Als Grundlage dienten:

1. Die in Abteilung 6 angelegte und doppelt geprüfte „Nachweisung der nackten Stämme",
2. Die „Verzeichnisse der Vorsilben und Nachsilben".

*) Diese Spalte hat gegen die entsprechende Summe der Nachweisung a einen Mehrbetrag von 202 248. Derselbe entsteht dadurch, daß bei Zerlegung der Vorsilbenverbindungen in ihre einzelnen Bestandteile die letzteren mit ihrer Häufigkeitszahl so oft in Rechnung gestellt werden müssen, als selbständige einfache Vorsilben in einer solchen Verbindung vorhanden sind, z. B. anzuver- mit einer Häufigkeit von 36 ergiebt für an, zu und ver je 36 mal, also zusammen 108 mal.

Hierbei galt insofern ein von dem früheren verschiedenes Verfahren, als die Vorsilben, die Endungen und Nebensilben und die Stämme in einzelnen Gruppen bearbeitet wurden, um hinsichtlich aller Buchstaben eine scharfe Trennung durchzuführen. Es wird daher in den bezüglichen Tabellen das Vorkommen jedes einzelnen Buchstabens in den drei erwähnten Klassen nachgewiesen. Von jedem Konsonanten wird festgestellt, wie oft er allein im Anlaut oder Auslaut vorgekommen ist, und wie oft in Verbindung mit anderen Konsonanten als Vorlaut oder Nachlaut.

In dieser Vorbereitungsweise des Stoffes erscheint alles berücksichtigt, was für stenographische Zwecke wünschenswert ist. Wohl werden Sprachforscher noch eingehendere Nachweise über die Verbindung einzelner Zeichen mit anderen u. s. w. wünschen. Derartigen Anforderungen kann durch Folgearbeiten, die sich an das Hauptwerk anschließen, in ausgiebigster Weise Rechnung getragen werden. Es ist zu wünschen, daß dieses geschehe, um nicht nur die deutsche Kurzschrift, sondern auch die deutsche Sprachforschung recht vielseitig zu fördern. Für Folgearbeiten ist das Werk übersichtlich geordnet, und es wird leicht sein, alle Fragen mit Genauigkeit und doch unter sehr geringem Zeitaufwand zu beantworten. Will beispielsweise der Vertreter eines beliebigen Stenographiesystems die Wertzahlen der Vokale der Stammsilben des Gesamtstoffes nach Abzug der in dem betreffenden System gekürzten Wörter wissen, so hat er nur die in Frage kommenden Wörter in der alphabetischen Liste aufzuschlagen, dort die Häufigkeitszahlen dafür zu entnehmen, diese aufzurechnen und die betreffenden Zahlen von den einzelnen Vokalen unserer Gesamtrechnung in Abzug zu bringen.

Eines Umstandes muß hierbei noch besonders gedacht werden, nämlich der Behandlung der Vorsilben. Bekanntlich ist unter den Vorsilben eine große Anzahl von Formwörtern zu verarbeiten, die sowohl selbständig in eigener Bedeutung, wie als Vorsilben vorkommen. Die alphabetische Nachweisung muß natürlich von jedem selbständig vorkommenden Worte dessen Gesamthäufigkeit in einer Summe angeben, während die „Vorsilbenhäufigkeit" dieser Wörter bei der Zerlegung der Wort-Stämme in Buchstaben nicht gebraucht werden konnte. Um beiden Forderungen gerecht zu werden und nach allen Seiten klare Zahlen zu gewinnen, wurde angeordnet, daß die Übertragung der Ergebnisse der „Vorsilbentabelle" in die alphabetische „Nachweisung" erst ausgeführt werden durfte, nachdem die Zerlegung des Gesamtvorrates aller Hauptgattungen bis einschließlich der Abteilung 7 beendet worden war. Die als Vorsilben verwendeten Formwörter sind sodann mit blauer Tinte in die Hauptnachweisung übertragen und ihre Zahlen den Spalten 4 und 7 hinzugefügt worden, woselbst sie gesondert in die Erscheinung treten.

In die Nachweisung der nackten Stämme sind keinerlei Ergebnisse der Vorsilbenzusammenstellung übertragen worden. Will man also z. B. feststellen, wie oft der Stamm der Präposition „auf" vorgekommen ist, so muß man zu der Zahl der „Stammnachweisung" die bei den „trennbaren Vorsilben" unter „auf" gegebene Häufigkeitszahl hinzuzählen (VII D).

Für die nun folgende

Abteilung 8: Aufstellung der Nachweisung aller Vorsilben,

Abteilung 9: Aufstellung der Nachweisung aller Endungen und Nebensilben,

Abteilung 10: Aufstellung der Nachweisungen

A. der Vokale in den entsprechenden Unterabteilungen (bearbeitet durch Herrn Sekretär Schütze in Bromberg, geprüft durch Herrn Direktor Meseck daselbst),

B. der Konsonanten

1. in Vorsilben,
2. in Stämmen,
3. in Endungen und Nebensilben und Zerlegung jeder dieser Klassen in Anlaut- und Auslautkonsonanten (bearbeitet durch Herrn Meseck in Bromberg),

wurden besondere Arbeitsanweisungen aufgestellt, deren Inhalt sich durch die unten abgedruckten Tabellen von selbst ergiebt.

Bei der Zerlegung der Haupt-(Stamm-)Silben in die Konsonanten und Vokale wurde noch festgestellt, wie sich die Vokale zu ihren Konsonanten verhalten, d. h. wie oft z. B.

1. nach jedem der Anlautkonsonanten oder nach jeder Anlautkonsonanten-Verbindung ein a, e, i, o, u. s. w. folgt;

2. vor jedem der vorhandenen Auslautkonsonanten oder Auslautkonsonanten-Verbindungen jeder einzelne Vokal auftritt.

Man glaubte dadurch eine größere Klarheit in die Beantwortung der Frage zu bringen, welche Methode der bildlichen Bezeichnung inlautender Vokale in einem Stenographiesystem die zweckmäßigere sei, diejenige am anlautenden oder die am auslautenden Konsonanten.

Dieser Wunsch größerer Kreise konnte nur dadurch erfüllt werden, daß Herr Meseck in Bromberg die Güte hatte, eine vollständige Bearbeitung der betreffenden Abteilung zu übernehmen.

Die beiden Nachweisungen sind in Abschnitt XI und XII abgedruckt.

Abteilung 11 ergab sodann die Gesamtnachweisung aller Konsonanten ohne Rücksicht auf die oben angeführten Unterschiede.

Abteilung 12a und **b** erforderten endlich die Schlußarbeitsanweisungen für die Nachprüfung der alphabetischen Liste und der Liste der nackten Stämme; die erstere wurde an 50 Mitarbeiter verteilt, die letztere übernahm Herr Pastor Koch in Tröchtelborn. In diese Abteilung fiel auch die Übertragung der trennbaren Vorsilben in die alphabetische Nachweisung, nachdem inzwischen die Zerlegung der selbständigen Stämme in Buchstaben bewirkt worden war. (Vergl. den Schluß zur Abteilung 7.)

So wünschenswert es gewesen wäre, die einzelnen Buchstabenzeichen mit ihren „Geläufigkeits-" d. h. „Schreibflüchtigkeitswerten" zu versehen, so mußte doch diese Arbeit als nicht zur vorliegenden Aufgabe gehörig besonderen Untersuchungen überlassen bleiben, deren baldige Inangriffnahme hiermit wiederholt dringend zu empfehlen ist. Ebensowenig konnte der Wunsch, die Wörter außer, wie geschehen, nach Sprachsilben, z. B. leb-end-er, auch nach Sprechsilben, z. B. le-ben-der, zu teilen, erfüllt werden. Der Arbeitsausschuß wäre gern bereit gewesen, auch diese Arbeit noch zur Ausführung zu bringen, wenn nicht je länger je mehr die Schwierigkeiten der Geldmittelbeschaffung sich gesteigert hätten. Eine Wiederholung der Arbeit einer ganzen Abteilung würde aber wiederum ungefähr 900 Mark gekostet haben, zu deren Deckung Mittel nicht verfügbar waren. Da die alphabetische Liste, welche für eine derartige Zerteilung der Wörter die Grundlage bilden muß, in Urschrift vollständig aufbewahrt bleibt, so kann diese wie jede andere ähnliche Arbeit bei Bereitstellung der erforderlichen Mittel auch nachträglich ausgeführt werden, dann allerdings nur mit einem größeren Kostenaufwande.

Anmerkungen.

Zusammenstellung der bisher bekannt gewordenen „Häufigkeitsuntersuchungen", sowie der durch die vorliegende Arbeit entstandenen wichtigeren Besprechungen derselben und der auf die „Geläufigkeitsuntersuchungen" bezüglichen Aufsätze.

1. Bierey, Dr.: Statistische Übersicht über das Verhältnis des Vorkommens der Buchstaben Z und tsch (Akten des Systemausschusses S. XIX. Beilage zu Nr. 12 des Dresdener Korrespondenzblattes 1865). (Dr. Bierey und Oppermann zählten je 250 000 Worte, zusammen 500 000 verschiedenen Stoffes; S. XXII. einige „Nebenresultate" über ts, dies, dis, schaft; auch die Worte zu, zwischen, dann die Verbindungen mit z [lz, rz], die Silben tisch, tscher, deutsch sind gezählt.)

2. Bourdon, B.: L'expression des émotions et des tendances dans le langage (Bibliothèque de philosophie contemporaine) Paris 1892. Alcan. 374. S. 8a. Besprech. dieses Werkes s. Archiv für Stenographie 1895 Nr. 1, Schriftwart 1895 Nr. 2, 7, 8. Deutsche Litteraturzeitung 1893 Nr. 19 Spalte 581—83. Revue philosophique de la France et de l'étranger. Jahrgang 18 von 1893 S. 73—79. Besprechung von Regnaud.

3. Branscheid, Paul, Dr.: Ist in einer deutschen Kurzschrift der Vokal am Anlaut oder am Auslaut zu bezeichnen? Festbuch zur hundertjährigen Jubelfeier der deutschen Kurzschrift von Dr. Chr. Johnen, Berlin 1896. Verlag von Ferdinand Schrey.

4. Brauns, Julius, Dr.: Entwurf und Begründung eines neuen Schul-Kurzschriftsystems. Hamburg 1888. S. 83—87.

5. Callendar, Hugh. L.: A manual of cursive shorthand. London C. J. May and Sons 1889. S. 5—10. (Besprochen in Brauns Kurzschriftlichen Mitteilungen 1892 und Schriftwart 1895 September.)

6. Dujardin, ainé: Essai sur la sténographie 1834. (Giebt nach Faulmanns historischer Grammatik S. 327 die Frequenz sämtlicher Laute unter 11 100 Wörtern an.)

7. Ernst: Archiv für Stenographie 1887 S. 196. Über das Nachlaut-t und das t der Flexion.

8. Förstemann, Eduard: 1. Im 7. Bande des Neuen Jahrbuches der Berlinischen deutschen Gesellschaft (Germania, herausgegeben von F. G. v. der Hagen). 2. Im 1. Bande der Zeitschrift für vergleichende Sprachforschung, herausgegeben von Adalbert Kuhn. S. 163—179 (1852 Berlin): Numerische Lautverhältnisse im Griechischen, Lateinischen und Deutschen. 3. Im 2. Bande derselben Zeitschrift, S. 35—44: Numerische Lautbeziehungen des Griechischen, Lateinischen und Deutschen zum Sanskrit.

9. Gabelsberger: Über das Silbenlexikon 1823. Erläuterungen über Idee, Zweck, Form und Nutzen der von mir bearbeiteten Sammlung aller deutschen Begriffleitungssilben zum Behuf der deutschen [Eilschrift (Stenographie), flüchtigen Sprechbezeichnung] (die eingeklammerten Worte wieder ausgestrichen). (Aus seinem Nachlasse abgedruckt in den „Münchener Blättern" 1880, S. 67—71. Danach erst 1822 entstanden, also nachdem das Gabelsbergersche Alphabet schon fertig war.)

10. Gabelsberger: Anleitung zur deutschen Redezeichenkunst oder Stenographie. München 1836 (1839). Mehrfach, z. B. Text S. 129, Tafel S. 19, dann bei Begründung der einzelnen Buchstaben auch allgemeine Angaben über deren Frequenz, die Dr. Johnen in dem Aufsatze: „Das Gabelsbergersche Alphabet" (Deutsche Stenogr. Zeitung 1887, Fachbeilage S. 3, 13, 25, 33, 59) zusammengestellt hat.

11. Gabelsberger: Reihenfolge, wie alle Konsonanten und Vokale .... in der stenographischen Schrift zu erscheinen pflegen .... In den Münchener Blättern 1854, S. 70 (e, n, t, s, d, l, r, b, f, ei, i(ie), u(ue), o(oe), a(ae), g, ch, sch, z, k, h, p, pf, w, v, qu, x). (c, m und y fehlen!)

12. Hauser, Joseph: Sternschrift u. s. w., Salzburg 1860. (Spricht nach Michaelis Zeitschrift 1861, S. 127 auch von der Frequenz der Buchstaben; d soll sich z. B. zu e verhalten, wie 4728 : 6000.)

13. Heß, Georg †, Gymnasialdirektor in Erfurt: „Geist und Wesen der deutschen Sprache", Eisenach 1892. M. Wilckens, 95 S. 8°. S. 28—62. (Nach S. 33 sollen „überaus dürftige Angaben darüber" sich bei Heyse, Sprachwissenschaft als System, S. 237 ff. finden.)

14. Johnen, Dr.: Zur Frage der Konsonantenverdoppelung (in der Fachbeilage der Deutschen Stenographen-Zeitung 1887 Nr. 18). (Giebt S. 72 Frequenz der Doppelkonsonanten unter 15 000 Silben nach eigener Zählung an.)

15. Johnen, Dr.: Die Anfänge der stenographischen Wissenschaft. Wacht 1889. (Darin: Herstellungsdauer der Zeichen S. 12. Frequenztabellen der Buchstaben S. 13. Herstellungsdauer der Vokalsymbolik S. 41. Frequenztabellen der Hilfszeitwörter S. 69. Frequenztabellen der Formwörter S. 117. Rindermanns Sigelaufsätze S. 141.)

16. Angaben über Häufigkeit der Buchstaben befinden sich in dem Werke über Kryptographie, von Kerndörffer: Leicht faßliche Anleitung zur Kryptographie 1835. (In der deutschen Sprache: e, i, a, o, u; im Lateinischen und Spanischen o am häufigsten. Konsonanten im Deutschen: n, t, r, s, c, d, h, m, v, w, b, g, f, k, z, p, q, x).

17. A historical account of the rise and progress of stenography, extracted from lectures delivered at different periods by the author, comprehending an impartial and critical examination of the various systems down to the present time. By James Henry Lewis of Ebley, near Stroud, Gloucestershire, inventor and original propagator of the new method of teaching writing; professor and teacher of shorthand; author of a treatise on that art (on an improved plan); and shorthand-writer in the courts of law. London: Printed for the author and published by Sherwood, Neely and Jones, Paternoster Row. Price: One Guinea. 1816. 8°.

Verfasser giebt unter der Ueberschrift: „The proportions of the common alphabet or occurrence of the letters in the english language" eine genaue Angabe des Vorkommens der einzelnen Buchstaben in der englischen Sprache nach der Häufigkeit geordnet: e 6489, s 4960, t 4851, a 4250, i 4200, o 3970, n 3908, h 3420, r 3180, l 2320, d 2304, f 2024, u 2000, m 1766, c 1646, w 1230, g 1225, y 1204. p 989, b 962, v 759, k 569, j 340, q 337, x 208, z 102.

18. Meyer, Leo: Mitteilungen über numerische Lautverhältnisse im Gotischen in dessen Buche: Die gotische Sprache. Berlin 1869. S. 393.

19. Michaelis, Prof. Dr.: Tabelle über die Frequenz der Fremdwörtersigel und das Ergebnis der Zählung der Verhandlungen des Protestantentages vom 6.—7. Oktober 1869. Zeitschrift für Stenographie und Orthographie. 1870. S. 126, 129, 173 und 1871, S. 61, 85.

20. Nowak, J.: Leicht lesbare Geschwindschrift. 3. umgearbeitete Aufl. Wien 1848. (Giebt S. 20, 21 Zahlenangaben über das Vorkommen der einzelnen Laute unter 1000 Buchstaben; Markowits nimmt darauf noch in den Österreichischen Blättern für Stenographie 1892. S. 21, Bezug zur praktischen Begründung seiner Vorschläge zur Änderung der Zeichen f, p, t in der Gabelsbergerschen Stenographie.)

21. Reed, Thomas Allen: Table of the frequency of the most common words in the english language. In Isaac Pitmanns Zeitschrift „The Speller“, Bath und London 1895, Nr. 3, S. 19—23. Auch erwähnt im Archiv für Stenographie 1896. Februar, S. 19. (Betrifft Zählung von 50 000 Wörtern.)

22. Rindermann, Joh.: Archiv für Stenographie. 1883. S. 360. Frequenzuntersuchungen.

23. Rindermann, Joh.: Archiv für Stenographie. 1883. S. 33ff. Geschichte und Berechtigung der Hilfsverbensigel.

24. Rindermann, Joh.: Archiv für Stenographie. 1887. S. 289. Beiträge zur Sigelfrage.

25. Schleicher: Die deutsche Sprache. Stuttgart 1888. S. 209f.

26. Schrey, Ferd.: Das stenographische Zeichenmaterial und seine Verwendung. Berlin 1891. (Giebt S. 6 und 7 Frequenzzählungen des Lehrers Heine in Essen a. d. Ruhr wieder, betreffend alle Laute und Lautverbindungen unter 50 000 Silben.)

27. Serini, Otto: Die Schriftkürzung, ein Lehrbuch zum Schulgebrauch und zum Selbstunterricht. Frankfurt a. M. Moritz Diesterweg. 1886. Kapitel V, S. 49ff. (Enthält statistische Angaben über die Häufigkeit der Laute.) Citiert von Fischer, Handbuch der Gabelsbergerschen Stenographie.

Serini berechnet die Häufigkeit der Buchstaben und Laute aus einem Zählstoff von 1000 Buchstaben. S. 52ff. giebt er die Ergebnisse seiner „Geläufigkeitsuntersuchungen“, wobei er die Einteilung nach Schreibtakten trifft: $^2/_3$, 1, $1^1/_3$, $1^2/_3$, 2 und $2^1/_3$.

28. Simmerlein, Dr.: Archiv für Stenographie. 1883. S. 133. Über den Wert der Sigel in der Stenographie.

29. Soumastre in Bordeaux: Frequenzzählungen. Magazin für Stenographie. 1892. 20. März.

30. Stolze, Dr. Franz: Die Iterationsverhältnisse der Laute in der lateinischen Sprache und ihre Verwendung für die Kurzschrift. Bericht über die 50jährige Jubelfeier der Stolzeschen Kurzschrift. Berlin 1891. (Sonderabdruck aus dem Magazin für Stenographie.) S. 47 und 48.

31. Thierry-Mieg, J. J., de Mulhouse: Phonography à pente unique. Nouveau système d'écriture abrégée. Paris. Librairie de Firmin Didot frères. 1853.

Unter anderem giebt Verfasser folgende Häufigkeitsreihe der Konsonanten der stenographischen Schrift: r 350, s 298, t 295, m 224, k 190, d 185, l 171, n 163, v 158, p 152, j 120, f 106, z 77, ch 47, b 45, g 16, gn 14, ll 10, pr 54, tr 50, dr 18, kr 17, br 16, fr 11, vr 9, gr 2, pl 24, bl 17, gl 9, kl 8, fl 6.

Diese Reihenfolge ist gewonnen worden aus einer Zergliederung der ersten 3232 Worte des Werkes: Essai sur la vie et les travaux de Marie-Joseph, baron de Gérando, par Mlle. Octavie Morel, also aus einem sehr kleinen Zählstoff.

(Prof. Dr. Michaelis bespricht das Werk in seiner Zeitschrift für Stenographie und Orthographie von 1859, S. 181: „Das Verfahren, welches dabei befolgt ist, scheint uns keineswegs eine solche Zuverlässigkeit zu bieten, daß wir darauf näher einzugehen uns veranlaßt sehen könnten. Wie ungenau aber auch diese Zahlen sein mögen, so geht doch aus ihnen, worauf es für die Stenographie der französischen Sprache besonders ankommt, deutlich das bedeutende Überwiegen der starken oder harten Laute p, t, k über die weichen b, d, g hervor, indem jene im Durchschnitt beinahe dreimal so häufig sind als diese. Ferner erkennen wir aus diesen Zahlen, daß der Häufigkeit nach, wie dies im allgemeinen in fast allen Sprachen der Fall ist, die Laute nach den Organen in der Ordnung: linguale, labiale, gutturale sich folgen.“

Vergl. auch: Litteraturblatt des Dresdener Korrespondenzblattes des stenographischen Instituts 1879, Nr. 1 und 2.)

32. Wernecke, Dr.: Über die Bedeutung des Lautes in der Sprache. Paderborn 1864.

33. Willems, H. L.: Die Stenographie Gabelsbergers als Sprachbild. Dresden 1864. (Giebt bei jedem Laute die Häufigkeiten auf 100 000 an, die nach den sorgfältigsten und genauesten Beobachtungen und Berechnungen gefunden seien und mit denen der Schriftgießer übereinstimmen. S. 17, 18ff.)

34. Willems, H. L.: Entwurf zu einer neuen, einfachen deutschen Volkskurrentschrift. Leer 1874. (Dieselben Häufigkeitszahlen sind zur Begründung des Alphabets benutzt.)

35. Weise, Prof. Dr.: Unsere Muttersprache, ihr Werden und ihr Wesen. Leipzig 1895.

36. Archiv für Stenographie. 1870. S. 90. Über Frequenzzahlen aus dem Zollparlament.

37. Archiv für Stenographie. 1871. S. 27 werden Häufigkeitstabellen erwähnt, die aber nicht veröffentlicht worden sind.

37a. Archiv für Stenographie. 1871, S. 77, Abs. 2. Über Sigelstreichungen des Stolzeschen Systems 1868 auf Grund von Häufigkeitsschätzungen.

38. Archiv für Stenographie: 1881. S. 114. Die Sigel der Hilfszeitwörter. Dieser Aufsatz enthält Häufigkeitszählungen aus einem Spielhagenschen Roman. Verfasser unbekannt.

39. Archiv für Stenographie: 1888. S. 57. Zur Systemreform.

40. Dann kommt noch in Betracht der Vortrag des Dr. Steinbrink „über die »Unwissenschaftlichkeit« des vereinfachten Stolzeschen Systems". Gehalten am 4. November 1878 im Stenographischen Verein zu Berlin. (Archiv für Stenographie 1879, Nr. 361 und 362.) Wir finden darin zwar keine Häufigkeitszahlen einer eigenen Arbeit des Redners, wohl aber ist in dem Vortrag der Begriff „Kürzungswert" einer Kürzung zuerst begründet und die Anwendung desselben erläutert worden.

41 (Seite 6): Diese **Notwendigkeit** wird bekanntlich nicht allseitig zugegeben; die Frage ihrer Berechtigung ist mindestens noch eine offene. Für die Kurrentschrift denkt man nicht daran, diesen Grundsatz stets zur Anwendung zu bringen, z. B. g, k; d, t; wenigstens wird sich bei der Ur-Erfindung von Schriftbildern und Schriftzeichen eine bewußte Wahl nach lautlicher Ähnlichkeit schwerlich nachweisen lassen. Dagegen kann man im Laufe der Schriftentwickelung bewußte Abweichungen der Zeichen mehrfach sehr wohl feststellen, z. B. C: G, V: W, J: J, M: N, B: P. Die Unvollkommenheit der gewöhnlichen Schrift braucht die Stenographie sich aber keineswegs zum Muster zu nehmen. Die Verwendung ähnlicher Zeichen für ähnliche Laute hat sich durchaus bewährt.

Serini wirft zwar in seinem Lehrbuche der Schriftkürzung (Frankfurt a. M. 1886) S. 72 den neueren Systemen vor, daß sie den Buchstaben b und p, d und t, g und k Schriftzeichen geben, welche sich zum Verwechseln ähnlich sehen oder identisch sind. Das hindert ihn aber nicht, den Zeichen für ſſ, sz dasselbe Zeichen zu geben, wie s und dieses Zeichen für ſſ und sz nur größer und dickbäuchiger zu bilden. Anmerkung zu S. 8: „Fehlerhafte Verwechselung der Zeichen s und ſſ verursachen keine erhebliche Undeutlichkeit der Schrift"; ebenso S. 9: „Hinsichtlich des Unterschiedes der Zeichen für (a) ch, welches nur dickbäuchiger ist als das Zeichen für (e) ch." Hier wird also das bei anderen Systemen getadelte (obwohl dort meistens gut bewährte) für das eigene System benutzt und die Verwechslungsmöglichkeit wird als unerheblich bezeichnet, obgleich sie größer ist denn irgendwo anders.

Dem Vorwurfe Serinis tritt Dr. v. Kunowski (Archiv für Stenographie 1896 Nr. 602, S. 9) entgegen, indem er sagt: „Dadurch, daß man verwandten Lauten verwandte Zeichen giebt, läßt sich Verschiedenes erreichen; eines leuchtet sofort ein: Das Wiederlesen der Schrift wird auch bei flüchtiger Anwendung erleichtert. Der Anhänger des Systems braucht um die Verwandtschaft der Laute gar nicht zu wissen, der Apparat arbeitet auch ganz ohne sein Zuthun und bringt das im System niedergelegte wissenschaftliche Studium zur Geltung."

Schriften, welche sich auf die vorliegende Arbeit beziehen:

42. Amsel, Dr.: Untersuchungen über die Häufigkeit der Wortformen der deutschen Sprache. Zeitschrift des Allgemeinen deutschen Sprachvereins 1894. Wissenschaftliches Beiheft Mai.

43. Amsel, Dr.: Die Häufigkeit der deutschen Wörter. Zeitschrift des Allgemeinen deutschen Sprachvereins 1895. Nr. 3.

44. Amsel, Dr.: Über Kaedings Häufigkeitsuntersuchungen. Festbuch zur hundertjährigen Jubelfeier der deutschen Kurzschrift zu Bonn am 28. Juni 1896 von Dr. Chr. Johnen. Verlag von Ferdinand Schrey.

45. Brauns, Julius, Dr.: Kurzschriftliche Mitteilungen. 1893. Januar-Februar und Juli-August. S. 11; 62.

46. Engelbrecht, W.: Ueber die Bedeutung der Häufigkeitsuntersuchungen. Stenographische Blätter (Arends) 1893. Nr. 1.

47. Fröhliger, Dr.: Frequenzuntersuchungen und Normalsystem. Korrespondenzblatt des Stenographischen Instituts zu Dresden 1892. Nr. 6, und Deutsche Stenographen-Zeitung 1892 S. 166, 180, 196, 198, 231.

48. Fröhliger, Dr.: Bericht über den Amselschen Aufsatz aus dem wissenschaftschaftlichen Beiheft zur Zeitschrift des Allgemeinen deutschen Sprachvereins vom 1. Mai 1894 in der erweiterten Sitzung des Dresdener Instituts. Korrespondenzblatt des Stenographischen Instituts in Dresden 1894. Nr. 6, S. 65.

49. Hartmann, Felix, Dr.: Deutsches Wochenblatt, Jahrgang VII von 1894 Nr. 38 vom 20. September S. 448. Eine neue Statistik.

50. Horst, Karl, Dr.: Straßburger Post 1896 Nr. 481, 484 vom 17. und 18. Juni. Das Häufigkeitswörterbuch der deutschen Sprache.

51. Johnen, Chr., Dr.: Hundert Jahre deutscher Kurzschrift. Vortrag vom 19. Februar 1896. Berlin 1896. Verlag von Ferd. Schrey SW 19.

52. Kaeding, F. W.: Ueber Frequenzuntersuchungen. Magazin für Stenographie. 1892 S. 9.

53. Kaeding, F. W.: Vortrag über die Einrichtung der Häufigkeitsuntersuchungen, gehalten am 30. April 1892. Magazin für Stenographie. 1892. S. 177, 195.

54. Kaeding, F. W.: Vortrag über die Weiterentwickelung der Häufigkeitsuntersuchungen, gehalten am 5. Oktober 1893. Magazin für Stenographie. 1893. S. 364, 381 und 1894.

55. Kaeding, F. W.: Vortrag vom 14. Februar 1895. Über die Häufigkeitsuntersuchungen der deutschen Sprache. Magazin für Stenographie 1895.

56. Koch, O., Pastor: Über Land und Meer. Deutsche illustrierte Zeitung. 1896. Nr. 4. Über Häufigkeitsuntersuchungen der deutschen Sprache.

57. Kunowski, A. v., Dr.: Über stenographische Ökonomie. Archiv für Stenographie. 1893. S. 105, 111.

58. Kunowski, A. v., Dr.: Kurzschrift und Sprache. Grenzboten 1895 Heft 20. Auszugsweise abgedruckt: im Stenographischen Kourier von W. Kronsbein 1895 Nr. 5 und Schriftwart 1895 Nr. 7.

59. Kunowski, A. v., Dr.: Gedanken zum Systembau. Mertens Stenographenkalender. 1896. S. 117—130.

60. Schrey, Ferdinand: Stenographie und Wissenschaft. Festbuch zur hundertjährigen Jubelfeier der deutschen Kurzschrift von Dr. Chr. Johnen. Berlin 1896. Verlag von Ferdinand Schrey. S. 149.

61. Stolze, Franz, Dr.: Welchen Nutzen haben Häufigkeitsuntersuchungen für die Stenographie? Archiv für Stenographie 1893, Nr. 566, S. 2.

62. Uhl, Rechnungsrat: Das Einheitssystem. Korrespondenzblatt des stenographischen Instituts in Dresden 1892, Nr. 9.

63. Velten, W., Rektor in Essen: „Wo hinkt's?" und „Wo hinkt's nicht?" Deutscher Stenograph von 1896, Nr. 8, S. 1—11.

64. Berliner Morgenzeitung vom 26. Juli 1895, Nr. 173. Familienblatt. Untersuchungen der Häufigkeit deutscher Wörter.

65. Blätter für litterarische Unterhaltung. Leipzig 12. Dezember 1895, Nr. 50. Besprechung des Amselschen Aufsatzes (s. Nr. 42).

66. Grenzboten 1895, Nr. 4. Maschinengroßbetrieb in der deutschen Sprachwissenschaft (v. Düsel).

67. Magazin für Stenographie: 1892. S. 246. Gegner und Freunde der Häufigkeitsuntersuchungen.

68. Magazin für Stenographie: 1893. S. 384. Bescheid des Kultusministers an Kaeding in Sachen der Häufigkeitsuntersuchungen.

69. Schriftwart: 1894. S. 21. Über Häufigkeits- und Geläufigkeitsuntersuchungen.

70. Schriftwart: 1895. S. 63. Generalbericht über die stenographische Litteratur der Jahre 1892, 93, 94.

Geläufigkeitsuntersuchungen betreffen:

71. Binet & Courtier, A.: Über Geläufigkeitsuntersuchungen mit Edisons elektrischer Schreibfeder. Revue philosophique de la France et de l'étranger. 1893 Nr. 6, S. 664—671. Zeitschrift für Psychologie und Physiologie der Sinnesorgane. 1894, Band 6, S. 954.

72. Buccola: La legge del tempo nei fenomeni del pensiero 1883. S. 400. Fowler: Das Graphometer. Pionier 1884. S. 435.

73. Brauns, Julius, Dr.: Geläufigkeitsuntersuchungen. Kurzschriftliche Mitteilungen von Dr. Brauns 1893, Nr. 11 und 12. Entwurf und Begründung eines neuen Schulkurzschriftsystems 1888 (Nachtrag S. 83).

74. Brauns, Julius, Dr.: Eine vergessene Hauptaufgabe der internationalen Stenographenkongresse. Kurzschriftliche Mitteilungen 1894, Nr. 5—6; 9—10 und Wissenschaftliches Centralblatt für Stenographie und Schriftkunde 1890 (Vorschläge zur Vornahme von Schreibversuchen).

75. Brauns, Julius, Dr.: Über die Notwendigkeit der Geläufigkeitsuntersuchungen. Mertens Stenographenkalender. 1894. S. 139, 142.

76. Brauns, Julius, Dr.: Gemeinsame Vorarbeiten für eine künftige „Brachygraphik". Mertens Stenographenkalender. 1895. S. 173.

77. Callendar: A manual of cursive shorthand. 1889. S. 5—10.

78. Dreinhöfer, Dr. †: Archiv für Stenographie 1882, S. 247. Vortrag über den Kürzungswert der stenographischen Elementarzeichen.

79. Faulmann, Prof. †: Über Geläufigkeitsuntersuchungen. Deutsche Stenographen-Zeitung. 1888. Februar-März.

80. Guest, Edwin: Schreibflüchtigkeitsuntersuchungen. Magazin für Stenographie von 1892, 20. Oktober. S. 320.

81. Henri, Victor: Methoden und Ergebnisse der Geläufigkeitsuntersuchungen. Festbuch von Dr. Johnen (s. Nr. 44).

82. Johnen, Dr.: Zur stenographischen Einigung Deutschlands. Deutsche Stenographen-Zeitung. 1886. S. 261—270. (Seite 267 über Frequenzzählungen.)

83. Johnen, Chr., Dr.: Deutsche Stenographentage. Schriftwart 1894, Nr. 11. Johnen, Chr., Dr.: Über Deutlichkeits- und Geläufigkeitsuntersuchungen. Schriftwart 1894 Nr. 3, 4. 1895 Nr. 1, 2, 7.

84. Johnen, Dr.: Nationale und internationale Stenographentage. Mertens Stenographenkalender 1895, S. 165.

85. Langendorf giebt in der Physiologischen Graphik eine Beschreibung des elektrischen Registrierapparates und dessen Handhabung für Zwecke der Geläufigkeitsuntersuchungen.

86. Nitsche, Ad., Dr.: Archiv für Stenographie. 1883. S. 327, 383. Zeitmessungsversuche auf stenographischem Gebiete. Stenographische Blätter aus Tirol. 1882, 1884.

86a. Nitsche, Ad., Dr.: Berichte über die Versuche zur Bestimmung der Zeitdauer der Elemente des Schreibens. Tiroler Blätter. 1885.

87. Serini, Otto: Die Schriftkürzung. Frankfurt (Main). Moritz Diesterweg, 1886, Kapitel V, Seite 49ff. (Alle Zählungen beruhen nur auf je 1000 Buchstaben.)

88. Stavemann, F., †: Mahnruf. Deutsche Schulzeitung 1890, S. 125.

89. Archiv für Stenographie: 1893, Nr. 566, S. 2.

90. Der Pionier: 1896, S. 2397—2400.

Die Zweckmäßigkeit der Häufigkeitsuntersuchungen für die Berichtigung des deutschen Gießzettels betreffen:

91. Deutsche Buchdruckerzeitung vom 17. September 1893. S. 316: Über Häufigkeitsuntersuchungen, Karl Koch, Halberstadt.

92. Zeitschrift für Deutschlands Buchdrucker. 1894, Nr. 12, S. 96: Zur Gießzettelfrage von K. Koch.

93. Zeitschrift für Deutschlands Buchdrucker. 1894, Nr. 15, S. 120: Zur Gießzettelfrage von Herm. Smalian.

94. Zeitschrift für Deutschlands Buchdrucker. 1895, Nr. 35, S. 338—340: Buchstabenhäufigkeit der deutschen Sprache von H. Smalian.

Fünfter Abschnitt.

Alphabetische Nachweisung aller gezählten Wörter.

Vorbemerkung: 1. Die in dieser Nachweisung gegebenen Häufigkeitszahlen entsprechen dem thatsächlichen Vorkommen des betreffenden **Wortes**; handelt es sich um die Beantwortung der Frage, wie oft der Stamm als solcher vorgekommen ist, so wolle man auch an bezüglicher Stelle in der „Nachweisung der nackten Stämme" Vergleiche ziehen.

2. Die alphabetische Nachweisung aller gezählten Worte enthält im Ganzen 275 294 Zeilen, nämlich 258 173 vorgekommene einfache und zusammengesetzte Wörter und 17 121 Stammformen sowie Wortreste, welche bei der Abtrennung der Vorsilben oder bei der Zerlegung zusammengesetzter Wörter übrig geblieben sind und die dann an die alphabetische Stelle ihres Grundwortes gebracht werden mußten. War ein solches Grundwort als selbständige Form nicht vorhanden, so erfolgte die Einschaltung einer neuen Zeile nach dem anlautenden Buchstaben des Stammes, z. B. -kunft.

3. Wollte man den ganzen Stoff abdrucken, so würden selbst dann, wenn man von der Zerlegung der Wörter in Grundformen, Ableitungen und Zusammensetzungen als erstes, zweites, drittes Wort absähe und nur die Gesamthäufigkeit mitteilte, doch immerhin 85 Druckbogen mit vierspaltigem Satz allein für die alphabetische Nachweisung erforderlich werden; wollte man aber gar die Spalten 1—8 der Nachweisungen für **alle** gezählten Wörter mit veröffentlichen, so würde jedes Wort die ganze Zeilenbreite und das Ganze demnach 298 Druckbogen erfordern.

4. Nach reiflicher Überlegung beschloß daher der Arbeitsausschuß die Veröffentlichung der Zahlen **aller** Spalten der Urschriftsnachweisung nur für diejenigen Wörter, welche mindestens 5000 mal vorgekommen sind. Diese wurden zu einer Sonderabteilung **A** alphabetisch zusammengefaßt, auch eine nach der Häufigkeit der Wörter aufgestellte Liste angeschlossen. Die Abteilung **B** enthält in alphabetischer Reihenfolge alle übrigen Wörter, welche mindestens 4 mal vorgekommen sind.

Die ganz geringen Häufigkeiten 1, 2 und 3 sind weggelassen, weil eine so seltene Anwendung eines Wortes doch nur zufällig ist und für die weiteren Schlußfolgerungen der stenographischen Wissenschaft kaum in Betracht kommt. Für die Sprachwissenschaft haben allerdings gerade die seltener vorkommenden Wörter unter Umständen einen besonders hohen Wert; da dem Arbeitsausschuß aber aus diesen Kreisen keine Geldmittel zur Bestreitung der erhöhten Druckkosten zugeführt wurden, so konnten die über das stenographische Bedürfnis hinausgehenden Wünsche keine Berücksichtigung finden. Es ist in dieser Beziehung alles geschehen, was zur Erreichung vollständigster Arbeit, wie ausführlichster Drucklegung erforderlich schien. Zweimal im Laufe der Arbeit sind 26 deutsche Regierungen und Senate sowie 150 größere Städte Deutschlands um Unterstützung des Unternehmens angegangen worden, dem preußischen Kultusministerium wurden vier verschiedene Gesuche um Bewilligung einer Staatsunterstützung vorgelegt, überall erfolgte ablehnender Bescheid. Nur der Senat der Stadt Bremen bewilligte 300 Mark. Der preußische Kultusminister sprach mit Erlaß vom 3. Mai 1893 aus, daß ihm die umfassenden Bestrebungen des deutschen Stenographentages auf dem Gebiete der sprachlichen Untersuchungen zeigten, wie hoch die deutsche Stenographie sich ihre Ziele stecke und daß sie ihm dadurch die aufrichtigste Hochachtung abgewonnen hätten.

Zwecks Ermöglichung der vollständigen Drucklegung der Ergebnisse wurde Seiner Majestät dem Kaiser und König mit Immediatgesuch die Bitte um Gewährung eines Zuschusses zu den Druckkosten unterbreitet. Der durch Seine Excellenz den Kultusminister erfolgte Bescheid lautete hinsichtlich des Zuschusses zu den Druckkosten ablehnend, dagegen wurde genehmigt, daß die zur Fertigstellung der Urschrift erforderlichen Beträge im Falle der Überlassung des Eigentums an die Königliche Bibliothek in Berlin auf Fonds der letzteren übernommen werden sollten.

Auch bei der am 28. Juni 1896 in Bonn abgehaltenen Mosengeil-Feier wurde die vollständige Drucklegung der Ergebnisse unserer Arbeiten für notwendig gehalten; man hoffte dies durch eine Bittschrift an die Akademie der Wissenschaften in Berlin zu erreichen. Das darauf bezügliche Gesuch der Herren Ferdinand Schrey in Berlin, Amtsrichter Dr. Johnen in Viersen, Professor Dr. Wilmans in Bonn, Professor Dr. Eugen Prym in Bonn, Professor Dr. Franz Büchler in Bonn, korrespondierendes Mitglied der Königlichen Akademie der Wissenschaften in Berlin, Professor Dr. v. Mosengeil in Bonn,

Dr. Amsel, Oberlehrer der Königlichen Haupt-Kadettenanstalt in Gr. Lichterfelde, Geheimer Oberregierungsrat E. Blenck, Direktor des Königlich Preußischen Statistischen Büreaus in Berlin, wurde gleichfalls ablehnend beschieden.

So bleibt nichts übrig, als daß die stenographischen Kreise die Herausgabe des Buches in beschränktem Umfange zur Ausführung bringen. Sollte während des Erscheinens der Auszüge von interessierter Seite die notwendige Deckung der Kosten erfolgen, so können die 1—3 mal vorkommenden Wörter jederzeit in einem zweiten Bande und in alphabetischer Ordnung veröffentlicht werden.

Es ist festgestellt worden, welche Häufigkeit die einzelnen Wortformen ursprünglich, also vor der Zerlegung der zusammengesetzten Wörter und vor der Abtrennung der Vorsilben gehabt haben. Für diese Berechnung sind die Zahlen der Spalte 2 der alphabetischen Liste (vergl. oben IV, Abteilung 4) zu Grunde gelegt. Das Ergebnis ist folgendes:

Vorgekommen sind:

	I. Wörter:		II. Stammformen:	
1 mal	126 862	Wörter = 49,14 %	1 917	= 17,16 %
2 „	34 523	„ = 13,37 „	823	= 7,37 „
3 „	17 072	„ = 6,61 „	509	= 4,55 „
4 „	11 144	„ = 4,31 „	354	= 3,17 „
5 „	7 850	„ = 3,04 „	297	= 2,66 „
6— 10 „	20 042	„ = 7,76 „	900	= 8,05 „
11— 25 „	18 078	„ = 7,00 „	1 242	= 11,12 „
26— 50 „	8 528	„ = 3,31 „	882	= 7,89 „
51— 100 „	5 478	„ = 2,12 „	838	= 7,50 „
101— 200 „	3 502	„ = 1,39 „	820	= 7,34 „
201— 500 „	2 806	„ = 1,08 „	854	= 7,64 „
501— 1000 „	1 100	„ = 0,42 „	543	= 4,86 „
1001— 2000 „	547	„ = 0,21 „	416	= 3,72 „
2001— 3000 „	193	„ = 0,07 „	196	= 1,75 „
3001— 5000 „	129	„ = 0,04 „	199	= 1,78 „
5001— 10000 „	172	} 319 „ = 0,13 „	181	= 1,63 „
10001— 15000 „	49		65 =	} 202 1,81 „
15001— 20000 „	19		39 =	
20001— 30000 „	27		37 =	
30001— 50000 „	21		21 =	
50001— 75000 „	9		16 =	
75001—100000 „	10		9 =	
100001—200000 „	9		11 =	
200001—300000 „	—		1 =	
über 300000 „	3		3 =	
Summa	258 173		Summa 11 173	

(Um irrtümlichen Auffassungen vorzubeugen, wird bemerkt, daß die Weglassung der 1—3 mal vorgekommenen Wörter nur für die **Drucklegung** der alphabetischen Nachweisung in Betracht kommt. Bei den Arbeiten selbst, bei der Zerlegung der Wörter u. s. w. ist selbstverständlich alles gezählt und verarbeitet worden; die Urschriftsnachweisung giebt über alles Nichtveröffentlichte erschöpfende Auskunft.)

5. Die Häufigkeitszahlen der trennbaren, d. h. der auch als selbständige Wörter vorkommenden Vorsilben sind ihren selbständigen Formen der alphabetischen Liste hinzugezählt worden, so daß also beispielsweise bei dem Worte „an“ zwei Formen erscheinen:

a) das Wort alleinstehend } die Zahlen beider zusammengenommen bilden dann
b) „ „ als Vorsilbe } erst die Gesamthäufigkeit.

Die untrennbaren Vorsilben, d. h. diejenigen Vorsilben, welche als selbständige Wörter nicht vorkommen, sind hier nicht aufgenommen worden. Man findet deren Häufigkeit in Abschnitt VII, Vorsilben.

6. Die Urschriftsnachweisung (vergl. oben IV, Abteilung 4) giebt in Spalte 3 die Gesamtsilbenzahl des betreffenden Wortes an (Ergebnis aus Spalte 1 und 2). Eine Veröffentlichung des Inhalts dieser Spalte ist nicht für erforderlich gehalten worden, weil die Zahlen derselben nur der Prüfung und Abstimmung wegen aufgenommen worden sind und gegebenenfalls von dem Leser leicht ergänzt werden können. Der dadurch gewonnene Raum wird bei den häufigsten Wortklassen (Abteilung A) zur Anführung der Häufigkeit

des betreffenden nackten Stammes benutzt, wodurch eine größere Übersicht erreicht worden ist. Wünscht man die Häufigkeit der nächstliegenden Ableitungsformen des angeführten Wortes kennen zu lernen, so wolle man dieselben in der 2. Abteilung der alphabetischen Nachweisung (VB) nachschlagen.

7. Für die Nachweisung VB gelten noch folgende Erläuterungen:

a) Die aus der Abtrennung der Vorsilben entstandenen „Wortstümpfe" (Spalte 6 der alphabetischen Nachweisung) sind durch vorgesetzte Bindestriche bezeichnet z. B. -kunst (vergl. darüber Abschnitt IV, Abteilung 5). Kommt ein Wort selbständig nicht vor, sondern nur als erster, zweiter u. s. w. Teil einer Zusammensetzung (Spalte 4, oder Spalte 4 und 5, oder Spalte 4 und 6, oder Spalte 4, 5 und 6), so ist dies durch dahinter (-) bezw. davor und dahinter oder nur davor (-) gesetzte Bindestriche angedeutet, z. B.: •-. Ist ein Wort nur als Mittelwort einer Zusammensetzung gezählt worden (Spalte 5), so wird dies Verhältnis durch vorn und hinten stehende Bindestriche angedeutet z. B.: -•-.

b) Ist ein Wort der Nachweisung VB nur in Spalte 2 der alphabetischen Liste verzeichnet, also nur in der einfachen Gestalt vorgekommen, so steht nur eine Häufigkeitszahl hinter der Angabe des Wortes; enthalten aber auch die Spalten 4—6 der Urliste Eintragungen, so erscheint das Wort mit 2 Zahlenangaben in Bruchform = 108/1060; die vordere Zahl giebt die Häufigkeitszahl des einfachen Wortes an, die hintere die Gesamthäufigkeit, also die Summe der Spalten 2, 4, 5 und 6 (vergl. Abschnitt IV, Abteilung 4).

c) Der Unterschied zwischen groß und klein geschriebenen Wörtern ist der Raumersparnis wegen dadurch ersichtlich gemacht worden, daß die Häufigkeit des groß geschriebenen Wortes, soweit dieselbe von den Anfangsarbeitern angegeben wurde, in Klammer gestellt ist; z. B. „leben (50) 158/483" heißt: das Wort ist im Ganzen 483 mal vorgekommen, davon 158 mal als einfaches Wort (Spalte 2) und von diesen 50 mal groß geschrieben, während es 325 mal in Zusammensetzungen oder Ableitungen erscheint (Spalte 4, 5, 6). Dies gilt natürlich nur für solche Wörter, welche in beiden Schreibweisen selbständig vorkommen. Hauptwörter, die nur als solche gebräuchlich sind, erscheinen nur mit großen Anfangsbuchstaben, gleichviel, ob sie allein stehen oder außerdem noch in den Spalten 4—6 vorgekommen sind und dort vielleicht mit kleinen Anfangsbuchstaben geschrieben waren.

Alphabetische Nachweisung.

Abteilung A.

Wörter mit einer Häufigkeit von 5000 und darüber.

(Die in Spalte 1 in Klammer gesetzte Zahl giebt die Häufigkeit des Wortes mit großem Anfangsbuchstaben.)

Bezeichnung des Wortes	Häufigkeit auf 10 910 777 Wörter oder 20 Millionen Silben	Vorkommen in Ableitungen und Zusammensetzungen als			Gesamthäufigkeit (Summe der Spalten 2, 3, 4, 5)	Häufigkeit auf 100 000 Silben (Spalte 6 geteilt durch 200)	Gesamthäufigkeit des Stammes dieses Wortes*)
		Erstes Wort	Mittelwort	Schlußwort			
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.
ab	4 559		1	1 242	52 261	261,30	49 503
ab[ab](Vorsilbe)		46 459					
aber	44 201				44 929	224,64	
aber (Vorsilbe)		728					
all (96)	995	8 798	41	1 897	11 731	58,17	64 894
alle	14 992	515	3	1	15 511	77,55	
allein	6 878	80		1	6 959	34,79	
allen	7 966	194			8 160	40,80	
aller	4 808	3 956	2		8 766	43,83	
alles	10 040	2			10 042	50,21	
als	58 331	948			59 279	296,39	68 584
also	9 197	104			9 301	46,50	
am	18 523		1		18 524	92,62	20 238

*) Ohne das Vorkommen als Vorsilbe.

Bezeichnung des Wortes	Häufigkeit auf 10 910 777 Wörter oder 20 Millionen Silben	Vorkommen in Ableitungen und Zusammensetzungen als			Gesamthäufigkeit (Summe der Spalten 2, 3, 4, 5)	Häufigkeit auf 100 000 Silben (Spalte 6 geteilt durch 200)	Gesamthäufigkeit des Stammes dieses Wortes
		Erstes Wort	Mittelwort	Schlußwort			
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.
an	55 710	441	3	3 921	145 968	729,84	60 821
an[an](Vorsilbe)		85 893					
ander	104	675	546	4 481	5 806	29,03	32 506
andere	6 620				6 620	33,10	
anderen	5 482	57			5 539	27,69	
andern	5 668	117			5 785	28,92	
Art	4 967	1	1	1 322	6 291	31,45	15 680
auch	60 750				60 750	303,75	60 750
auf	80 944	130	2	7 601	127 349	636,74	90 777
auf (Vorsilbe)		38 672					
Augen	4 269	4 668	16	71	9 024	45,12	13 251
aus	40 615	772	12	8 784	102 961	514,81	50 183
aus (Vorsilbe)		52 778					
außer	2 231	10	1		5 604	28,02	3 142
außer(Vorsilbe)		3 362					
bald	5 768	31		2 243	8 042	40,21	8 306
bei	38 844	6		6 095	55 553	277,77	45 145
bei (Vorsilbe)		10 608					
beiden (93)	5 596				5 596	27,98	9 725
bin	6 066				6 066	30,33	6 267
bis	16 399	3 822			20 221	101,10	20 254
Blick	1 637	2		3 543	5 182	25,91	9 740
da	23 497		7	74	75 739	378,69	30 774
da (Vorsilbe)		52 161					
damit	6 399				6 399	31,99	
dann	15 545			1 405	16 950	84,75	17 047
dar	480			100	30 097	150,48	617
dar (Vorsilbe)		29 517					
darauf	5 996				6 081	30,40	
darauf (Vorsilbe)		85					
das	124 232	2 896	8	1	127 137	635,68	127 137
daß	87 969				87 969	439,84	87 971
dazu	4 995				5 044	25,22	
dazu (Vorsilbe)		49					
dem	89 109	4 751	4	9 827	103 691	518,45	104 021
den	138 664	2 859	19		141 542	707,71	147 642
denen	6 098		1		6 099	30,49	
denn(außerdem den(n) in dennoch 1476)	18 488				18 488	92,44	18 489
der	341 522	12 983	14	7	354 526	1772,63	361 062
deren	6 177	1			6 178	30,89	
derselben	5 161			3	5 164	25,82	
des	96 190	6 861	8	112	103 171	515,85	103 175
dessen	6 068	16		2 018	8 102	40,51	8 115
deutschen (955)	5 101	4	1	191	5 297	26,48	9 959
dich	6 955		13		6 968	34,84	6 975
die	349 553	8 485	16		358 054	1790,27	358 059
dies	8 983	855			9 838	49,19	88 342

Bezeichnung des Wortes	Häufigkeit auf 10 910 777 Wörter oder 20 Millionen Silben	Vorkommen in Ableitungen und Zuſammenſetzungen als			Geſamt-Häufigkeit (Summe der Spalten 2, 3, 4, 5)	Häufigkeit auf 100 000 Silben (Spalte 6 geteilt durch 200)	Geſamthäufigkeit des Stammes dieſes Wortes
		Erſtes Wort	Mittelwort	Schlußwort			
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.
dieſe	24 706				24 706	123,53	
dieſem	10 225			1	10 226	51,13	
dieſen	10 558	1			10 559	52,79	
dieſer	21 811	66			21 877	109,38	
dieſes	11 113	23			11 136	55,68	
dir	7 983				7 983	39,91	8 080
doch	21 994	1		3 567	25 562	127,81	25 562
dort	5 314	486		8	5 808	29,04	6 722
drei	4 377	1 103	19	2	5 501	27,50	5 714
du	20 107	2		2	20 111	100,55	20 519
durch	40 329	192	1	6 690	59 999	299,99	47 212
durch (Vorſilbe)		12 787					
eben	5 683	5 597	421		11 701	58,47	12 233
ein	85 919	15 096	3 239	3 196	153 095	765,47	282 192
ein (Vorſilbe)		45 645					
eine (98)	69 304	1	1	612	69 918	349,59	
einem (3)	24 232	11		4	24 247	121,23	
einen (44)	31 229	2		307	31 538	157,69	
einer (19)	28 086	297		13	28 396	141,98	
eines (12)	12 795	51		24	12 870	64,35	
einmal	7 115			1	7 116	35,58	
einzelnen (67)	13 466				13 466	67,33	16 594
er	87 029				87 029	435,14	87 220
erſt (21)	7 242	151	3	138	7 534	37,67	20 207
erſten (41)	6 218	146		26	6 390	31,95	
es (104)	86 778				86 778	433,89	86 778
et	1	12 897			12 898	63,15	13 042
etwas (44)	8 462			1	8 463	42,31	
euch (202)	6 316				6 316	31,58	6 319
fahren (22)	512	2	16	4 842	5 372	26,86	11 725
fall (3107)	2 993	126	321	1 967	5 407	27,03	19 944
falls (44)	774		49	4 218	5 041	25,20	
feſt (1534)	2 103	4 087	54	320	6 564	32,82	11 397
finden (7)	4 945			1 831	6 776	33,88	15 465
folge (2309)	2 460	152	118	2 344	5 074	25,37	20 604
fort (106)	2 838	5	1	2 003	11 192	55,96	6 021
fort (Vorſilbe) (2427)		6 345					
frage (4298)	4 539	80	5	906	5 530	27,65	10 700
Frau	5 195		3	523	5 721	28,60	7 735
frei (1754)	1 882	2 937	200	186	5 205	26,02	12 483
führt	1 655		1	5 291	6 947	34,73	22 684
für	50 559		3	3 185	54 406	272,03	53 946
für (Vorſilbe) (300)		659					
ganz (22)	13 548	27			13 575	67,87	25 584
ganze (263)	5 586			2	5 588	27,94	
ganzen (420)	5 142			7	5 149	25,74	
gar (20)	6 375	400		2 624	9 399	46,99	9 804
geben (19)	4 757		2	9 485	14 244	71,22	24 677

Bezeichnung des Wortes	Häufigkeit auf 10 910 777 Wörter oder 20 Millionen Silben	Vorkommen in Ableitungen und Zusammensetzungen als			Gesamt-Häufigkeit (Summe der Spalten 2, 3, 4, 5,)	Häufigkeit auf 100 000 Silben (Spalte 6 geteilt durch 200)	Gesamthäufigkeit des Stammes dieses Wortes
		Erstes Wort	Mittelwort	Schlußwort			
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.
gegen	14 430	52	4	5 647	36 728	183,64	25 022
gegen (Vorsilbe) (5985)		16 595					
gehen (34)	3 557	4	4	5 137	8 702	43,51	19 509
geht	4 240			1 344	5 584	27,92	
gemacht	5 337			36	5 373	26,86	11 367
Gemeinde	1 450	2 995	287	391	5 123	25,61	6 577
Gesetz	3 024	2 838	1 007	925	7 794	38,90	31 513
gewesen (1)	5 856	1			5 857	29,28	14 893
giebt	4 408			1 174	5 582	27,91	6 642
gleich	4 822	2 617	94	2 336	9 869	49,34	17 227
Gott	4 719	505		142	5 366	26,83	8 727
-graph			1	6 947	6 948	34,74	11 301
große (4)	5 750			77	5 827	29,12	22 008
großen (1)	7 776	58		55	7 889	39,44	
Grund	3 146	7 837	324	634	11 941	59,70	13 904
gut (410)	6 013	978	79	132	7 202	36,01	16 411
habe (135)	16 105	2		49	16 156	80,78	54 100
haben (168)	28 822			448	29 270	146,35	
hätte	7 050				7 050	35,25	11 645
halb (9)	841	1 276	52	6 146	8 315	41,57	9 824
halten (34)	3 166		1	10 634	13 801	69,00	25 616
Hand	6 372	2 691	256	309	9 628	48,14	28 966
hat	38 159			5	38 164	190,82	38 278
hatte	19 929			3	19 932	99,66	26 057
hatten	5 725				5 725	28,62	
Haupt	708	8 416	211	3 426	12 761	63,80	14 533
Haus	2 412	3 574	262	1 120	7 368	36,84	13 921
her	2 235		9	10 660	41 358	206,79	13 326
her (Vorsilbe)		28 454					
Herr	9 688	48	8	874	10 618	53,09	26 952
Herren	6 863	293	8	173	7 337	36,68	
Herrn	6 323	6	50	874	7 253	36,26	
hervor	1 636	82			6 657	33,28	
hervor (Vorsilbe)		4 939					
heute (15)	5 259				5 259	26,29	7 568
hier	16 667			26	22 601	113,00	22 601
hier (Vorsilbe)		5 908					
hin	3 575	11	1	6 372	27 958	139,79	9 959
hin (Vorsilbe)		17 999					
hoch (29)	1 618	3 429	45	32	5 124	25,62	5 125
ich	82 207	1		5	82 213	411,06	82 852
ihm	25 214				25 214	126,07	25 214
ihn	20 785				20 785	103,92	36 039
ihnen (2734)	15 254				15 254	76,27	
ihr (1583)	23 790				23 790	118,95	69 489
ihre (1454)	16 098				16 098	80,49	
ihrem (466)	5 433				5 433	27,16	
ihren (186)	8 903				8 903	44,51	

Bezeichnung des Wortes	Häufigkeit auf 10 910 777 Wörter oder 20 Millionen Silben	Vorkommen in Ableitungen und Zusammensetzungen als			Gesamthäufigkeit (Summe der Spalten 2, 3, 4, 5)	Häufigkeit auf 100 000 Silben (Spalte 6 geteilt durch 200)	Gesamthäufigkeit des Stammes dieses Wortes
		Erstes Wort	Mittelwort	Schlußwort			
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.
ihrer (926)	11 014	251			11 265	56,32	
im	50 770	87		52	50 909	254,54	50 909
immer	11 664	954		1	12 619	63,09	12 619
in	188 078	1 382	1	3 795	214 308	1 071,54	198 434
in (Vorsilbe)		11 438					
in (Vorsilbe)		9 614					
ins	3 902	1 269	8		5 179	25,89	
ist	96 970			3	96 973	484,87	98 834
ja	12 527	111			12 638	63,19	12 638
Jahr	2 332	3 206	23	633	6 194	30,97	21 058
Jahre	7 677	106		453	8 236	41,18	
je	3 572	5 631		3	9 206	46,04	9 269
jeder (55)	4 302	765			5 067	25,33	17 413
jetzt	11 859	19		6	11 884	59,42	11 884
kam	4 337	1		676	5 014	25,07	7 630
kann	22 113			4	22 117	110,58	30 234
kein	6 582	6		15	6 603	33,01	22 970
keine	8 339			1	8 340	41,70	
können (410)	12 709			7	12 716	63,58	20 902
kommen (100)	5 300	2	368	9 498	15 168	75,84	26 334
kommt	4 856			912	5 768	28,84	
konnte	6 233				6 233	31,16	8 151
läßt	5 101			618	5 719	28,59	6 232
Lage	3 865	3	101	6 415	10 384	51,92	17 120
Land	1 895	4 375	123	1 321	7 714	38,57	15 350
lange (10)	5 457	123		487	6 067	30,33	20 537
lassen (17)	8 986			5 412	14 398	71,99	16 782
leben (6820)	8 865	40	5	1 643	10 553	52,76	25 806
Lebens	2 621	3 640	6	374	6 641	32,94	
liebe (4521)	6 665	285	3	884	7 837	39,15	19 618
machen	8 929	1		492	9 422	47,11	28 632
macht (2360)	5 588	412	31	6 483	12 514	62,57	
mal (1162)	1 714	24	38	10 716	12 492	62,46	23 399
mals	1		8	6 219	6 228	31,14	
man	44 284	1	1	16	44 302	221,55	45 415
Mann	7 069	12	13	3 052	10 146	50,73	14 418
Mark	4 910	154	54	98	5 216	26,08	5 777
maß (675)	709	4 241	227	63	5 240	26,20	7 895
mehr (71)	18 549	1 505	6	3 430	23 490	117,45	28 592
mein 9 474 } mein' 6 }	9 480	50	789	2 967	13 286	66,43	52 165
meine (143)	14 552			1 647	16 199	80,99	
meiner	5 074	168		359	5 601	28,00	
Menschen	6 039	2 249		172	8 460	42,30	13 743
mich	21 334				21 334	106,67	21 441
mir	26 804				26 804	134,02	27 253
mit	91 552		459	8 214	109 958	549,79	100 225
mit (Vorsilbe)		9 733					
mittel (2567)	2 569	2 449	60	1 884	6 962	34,81	16 928
müssen	7 648			1	7 649	38,24	11 634

Bezeichnung des Wortes	Häufigkeit auf 10 910 777 Wörter oder 20 Millionen Silben	Vorkommen in Ableitungen und Zusammensetzungen als			Gesamthäufigkeit (Summe der Spalten 2, 3, 4, 5)	Häufigkeit auf 100 000 Silben (Spalte 6 geteilt durch 200)	Gesamthäufigkeit des Stammes dieses Wortes
		Erstes Wort	Mittelwort	Schlußwort			
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.
Muster	561	243	4 136	67	5 007	25,03	5 371
muß	13 069			1	13 070	65,35	19 144
nach (7)	54 760			1 999	74 500	372,50	58 055
nach (Vorsilbe)		17 741					
Nacht	3 907	622	14	592	5 135	25,67	5 963
nächst	101	135	8	5 795	6 039	30,19	8 826
nahm	2 265			4 036	6 301	31,50	24 952
-nahme			231	11 943	12 174	60,87	
nahmen	593			5 431	6 024	30,12	
Natur	4 117	2 768		259	7 144	35,72	19 140
neben	3 942				5 658	28,28	4 626
neben (Vorsilbe)		1 716					
nehmen (22)	3 917			41 222	45 139	225,69	65 506
nehmer (8)	8		18	5 033	5 059	25,29	
nicht	114 518	483	6	335	115 342	576,71	116 702
nichts (111)	10 332	244	1	86	10 663	53,31	10 663
nie	4 834	4 081			8 915	44,57	8 915
nieder	1 235		9	126	5 371	26,85	2 129
nieder (Vorsilbe)		4 001					
noch	39 179	613		1 483	41 275	206,37	41 275
nun	17 891	1 167			19 058	95,29	19 058
nur	39 507			1	39 508	197,54	39 508
ob	8 211			25	12 468	62,34	13 336
ob (Vorsilbe)		3 116					
ob (lat.) [Vorsilbe]		1 116					
oder	30 329				30 329	151,64	33 747
oft	4 956	88		3	5 047	25,23	5 047
ohne (7)	12 895	380		49	13 324	66,62	18 481
Ordnung	1 170			13 246	14 416	72,08	35 371
Paragraph	6 816	1		1	6 818	34,09	
-rade (12)	17	7	746	4 392	5 162	25,81	6 210
rat (1069)	1 075	421	65	10 771	12 332	61,66	18 115
Rechnung	983			4 438	5 421	27,10	8 561
recht (3891)	8 692	1 406	670	27 978	38 746	193,73	57 740
rechts (545)	1 837	2 460	55	742	5 094	25,47	
rede (2024)	2 191	114	2	2 837	5 144	25,72	11 288
Reichs	444	4 422	12	158	5 036	25,18	24 568
Richtung	2 309			3 748	6 057	30,28	28 212
Sache	3 905			2 627	6 532	32,66	10 809
sagen (167)	6 035	38		798	6 871	34,35	22 264
sagt	3 060			3 454	6 514	32,57	
sagte	4 814			267	5 108	25,54	
Satz	694	36	498	5.322	6 550	32,75	7 723
Schluß	891	667	426	5 525	7 509	37,54	8 107
schon	16 727	7		14	16 748	83,74	17 419
Schrift	1 058	1 409	65	2 841	5 373	26,86	8 426
sehen (78)	5 583		1	6 397	11 981	59,90	17 139
sehr	17 293			59	17 352	86,76	17 407
sei (8)	12 553				12 553	62,76	12 669

Bezeichnung des Wortes	Häufigkeit auf 10 910 777 Wörter oder 20 Millionen Silben	Vorkommen in Ableitungen und Zuſammenſetzungen als			Geſamthäufigkeit (Summe der Spalten 2, 3, 4, 5)	Häufigkeit auf 100 000 Silben (Spalte 6 geteilt durch 200)	Geſamthäufigkeit des Stammes dieſes Wortes
		Erſtes Wort	Mittelwort	Schlußwort			
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.
ſein (521)	31 462		2	1 768	33 232	166,16	93 969
ſeine (119)	19 718			4	19 722	98,61	
ſeinem	8 139				8 139	40,69	
ſeinen (27)	11 647			4	11 651	58,25	
ſeiner	15 067	244			15 311	76,55	
Seite	5 793			588	6 381	31,90	20 929
ſelbe	56			7 393	7 449	37,24	25 925
ſelben	138			14 958	15 096	75,48	
ſelbſt (27)	16 911	2 891	12	728	20 542	102,71	20 580
ſetz	48	33	3 892	1 192	5 165	25,82	31 513
ſetzen (12)	1 522		3	3 600	5 125	25,62	
ſetzt	1 099		1	5 637	6 737	33,68	
ſich	92 945	38	6	6	92 995	464,97	103 363
Sicht	143	14	76	5 297	5 530	27,65	15 985
ſie (7181)	102 212				102 212	511,06	102 305
ſind	30 532			6	30 538	152,69	30 604
ſo	74 273	18 466	772	3 362	96 873	484,36	96 873
ſolche	5 749			12	5 761	28,80	14 750
ſoll (21)	9 184	3		4	9 191	45,95	23 903
ſollte	6 247				6 247	31,20	
ſondern	10 482			207	10 689	53,44	20 691
Stadt	4 220	797	6	1 121	6 144	30,72	6 149
ſtände (352)	465	10	1	5 204	5 680	28,40	16 756
ſtand (854)	3 457	1 146	680	6 334	11 617	58,08	22 983
ſtehen (174)	3 522	22	3	4 572	8 119	40,59	23 810
ſteht	4 240			3 464	7 704	38,52	
ſtellt	1 188			5 901	7 089	35,44	31 956
Stellung	2 713	35		5 600	8 348	41,74	
Steuer	722	2 230	888	3 682	7 522	37,61	9 888
Tag	3 057	100	76	3 684	6 917	34,58	18 493
teil (4120)	4 182	1 885	67	4 690	10 824	54,12	32 056
that (2257)	3 186	2 602	15	357	6 160	30,80	7 165
trag (4)	31	213	205	5 678	6 127	30,63	17 016
tragen (45)	1 669			3 693	5 362	28,81	
treten (17)	1 245			5 533	6 778	33,89	10 838
über	25 497	1 026	5	15 843	77 081	558,95	56 169
über (Vorſilbe)		34 710					
um	30 206		3	10 248	56 968	284,84	40 563
um (Vorſilbe)		16 511					
und	320 072		913		320 985	1604,92	320 987
uns	23 765				23 765	118,82	45 366
unter	17 636			1 409	41 432	207,16	21 356
unter (Vorſilbe)		22 387					
Vater	4 247	1 918	10	386	6 561	32,80	7 680
viel	9 553	8 941	17	1 006	19 517	97,58	26 829
vielleicht	5 081				5 081	25,40	
voll	1 844	7 609	969	1 406	11 828	59,14	17 885
vom	13 636				13 636	68,18	13 637
von	113 201	156	122	4 609	118 088	590,44	122 515

Bezeichnung des Wortes	Häufigkeit auf 10 910 777 Wörter oder 20 Millionen Silben	Vorkommen in Ableitungen und Zusammensetzungen als			Gesamthäufigkeit (Summe der Spalten 2, 3, 4, 5)	Häufigkeit auf 100 000 Silben (Spalte 6 geteilt durch 200)	Gesamthäufigkeit des Stammes dieses Wortes
		Erstes Wort	Mittelwort	Schlußwort			
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.
vor	21 851			2 827	83 810	419,05	26 824
vor (Vorsilbe)		59 132					
während	6 845	32		361	7 238	36,19	11 292
wäre	7 366				7 366	36,83	9 473
war	39 395				39 395	196,97	55 059
waren	9 957				9 957	49,78	
was	35 220	1			35 221	176,10	35 221
weg (2558)	3 257	1 356	439	1 414	6 466	32,33	21 233
wegen (305)	3 796			1 645	5 441	27,20	
weil (46)	10 473			100	10 573	52,86	13 322
weise (7292)	7 654			4 486	12 140	60,70	20 642
weiß (63)	5 887	261	92	102	6 342	31,21	8 304
weit	5 768	845	3	1 582	8 198	40,99	25 584
weiter	8 894	653		21	9 568	47,84	
welche	30 974			27	31 001	155,00	59 534
welcher	10 372	1		16	10 389	51,94	
welches	7 637			3	7 640	38,20	
Welt	5 285	1 924	8	631	7 848	39,24	8 324
wenig	4 750			251	5 001	25,00	14 770
wenn	40 108	203			40 311	201,55	40 938
wer	5 455			1	5 456	27,28	5 497
werde (6)	5 188	6			5 194	25,97	45 304
werden (15)	39 085			107	39 192	195,96	
Wesen	1 938	19	2	7 239	9 198	45,99	14 893
wider (5)	831			183	5 896	29,46	2 329
wider (Vorsilbe)		4 882					
wie	51 336	468	132	3 052	54 988	274,94	55 077
wieder	14 693		3	17	19 828	89,14	14 713
wieder (Vorsilbe)		5 115					
will (4)	9 811	939	356	5	11 111	55,55	17 812
wir	37 840				37 840	189,20	37 932
wird	34 589				34 589	172,94	34 711
wissen (289)	3 496	1	57	2 031	5 585	27,92	13 154
wo	13 145	6 838	7	528	20 518	102,84	20 518
wohl (365)	11 356	3 583	159	2 510	17 608	88,04	17 796
wollen (86)	6 123	23	56	187	6 389	31,94	15 597
worden	9 169		1	3 234	12 404	62,02	13 190
Wort	3 770	513	14	1 757	6 054	30,27	13 909
würde (477)	10 794	34		79	10 907	54,53	18 863
wurde	12 510				12 510	62,55	18 527
wurden	5 973				5 973	29,86	
zahl (2129)	2 135	2 241	7	2 282	6 665	33,32	13 764
Zeit	14 529	3 687	114	3 266	21 596	107,98	27 666
zu	172 625	2 579	105	8 057	258 584	1292,92	183 366
zu (Vorsilbe)		75 218					
zum	23 278	1			23 279	116,39	23 279
zur	22 794	2			22 796	113,98	22 796

Bezeichnung des Wortes	Häufigkeit auf 10 910 777 Wörter oder 20 Millionen Silben	Vorkommen in Ableitungen und Zusammensetzungen als			Gesamthäufigkeit (Summe der Spalten 2, 3, 4, 5)	Häufigkeit auf 100 000 Silben (Spalte 6 geteilt durch 200)	Gesamthäufigkeit des Stammes dieses Wortes
		Erstes Wort	Mittelwort	Schlußwort			
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.
zurück	3 959				11 519	57,90	
zurück (Vorsilbe)		7 560					
zusammen	2 595		8	1	9 225	46,12	
zusammen (Vorsilbe)		6 621					
zwar	5 353			5	5 358	26,79	5 358
zwei	6 959	1 077	71	44	8 151	40,75	13 066
zwischen	6 130	82		990	7 735	38,65	7 202
zwischen (Vorsilbe)		533					

Abteilung A I.

Nachweisung der Wörter aus Abteilung A nach der Häufigkeit geordnet.

Vorbemerkung: Die Häufigkeitszahlen dieser Nachweisung enthalten auch diejenigen der „trennbaren Vorsilben" (z. B. zu, in, auf, an u. s. w.), sowie die Ergebnisse aus den Zerlegungen zusammengesetzter Wörter (als erstes Wort, Mittelwort, Schlußwort).

die	358 054	durch	59 999	haben	29 270	wohl	17 608
der	354 526	als	59 279	einer	28 396	sehr	17 352
und	320 985	um	56 968	hin	27 958	dann	16 950
zu	258 584	bei	55 553	mir	26 804	schon	16 748
in	214 308	wie	54 988	doch	25 562	meine	16 199
ein	153 095	für	54 406	ihm	25 214	habe	16 156
an	145 968	ab	52 261	diese	24 706	ihre	16 098
den	141 542	im	50 909	einem	24 247	alle	15 511
auf	127 349	nehmen	45 139	ihr	23 790	seiner	15 311
das	127 137	aber	44 929	uns	23 765	ihnen	15 254
von	118 088	man	44 302	mehr	23 490	kommen	15 168
nicht	115 342	unter	41 432	zum	23 279	selben	15 096
mit	109 958	her	41 358	zur	22 796	Ordnung	14 416
dem	103 691	noch	41 275	hier	22 601	lassen	14 398
des	103 171	wenn	40 311	kann	22 117	geben	14 244
aus	102 961	nur	39 508	dieser	21 877	halten	13 801
sie	102 212	war	39 395	Zeit	21 596	vom	13 636
ist	96 973	werden	39 192	mich	21 334	ganz	13 575
so	96 873	recht	38 746	ihn	20 785	einzelnen	13 466
sich	92 995	hat	38 164	selbst	20 542	ohne	13 324
daß	87 969	wir	37 840	wo	20 518	mein	13 286
er	87 029	gegen	36 728	bis	20 221	muß	13 070
es	86 778	was	35 221	du	20 111	et	12 898
vor	83 810	wird	34 589	hatte	19 932	eines	12 870
ich	82 213	sein	33 232	wieder	19 828	Haupt	12 761
über	77 081	einen	31 538	seine	19 722	können	12 716
da	75 739	welche	31 001	viel	19 517	ja	12 638
nach	74 500	sind	30 538	nun	19 058	immer	12 619
eine	69 918	oder	30 329	am	18 524	sei	12 553
auch	60 750	dar	30 097	denn	18 488	macht	12 514

wurde	12 510	etwas	8 463	Lebens	6 641	ganze	5 588
mal	12 492	Menschen	8 460	andere	6 620	wissen	5 585
ob	12 468	Stellung	8 348	kein	6 603	geht	5 584
worden	12 404	keine	8 340	fest	6 564	giebt	5 582
rat	12 332	halb	8 315	Vater	6 561	anderen	5 539
-nahme	12 174	Jahre	8 236	Satz	6 550	frage	5 530
weise	12 140	weit	8 198	Sache	6 532	Sicht	5 530
sehen	11 981	allen	8 160	sagt	6 514	drei	5 501
grund	11 941	zwei	8 151	weg	6 466	wer	5 456
jetzt	11 884	seinem	8 139	damit	6 399	wegen	5 441
voll	11 828	stehen	8 119	ersten	6 390	ihrem	5 433
all	11 731	dessen	8 102	wollen	6 389	Rechnung	5 421
eben	11 701	bald	8 042	Seite	6 381	fall	5 407
seinen	11 651	dir	7 983	weiß	6 342	gemacht	5 373
stand	11 617	großen	7 889	euch	6 316	Schrift	5 373
zurück	11 519	Welt	7 848	nahm	6 301	fahren	5 372
ihrer	11 265	liebe	7 837	Art	6 291	nieder	5 371
fort	11 192	Gesetz	7 794	sollte	6 247	Gott	5 366
dieses	11 136	zwischen	7 735	konnte	6 233	tragen	5 362
will	11 111	Land	7 714	-mals	6 228	zwar	5 358
würde	10 907	steht	7 704	Jahr	6 194	deutschen	5 297
teil	10 824	müssen	7 649	deren	6 178	heute	5 259
sondern	10 689	welches	7 640	that	6 160	maß	5 240
nichts	10 663	erst	7 534	Stadt	6 144	Mark	5 216
Herr	10 618	Steuer	7 522	trag	6 127	frei	5 205
weil	10 573	Schluß	7 509	denen	6 099	werde	5 194
diesen	10 559	selbe	7 449	darauf	6 081	Blick	5 182
leben	10 553	Haus	7 368	lange	6 067	ins	5 179
welcher	10 389	wäre	7 366	bin	6 066	setz	5 165
Lage	10 384	Herren	7 337	Richtung	6 057	derselben	5 164
diesem	10 226	Herrn	7 253	Wort	6 054	-rade	5 162
Mann	10 146	während	7 238	nächst	6 039	ganzen	5 149
alles	10 042	gut	7 202	nahmen	6 024	rede	5 144
waren	9 957	Natur	7 144	wurden	5 973	Nacht	5 135
gleich	9 869	einmal	7 116	wider	5 896	setzen	5 125
dies	9 838	stellt	7 089	gewesen	5 857	hoch	5 124
Hand	9 628	hätte	7 050	große	5 827	Gemeinde	5 123
weiter	9 568	dich	6 968	dort	5 808	sagte	5 108
machen	9 422	mittel	6 962	ander	5 806	rechts	5 094
gar	9 399	allein	6 959	andern	5 785	vielleicht	5 081
also	9 301	-graph	6 948	kommt	5 768	folge	5 074
zusammen	9 225	führt	6 947	solche	5 761	jeder	5 067
je	9 206	Tag	6 917	hatten	5 725	nehmer	5 059
Wesen	9 198	sagen	6 871	Frau	5 721	oft	5 047
soll	9 191	Paragraph	6 818	läßt	5 719	dazu	5 044
Augen	9 024	treten	6 778	stände	5 680	falls	5 041
nie	8 915	finden	6 776	neben	5 657	Reichs	5 036
ihren	8 903	setzt	6 737	außer	5 604	kam	5 014
aller	8 766	zahl	6 665	meiner	5 601	Muster	5 007
gehen	8 702	hervor	6 657	beiden	5 596	wenig	5 001

Folgerungen aus Nachweisung A und AI.

1. Besonders hervorgehoben sei die überraschende Thatsache, welche sich aus der alphabetischen Nachweisung AI ergiebt, daß die drei häufigsten Wörter: die, der, und zusammen die Häufigkeit von 1 033 565 = 9,47 % aller gezählten Wörter haben, also fast ein Zehntel der Sprache darstellen. Nimmt man noch das Wort „zu“ mit 258 584 in Rechnung, so ergiebt sich die Gesamthäufigkeit von 1 292 149 = 11,84 %. Die fünfzehn häufigsten Wörter stellen mit 2 751 798 = 25,22 % den vierten Teil der Sprache dar, die **66** häufigsten Wörter bilden mit 5 462 068 = 50,06 % **die Hälfte der Sprache**. Die Häufigkeit von 5 000 und darüber haben **320** Wörter mit der Gesamthäufigkeit von 7 883 469 = 72,25 % der gezählten Wörter oder = 55,60 % der Gesamtworthäufigkeit (s. Abschnitt 4, Abteilung 5; Seite 34, Spalte 7).

2a. Vergleicht man mit diesem Ergebnis einer Zählung von 10 910 777 Wörtern, die aus der ersten Million desselben Zählstoffes gewonnenen Zahlen, so sieht man aufs neue, wie notwendig gerade die großen Zählungen auf diesem Gebiete sind. Der 10. Teil der Sprache wurde auch dort durch die drei Wörter „der", „die", „und" mit Zuhilfenahme von 5 744 (Vorkommen des Wortes „ein") durch 101 421 dargestellt; 1/4 der Sprache ergaben **16** Wörter [außer den obigen noch: eine (mit Ableitungen), in, zu, den, daß, ich, das, nicht, ist, des, dies (mit Ableitungen), es, von] mit zusammen 258 582; dagegen wurde die Hälfte der Sprache erst durch 98 Wörter mit zusammen 500 741 erbracht. (Anmerkung 54.) Die Gesamtzählungen geben die wesentliche Änderung, daß nicht 98, sondern nur 66 Wörter erforderlich sind, um die Hälfte der deutschen Sprache darzustellen.

2b. Zu berücksichtigen bleibt jedoch dabei, daß wir jetzt die Endergebnisse vor uns sehen, bei denen auch diejenigen Fälle Berücksichtigung gefunden haben, in denen die Präpositionen als Vorsilben erscheinen, sowie auch das Vorkommen der Wörter als erstes Wort oder als Mittel- bezw. Schlußwort einer aus mehreren Stämmen bestehenden Zusammensetzung. Dieser vollständige Verwendungsnachweis fehlte bei der probeweisen Zusammenstellung der Ergebnisse der ersten Million noch. Die dafür nötigen Zahlen konnten erst durch die Zerlegung der Wörter in der siebenten Abteilung der Arbeit gefunden werden.

3. Die Schlußsummen der Nachweisung A sind: die 320 Wörter haben als einfache

		der häufigsten Wörter (über 5000)	der Gesamtwörtermasse
Wörter eine Gesamthäufigkeit von	6 208 609	= 78,76 %	= 56,90 %
als erstes Wort einer Zusammensetzung (einschließlich der trennbaren Vorsilben mit 772 653)	1 030 562	= 13,06 „	= 9,45 „
als Mittelwort einer Zusammensetzung	27 545	= 0,35 „	= 0,25 „
als Schlußwort einer Zusammensetzung	616 753	= 7,83 „	= 5,65 „
Sa.	7 883 469		

4. Setzen wir von dem vorstehenden Ergebnis diejenigen Zahlen ab, welche die Häufigkeit der trennbaren Vorsilben dieser Gruppe (Präpositionen u. s. w. als Vorsilben) darstellen (36 Wörter, die alleinstehend eine Häufigkeit von 1 164 061, als Vorsilben eine solche von 772 653 haben), so bleibt die Gesamthäufigkeit der Wörter über 5000 bestehen mit 7 110 816 = 65,17 % der Gesamtwortzahl. Nehmen wir auch das Ergebnis der Spalten 3, 4, 5 der Nachweisung A (Vorkommen der Wörter als erstes, Mittel- und Schlußwort in zusammengesetzten Wörtern) weg, so bleibt die Häufigkeit der alleinstehenden, selbständigen Wörter übrig mit 6 208 609 = 56,90 % der gezählten Wörtermasse.

5. Die Liste der 320 häufigsten Wörter enthält nur die Wortformen, welche in der vorliegenden Gestalt mehr als 5000 mal vorgekommen sind. Es liegt ein Vergleich nahe über das Verhältnis der Stämme dieser Wörter zur Gesamtwörtermasse. Die in Spalte 8 der Nachweisung A aufgeführte Häufigkeit der Stämme dieser 320 Wörter ergiebt die Summe von 8 883 140, also 81,41 % des Zählstoffes an Wörtern (s. jedoch die Bemerkung 2b) = 76 % der Gesamtzahl aller Stämme (Seite 34).

6. Es dürfte nun auch noch ein Vergleich der anderen Ergebnisse mit der Gesamtsilbenzahl erwünscht sein. Von den in den Listen A bezw. AI enthaltenen 320 häufigsten Wortformen sind 171 einsilbig, 141 zweisilbig und 8 dreisilbig. Die Gesamthäufigkeit, auf Silben berechnet, erhöht sich um 1 759 044, so daß die Gesamtsilbenzahl der 320 Wortformen beträgt: 9 642 513 Silben = 48,21 % der Sprache.

7. Das Verhältnis der alleinstehend vorgekommenen Wörter (d. h. ohne Berücksichtigung der Spalten 3—5 der Nachweisung A) zur Gesamtsilbenzahl ist: 320 Wortformen mit der Häufigkeit von 6 208 609 = 7 499 509 Silben = 37,44 % der Gesamtsilbenzahl.

Das Verhältnis der Wortformen zur Gesamtsilbenzahl dürfte das maßgebendste sein, weil dieser Vergleich die schärfsten Ergebnisse liefert.

Alphabetische Nachweisung.

Abteilung B.

(Wörter mit einer Gesamthäufigkeit von 4 bis 4999 mal.)

Es folgt eine auf S. 420 endende alphabetische Liste mit 79 397 Wörtern und deren absoluten Häufigkeiten im ausgezählten "Mischtext".

Häufigkeitswörterbuch

der deutschen Sprache.

Festgestellt

durch einen

Arbeitsausschuß der deutschen Stenographiesysteme.

Herausgegeben

von

F. W. Kaeding.

Zweiter Teil.

Buchstabenzählungen.

(Auszug aus dem Nachtrag)

Steglitz bei Berlin 1897.

Selbstverlag des Herausgebers.

Im Buchhandel zu beziehen durch die Königliche Hofbuchhandlung von E. S. Mittler & Sohn, Berlin SW, Kochstraße 68—71.

Nachtrag.

1. Interpunktionen.

Für die Berichtigung des deutschen Gießzettels war es auch von Belang, daß die Interpunktionen in die Arbeit aufgenommen wurden. Auf Veranlassung des Vorstandes des Deutschen Buchdruckervereins in Leipzig wurden bei einem Zählstoffe von 9 800 000 Wörtern die Interpunktionen festgestellt. Die Zählung des Gesamtstoffes war nicht möglich, weil die erforderlichen Geldmittel fehlten. Die Ergebnisse dieser Arbeit zeigt die nachstehende Tabelle:

Art des Stoffes	Gezählt mit Wörtern	enthält an Interpunktionen: ,	auf je 100 Wörter %	.	auf je 100 Wörter %	;	auf je 100 Wörter %	!	auf je 100 Wörter %	:	auf je 100 Wörter %
Gemischter Stoff	2 634 164	237 718	9,02	140 541	5,34	11 713	0,44	5 398	0,20	8 040	0,31
Deutsche Rundschau	1 600 000	155 730	9,73	75 827	4,74	9 901	0,62	4 103	0,26	5 657	0,35
Juristischer Stoff	400 000	34 790	8,69	27 457	6,86	1 840	0,46	323	0,08	1 641	0,41
Theologischer Stoff	400 000	59 159	14,79	37 339	9,33	4 410	1,1	1 522	0,38	3 727	0,93
Medizinischer Stoff	100 000	11 628	11,63	6 080	6,08	414	0,41	114	0,11	205	0,21
Kaufmännischer Stoff.	269 070	23 348	8,68	17 061	6,34	1 220	0,45	174	0,06	738	0,27
Geschichtlicher Stoff.	500 000	51 506	11,11	24 117	4,82	4 949	0,99	1 265	0,25	1 229	0,25
Klassiker	1 563 445	162 458	10,39	82 758	5,29	12 532	0,8	18 789	1,2	6 466	0,4
militärischer Briefstil	200 000	16 253	8,15	12 281	6,24	179	0,08	103	0,05	287	0,14
privater "	441 288	46 352	10,5	18 814	4,26	3 771	0,85	1 429	0,32	687	0,15
Parlamentarischer Stoff . . .	638 997	63 794	9,98	29 112	4,55	3 066	0,48	1 297	0,2	2 591	0,4
Buch der Erfindungen	400 000	35 094	8,77	22 973	5,74	2 379	0,95	141	0,03	448	0,11
Militärischer allgemeiner Stoff	565 856	45 895	8,11	35 832	6,35	2 832	0,5	827	0,14	1 459	0,26
Gemischter Stoff:											
Verschiedenes.	56 250	5 220	9,28	2 324	4,13	278	0,49	245	0,43	149	0,26
	9 760 070	948 945	9,72	532 512	5,45	59 484	0,61	35 730	0,36	33 325	0,34
Kaufmännische Phraseologie*)	30 930	1 391	4,82	3 393	12,91	55	0,17	7	0,02	—	—
Summe	9 800 000										

*) Die Zahlen dieses Zählstoffes bieten durch die Eigenart des letzteren so bedeutende Abweichungen von den sonst gefundenen, daß denselben in der Tabelle eine Sonderstellung gegeben werden mußte.

punktionszeichen

?	auf je 100 Wörter %	„	auf je 100 Wörter %	(	auf je 100 Wörter %	[	auf je 100 Wörter %	=	auf je 100 Wörter %	' Apostroph	auf je 100 Wörter %	§	auf je 100 Wörter %	†	auf je 100 Wörter %	*	auf je 100 Wörter %	Gesamtsumme aller Zeichen	
4 249	0,16	31 798	1,21	14 911	0,57	476	0,02	11 759	0,45	3 551	0,44	1 218	0,04	69	—	752	0,02	472 194	17,93
3 128	0,19	26 963	1,69	7 168	0,45	12	—	7 010	0,44	7 914	0,49	82	—	17	—	143	0,008	303 655	13,98
447	0,11	3 200	0,8	3 802	0,95	15	—	2 000	0,5	163	0,04	2 518	0,63	—	—	163	0,04	78 359	19,59
1 974	0,49	1 641	0,41	2 108	0,53	214	0,05	1 346	0,34	429	0,11	7	—	809	0,2	6 869	1,72	121 554	30,39
88	0,08	408	0,4	1 551	1,55	7	—	611	0,61	24	0,02	—	—	—	—	2	—	21 132	21,13
193	0,07	2 226	0,83	1 661	0,62	153	0,06	1 025	0,38	106	0,04	342	0,12	10	—	234	0,09	48 491	18,02
644	0,13	7 397	1,48	2 536	0,51	38	0,007	2 363	0,47	1 193	0,24	—	—	—	—	36	0,007	97 273	19,45
12 665	0,81	19 761	1,26	9 425	0,6	197	0,01	16 565	1,07	13 516	0,86	47	—	5	—	909	0,07	356 089	22,77
211	0,1	839	0,42	1 910	0,95	2	—	279	0,14	68	0,03	15	0,007	—	—	—	—	32 427	16,21
1 486	0,34	686	0,15	256	0,05	169	0,03	2 469	0,56	1 445	0,33	1	—	—	—	28	—	77 593	17,58
812	0,12	1 333	0,2	4 583	0,72	10	—	3 121	0,48	103	0,01	1 300	0,2	—	—	8	—	111 130	17,39
105	0,02	1 734	0,43	3 619	0,9	10	—	1 239	0,21	97	0,02	6	—	14	—	24	—	67 883	16,97
190	0,03	3 198	0,56	4 334	0,76	1 659	0,29	2 048	0,36	175	0,03	362	0,06	—	—	44	—	98 855	17,47
222	0,30	532	0,94	190	0,37	—	—	103	0,18	115	0,2	—	—	—	—	5	—	9 383	16,68
26 414	0,27	101 716	1,04	58 054	0,59	2 962	0,03	51 938	0,53	28 899	0,29	5 898	0,06	924	0,009	9 217	0,09	1 896 018	19,43
100	0,32	3 687	11,9	241	0,78	—	—	96	0,31	—	—	—	—	—	—	—	—	9 570	30,96

2. Häufigkeits-Verhältnis der Begriffswörter zu den Formwörtern.

Die Frage nach dem Häufigkeits-Verhältnis der Begriffswörter zu den Formwörtern ist mehrfach angeregt worden, ohne daß bisher eine einigermaßen erschöpfende Antwort darauf erteilt werden konnte. Da das jetzt vorliegende gesichtete Material die Feststellung der in dem Gesamtzählstoff enthaltenen Formwörter gestattete, so ist auch diese Ermittelung noch zur Ausführung gelangt, soweit dies nach der Einrichtung der Listen möglich war.

Die Präpositionen wurden mit ihrer Gesamtzahl in die Berechnung gestellt, es sind also auch diejenigen Fälle berücksichtigt worden, in denen diese Formwörter als Vorsilben auftreten.

Wortbilder, die außer in ihrer Eigenschaft als Formwort in derselben Gestalt auch als Begriffswort auftreten, mußten mit ihrer vollen Häufigkeitszahl als Formwort gerechnet werden, da die grundlegenden Arbeiten eine Trennung nach der Bedeutung nicht vorgesehen hatten. Das Ergebnis kann daher nur als ein annähernd richtiges angesehen werden. Die Wortarten sind dabei folgendermaßen angeordnet worden:

1. Begriffs-(Stoff-)Wörter:
   - a) Nomina substantiva (Hauptwörter).
   - b) Adjectiva qualitativa (Eigenschafts- und Beschaffenheitswörter).
   - c) Verba concreta.
   - d) Adverbia qualitativa (von den Adjektiven entlehnt).
2. Formwörter:
   - a) Pronomina.
   - b) Adjectiva quantitativa oder Numeralia (Zahlwörter).
   - c) Artikel.
   - d) Verba abstracta.
   - e) Adverbia.
   - f) Präpositionen.
   - g) Konjunktionen.
   - h) Interjektionen.

Die Gesamthäufigkeit der gezählten Wörtermasse beträgt

	Wörter		Silben	
	10 910 777 Wörter		mit 19 998 980 Silben.	
Zieht man davon die ermittelte Häufigkeit der Formwörter ab mit	7 241 781 „	= 66,37 % „	9 169 603 „	= 45,85 %
so findet man die Häufigkeit der Begriffswörter mit	3 668 996 Wörter	= 33,63 %	mit 10 829 377 Silben	= 54,15 %

Vergleicht man die Zahl der Wörter, so ergiebt sich, daß auf ein Begriffswort = 1,97 Formwort kommt. Ganz anders aber stellt sich das Verhältnis bei den Silben. Hier kommt die sehr große Anzahl einsilbiger Formwörter mit deren großen Häufigkeiten in Betracht, z. B. der mit 361 062, die mit 358 059, zu mit 183 366 u. s. w., welche in ihrer Gesamtwirkung eine Verschiebung der Durchschnittssilbenzahl ergeben.

Während das Durchschnittsverhältnis des Wortes zur Silbe beträgt:

1 Wort = 1,83 Silben,

findet man bei den Formwörtern:

1 Wort = 1,27 Silben,

bei den Begriffswörtern:

1 Wort = 2,95 Silben.

3. Haupt- (Stamm-)silben, welche ein bis siebenmal vorgekommen sind.
(S. 651 - 669)

4. **Nachtrag zur Litteratur über die Häufigkeitsuntersuchungen** (Teil I Seite 40):

Frankfurter Stenographen=Zeitung 1897 Nr. 1 und 3.
Etwas über die Gabelsbergerschen Sigel von Wilhelm Többe.

5. Häufigkeitsuntersuchungen in China.

Die Häufigkeitsuntersuchungen haben weder für das Deutsche, noch für andere Sprachen eigentliche Vorläufer. Eine Ausnahme bildet das Chinesische. Herr Dr. Gramatzky in Berlin schreibt über die bekannt gewordenen bezüglichen Arbeiten:

„Die Chinesen, Japaner und andere Ostasiaten bedienen sich bekanntlich alle mehr oder weniger der chinesischen Wortschrift. Bei ihnen vertritt somit eine Type nicht einen einzelnen Laut oder Buchstaben, sondern eine ganze Silbe, d. h. ein ganzes (einsilbiges) Wort. Während daher bei uns wenige Dutzend Zeichen genügen, um alle in der Sprache vorhandenen Lautwerte darzustellen, sind im Chinesischen für Schrift und Druck so viele verschiedene Zeichen notwendig, wie Wörter — natürlich von den außerordentlich häufigen Zusammensetzungen abgesehen — in der Sprache vorhanden sind.

Diese eigenartige Schwierigkeit, die bei unseren europäischen Druckereien ganz fortfällt, hat nun bereits in den fünfziger Jahren einen Amerikaner Namens Gamble in Shanghai dazu geführt, behufs Feststellung der Häufigkeit der chinesischen Worttypen die Bibel sowie 27 andere Bücher mit Hilfe zweier chinesischen Gelehrten zu untersuchen. Das Ergebnis der Zählung, die einige Jahre in Anspruch genommen hat, ist in Kürze Folgendes:

	Überhaupt	Bibel	Altes Testament	Neues Testament
Vorhandene Zeichen	1 165 000	676 827	503 663	173 164
Verschiedene Zeichen	5 150	4 182*)	3 946	2 713

Gamble hat dann in einem, soweit mir bekannt, recht selten gewordenen Büchlein, das mir einmal ein glücklicher Zufall in Paris in die Hände spielte, als ich dort als Student danach fahndete, diese rund 5000 Schriftzeichen mit Häufigkeitszahlen versehen und nach der Häufigkeit geordnet. Einige Hauptergebnisse veranschaulicht das Folgende:

*) Eine andere Übersetzung enthält nur 3946, eine dritte sogar nur 3600.

	Zahl der Zeichen	Untere Grenze für die Häufigkeit jedes Zeichens	Häufigkeit aller Zeichen
Gruppe I	13	ca. 10 000	214 156 (ca. 1/6)
Gruppe I und II . .	237	ca. 1 000	777 282 (ca. 2/3)
Gruppe I bis VIII . .	524	ca. 400	949 074 (ca. 4/5)

Wir sehen also, daß von den vorhandenen 5 150 verschiedenen Zeichen nur 524 eine größere Häufigkeit haben.

Martin hat dann in seinem Analytical Reader etwa 2000 der häufigsten von einem Chinesen in Verse bringen lassen und White in seinem Buche Senjimon (spr. ßend-schimon) d. h. „Tausend Zeichenbuch", zu den 1000 häufigsten die japanische und chinesische Aussprache hinzugefügt. Die ersten 14 Gruppen (ca. 2300 Zeichen) finden sich auch bei Gring (Eclectic Chin. Japan. English Dictionary) und Doolittle (Vocabulary and Handbook of the Chin. Language) abgedruckt.

Demnach ist ein verhältnismäßig kleiner Theil (noch nicht der siebente) des gesamten Wortschatzes von praktischem Wert, und verhältnismäßig wenige sind häufige, die meisten außerordentlich seltene Zeichen: ein Endergebnis, wozu naturgemäß jede Häufigkeitsuntersuchung einer Sprache führen wird.

Aber auch von Chinesen selbst sind früher schon ähnliche Zählungen vorgenommen worden. So giebt ein chinesisches Buch an, daß „die 4 Bücher ihrer klassischen Litteratur" 2326, „die 5 Bücher" 2426 weitere und „die 13 Bücher" (diese 9 und vier andere) 6544 verschiedene Schriftzeichen enthalten. Da eins dieser Bücher mehr als 900 seltene und veraltete Schriftzeichen enthält, so bleiben auch bei dieser Zählung nur zwischen 5000 und 6000 verschiedene Schriftzeichen übrig. Ueber weitere Zählungen s. das oben erwähnte Buch von Gring.

Uns werden diese Zahlen auffallend klein erscheinen; ich möchte daher zur Erklärung bemerken, daß sich der Begriff „chinesisches Schriftzeichen oder Wort" sehr oft nicht mit unserm Begriff „Wort" deckt, da die Funktion des ersteren vielseitiger zu sein pflegt, d. h. dieses nicht nur ein Wort, sondern eine ganze Reihe von Wörtern nach unserem Sinne darstellt und daß auf die zahlreichen Zusammensetzungen nicht Rücksicht genommen ist, sondern nur auf die einzelnen Schriftzeichen. (Im Neujapanischen sind z. B. die meisten chinesischen Wörter zusammengesetzte, aus zwei Schriftzeichen bestehende, und Gubbins giebt in seinem Wörterbuch etwa 30 000 solche zusammengesetzten Wörter, die nur etwa 3000 verschiedene Schriftzeichen enthalten.)

Nach einer handschriftlichen Notiz, die ein französischer Gelehrter, der vor mir das oben erwähnte Exemplar des Buches von Gamble besessen, auf dem Deckel gemacht, hat auch Dyer in China Häufigkeitsuntersuchungen angestellt und veröffentlicht.

Trotz der Mängel, die den erwähnten Untersuchungen der chinesischen Sprache schon wegen der Stoffwahl augenscheinlich anhaften müssen — es sind vorwiegend klassische und theologische Bücher untersucht worden — ist jedenfalls das Ergebnis nicht nur für den Setzer, sondern auch für den Linguisten außerordentlich interessant und bedeutsam. Es zeigt das überraschende Verhältnis zwischen dem Wortschatz im Wörterbuch und demjenigen im zusammenhängenden Text. Die Untersuchungen lehren den Setzern und Linguisten, ihr Augenmerk in erster Linie auf die häufigen und daher wichtigen Schriftzeichen zu richten, wodurch ihnen viel kostbare Zeit und unnütze Mühe gespart zu werden vermag."

6. Fehlerberichtigung.

Vor dem Gebrauch des Buches wolle man nachstehende im Laufe der Drucklegung bemerkte Fehler berichtigen:

Seite 25, Zeile 4 von oben muß heißen: von 1896.

" 29 und 30 muß bei Nummer 52 statt der Null ein Strich stehen (siehe die Zweisternen-Anmerkung auf Seite 26).

Seite 34, vorletzte Zeile: die Zahl der Nachsilben in Spalte 1 ist = 4 984 696,
Die Summe in Spalte 1 = 18 464 200,
Die Prozentzahlen in Spalte 2 = 9,70. 63,31. 26,99.

= 37, Nr. 2 Zeile 3 muß heißen 374 Seiten 8⁰.

= 40, = 41 Zeile 7 muß heißen. J:I.

= 44, Zeile 30 muß heißen 3 001— 5 000 = **128**
5 001— 10 000 = **173**
und die Summe der Wörter von 5 001—300 000 = **320.**

= 46, Spalte 8 Zeile 15 von unten statt 104 021 zu setzen: 105 956.

= 46, Zeile 20 bei **„bin“** muß Spalte 8 heißen: 6 309.

= 47, = 14 von oben bei „ein“ muß Spalte 8 heißen: 282 202.

= 47, = 20 von unten bei „fall“ muß Spalte 8 heißen: 25 061.

= 48, = 1 von oben bei „gegen“ muß Spalte 8 heißen: 28 073.

= 48, = 6 von oben bei „gemacht“ muß Spalte 8 heißen: 28 631.

= 49, = 10 von oben bei „Jahr“ muß Spalte 8 heißen: 21 252.

= 49, = 20 von unten bei „machen“ muß Spalte 8 heißen: 28 631.

= 51, = 14 von unten bei „über“ muß Spalte 7 heißen: 385,40.

= 52, = 12 von unten bei „wollen“ muß Spalte 8 heißen: 15 783.

= 52, = 11 von unten bei „worden“ muß Spalte 8 heißen: 16 434.

= 63, hinter „Agnola“ sind einzuschalten:

=agogen	58
= = ie	9
= = ik	51
= = ische	37
= = ischen	66
= = ischer	14
=agogium	4

Seite 211, Spalte 2 letztes Wort heißt: huldigte.

= 323, = 1 Zeile 20 einzuschalten: seines 4957/4990.

= 438, = 5 Zeile 21 einzuschalten: schräg(t) 8.

= 433, = 6 hinter „lüb“ ist einzutragen: „lübb 97“.

= 660, = 1 ist zu streichen „lübb 3“.